Asc. 2320 f

Asc. 2320

Tägliche und sonntägliche Andachtsübungen

von

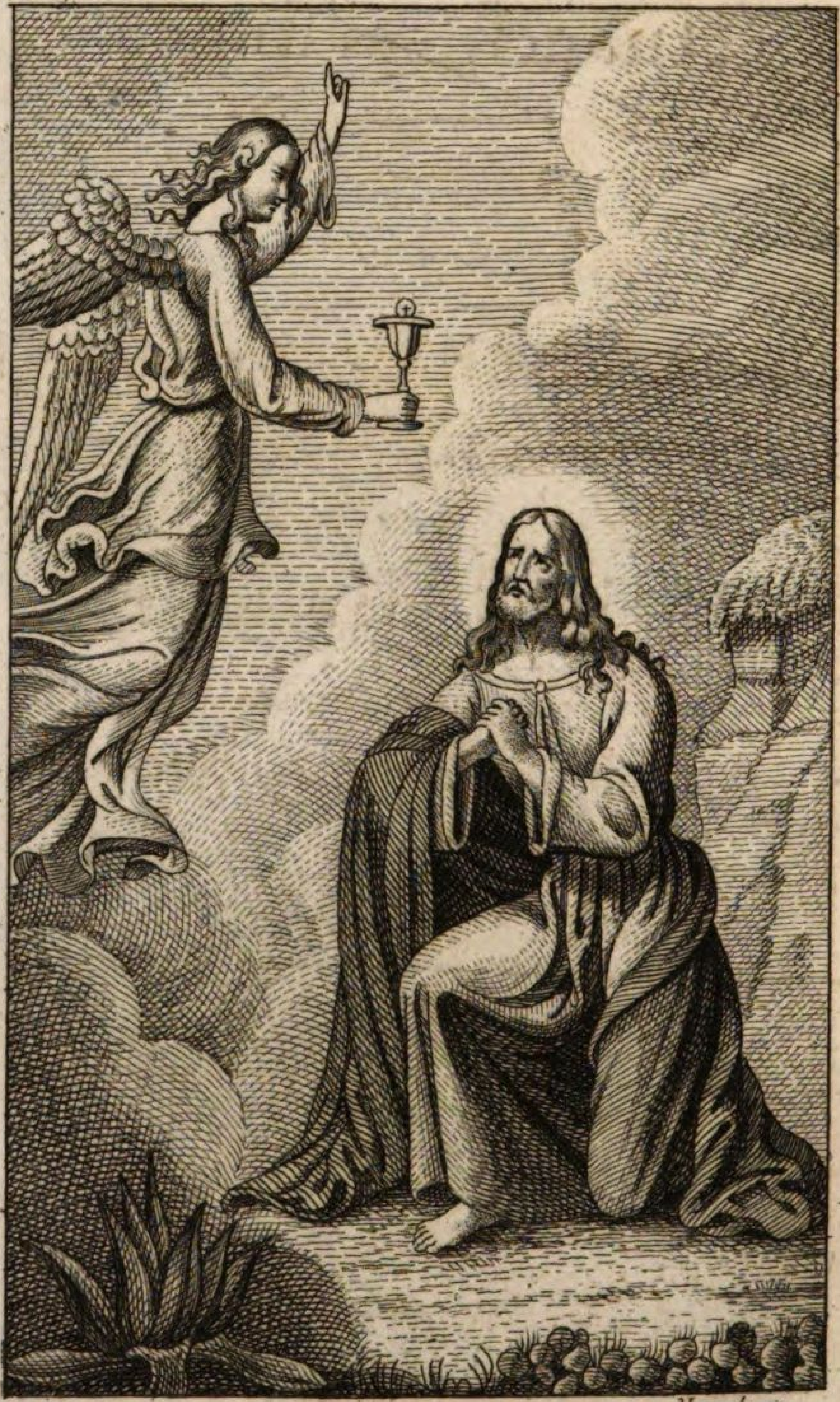
Johann Michael Hauber,
Erzbischöfl. geistl. Rath, Hofprediger und Hofkaplan.

Aus dessen vollständigem christkatholischem Gebethbuche, achtzehnte Auflage, besonders abgedruckt.

42 B

Msc. 23207 Hauber

Hsc. 2320 f Hauber


Vogel sc:

Herr nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Tägliche und Sonntägliche

Andachtsübungen

nebst

MORGEN=, ABEND=, MESS=, BUSS=

und Communion=Gebethen

von

Michael Hauber.

Erzbischöflich: geistlichen Rathe

Hofprediger und Hofkaplan

2te Auflage,

Mit III Kupfern.

MÜNCHEN

Verlag von Georg Jaquet

1836.

Wd

Tägliche und sonntägliche

Andachtsübungen

von

Johann Michael Hauber,

Erzbischöfl. geistl. Rath, Hofprediger und Hofkaplan.

Mit Bewilligung des Fürstbischöflichen Ordinariats Wien, der hochwürdigsten Generalvikariate der Erzbisthümer München=Freysing und Bamberg, und der Bisthümer Augsburg, Eichstädt, Linz, Passau, Regensburg und Speyer.

---

s dessen vollständigem christkatholischem Gebethbuche, achtzehnte Auflage, besonders abgedruckt.

München, 1835.

Druck und Verlag von George Jaquet.

Vorwort

an den frommen Bether,

das recht oft betrachtet und beherziget werden soll.

Was heißt bethen?

Bethen im Geiste und nach der Anleitung Jesu heißt, sich im Geiste über die wirkliche Welt hinweg, zum Göttlichen und Ewigen emporschwingen, und sich in Gemeinschaft mit Gott setzen, um von Ihm Licht, Rath und Trost, und alle guten Gaben zu empfangen, die allein von Oben kommen — vom Vater des Lichtes. Die bethende Seele spricht mit ihrem Schöpfer und Heilande aus der Tiefe ihrer Nichtigkeit, ihrer Ohnmacht und ihres Elendes, und seufzet — anbethend oder dankend oder flehend — zu Ihm auf; und ihr Schöpfer und Heiland spricht gegenseitig zur Seele, und leitet den Strom seiner Gnaden — je nach ihrem Bedürfnisse und ihrer Empfänglichkeit — in sie herab. Sie sehnt sich nach

Ihm und athmet in Ihm auf; Er theilt sich ihr mit, und ergießt seinen Geist in sie, der dann selbst wieder in ihr bethet mit unaussprechlichen Seufzern.

Wo aber der Geist Gottes bethet, wer möchte da am Erfolge des Gebethes zweifeln? Was wird der Vater und Sohn dem bethenden Geiste in der Menschenseele (seinem geheiligten Tempel) versagen können? in der Menschenseele, die der Vater schuf zu seiner Verherrlichung, und für welche der Sohn sein Leben gab, um sie vom Tode zu retten! — O wenn das bethen heißt, wer möchte nicht gerne bethen! wer sich nicht glücklich preisen, bethen zu können, und nicht die Augenblicke des Gebethes für die schönsten und seligsten seines Lebens halten?

Aber wer lehrt uns bethen?

Gott selbst durch Jesus Christus und seine heilige Kirche. Da lernen wir im Namen Gottes die Sprache Gottes zu Gott reden.

Der Mensch spricht so gerne, selbst vor Gott, die Sprache seiner Eigenliebe; er bethet in seinem eigenen Namen, ohne zu wissen, was er thut; er kömmt über diese Welt und sich selbst nicht so leicht hinweg; er verlangt

immer weniger nach Gott, als nach seinen zeitlichen Gaben; ja, bethend ahnet er oft kaum, was ihm eigentlich Noth thut. Daher kömmt es, daß sein Gebeth häufig unnütz bleibt, und daß er über Mangel an Gebeths-Erhörung klaget. Sein Bethen ist thöricht; er will Gott Gewalt anthun. Das wahre Gebeth trägt seine Erhörung schon in sich. Christus selbst spricht: „Um was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird Er euch geben. Wenn ihr, die ihr doch böse seyd, wisset, euern Kindern gute Gaben zu geben, so wird ja auch Gott seinen guten Geist denen geben, die Ihn darum bitten." Und wenn ihr in diesem Geiste — wollte der Heiland sagen — immer bitten werdet, so ist euch immer die Erhörung gewiß. Die geistigen Gaben, die dann immer unser Erstes sind: die Sündenvergebung, die Heiligung, die Einigung mit Gott, kurz die Umwandlung des Geistes nach Gottes Willen, theilen sich uns durch das wahre Gebeth zum Theile schon wirklich mit, theils machen wir uns derselben würdig und empfänglich; und die leiblichen Gaben folgen immer den geistigen — nach Gottes ewiger Ordnung — schon von selbst nach. Auch dieses versichert Christus aus-

drücklich: „Suchet vorerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; das Uebrige wird euch als Zugabe zu Theil werden." Die Erfüllung der göttlichen Gebote erfüllt auch das Haus mit dem Segen der zeitlichen Nothdurft. Was den Ueberfluß betrifft, so ist er dem Menschen nicht immer zum Segen; und wer möchte sich denselben auch nur wünschen, wenn Gott ihn versaget, weil Er unser gegenwärtiges Leben zugleich im Auge hat? — Vor Gott gibt es in Bezug auf uns nur Ein wahres Gut — unser ewiges Heil; alles Uebrige ist nur in so ferne gut, als es zu unserm ewigen Heile (zu unserer Besserung und geistigen Vervollkommnung) beyträgt, und wird ein Uebel, sobald es uns in Rücksicht auf dasselbe hinderlich wird. Darum können äußere Glücksumstände, Reichthum, hohe Würden, und selbst die Gesundheit, allerdings große Uebel für die Menschen werden; und wirklich scheinen sie einem großen Theile derselben mehr zum Falle, als zur Auferstehung zu dienen. Denn der irdisch gesinnte Mensch sieht sie mehr als Zweck, denn als Mittel an, und wenn er um sie thörichter Weise zu Gott bethet, so will er nichts anders, als seine Thorheit Gott selber aufbürden, und Ihn zum Theilnehmer derselben machen.

Lassen wir uns von einem so gewöhnlichen Wahne heilen, und bethen wir nimmermehr anders, als zuerst um das Eine Nothwendige: „Vater! dein Name werde geheiliget; dein Reich komme zu uns; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden!" dann erst um unsern täglichen Unterhalt.

In diesem Geiste ist gegenwärtiges Gebeth- und Erbauungsbuch abgefaßt. Damit nun auch dein Herz, frommer Bether! von diesem Geiste beseelet werde, so erhebe es öfters mit möglichster Andacht zum Vater der Lichter, von welchem alle guten Gaben und alle vollkommenen Geschenke herabkommen, und sprich folgendes

Gebeth,

als Anweisung, wie man bethen soll.

Ueberall bist Du bey mir, mein Gott! zu jeder Stunde gibst Du mir Gehör. Auch außer der Kirche, mitten in meinen Geschäften, zu Hause und auf freyem Felde, wenn ich meine Wege gehe oder mich zur Ruhe lege; wenn ich zu Tische sitze, oder davon aufstehe; wenn ich zu Nachts oder Morgens erwache; wenn ich allein oder bey Andern bin; in fröhlichen oder traurigen Stunden kann ich meine Gedanken zu Dir erheben. Alles, ja Alles kann und soll

mich an Dich erinnern, zum Lob und Dank und Vertrauen gegen Dich ermuntern. Wenn ich etwas anfange, so sey mein erster Gedanke, ob es vor Dir auch recht und gut ist; und dann gehe ich mit Muth daran, im Vertrauen auf deinen Beystand und Segen. Ist es vollendet, so sey's Dir gedankt und heimgestellt. Gehet es mir wohl, so preise ich Dich dafür, und freue mich deiner. Stehet mir Gefahr und Noth bevor: warum soll ich zagen? Du, Gott, mein Vater! bist bey mir.

Du verlangst keine langen Gebethe, weil mein schwacher Geist bald ermattet und zerstreuet wird: Du willst nicht einmal, daß ich viele Worte brauchen soll. Desto öfter und inniger aber soll sich mein Herz zu Dir erheben, und in kindlicher Einfalt mit Dir reden. Ich darf nicht erst auf Worte sinnen, sondern darf mit Dir reden, wie ein Kind mit seinem Vater, wie ein Freund mit dem andern. Und das sollte mir schwer ankommen? Dir, mein bester Vater, Wohlthäter und Freund! sollte ich nichts zu sagen wissen? Dir nicht meine Hochschätzung und Liebe bezeugen können? — Habe ich Dir denn nichts zu danken? nichts abzubitten? nichts von Dir zu hoffen? — Habe ich Dir kein Anliegen vorzutragen, keinen Trost bey Dir zu suchen?

O Gott! wie muß ich mich schämen, daß ich so wenig Lust am Bethen habe, daß ich oft nur aus Zwang, aus Gewohnheit dem Schein nach bethe, aber mit den Gedanken ganz anderswo bin, und selbst nicht weiß, was ich sage; oder Dir meine Gebethe gleichsam vorzähle, und mehr darauf sehe, wie viel, als wie gut ich gebethet habe.

Ach! ich erkenne und liebe Dich eben noch allzuwenig, mein himmlischer Vater! Deiner täglichen Wohlthaten bin ich schon gewohnt, die größten Gnaden, die wahren Güter, die Du mir bereitest, weiß ich nicht genug zu schätzen, und fühle auch nicht viel Verlangen darnach; was mir das Angenehmste seyn soll, ist es mir oft am wenigsten; es dringt immer nur das Zeitliche, das Gegenwärtige vor. Darum wird es meinem Herzen so schwer, sich von der Erde gegen den Himmel, vom Sichtbaren zu dem Unsichtbaren zu erheben; darum hat es so wenig Eifer zum Gebeth, so wenig Andacht dabey.

Wann werde ich doch einmal diese Trägheit überwinden! — Mit deinem Beystande, o Gott! wird es mir gelingen, wenn ich Dich mir allzeit als gegenwärtig vorstelle, und wohl bedenke, was ich thue, wenn ich bethe; mit wem ich rede; wie groß, wie gut, wie heilig Du bist. Dieß wird mich mit Ehr-

furcht, Zutrauen und Liebe erfüllen, und vor dem Frevel bewahren, Dir etwas vorzusagen, das mir nicht von Herzen ginge, — etwas zu versprechen, was ich nicht zu halten gesinnt wäre, — um Güter zu bitten, die ich mir nicht ernstlich erwerben und zu Nutzen machen wollte.

Zerstreuungen, die mir selbst unlieb sind, rechnest Du mir nicht zur Schuld. Ich will nur, sobald ich sie merke, meine Gedanken sammeln, und sie wieder auf das richten, was ich bethe. Wenn es mir gleich nicht allzeit von statten gehet, wenn ich schon den süßen Trost des Gebethes oft nicht empfinde, so soll mich das nicht abwendig machen. Du siehst auf den guten Willen, und es kommt Alles darauf an, wie Du diesen bey mir findest.

Kraft und Frucht des Gebethes.

O Gott! Du heißest mich bethen. Ich werde so oft dazu ermahnt, und ich erkenne es auch selbst gar wohl, wie gut und nothwendig es ist. Aber die wahre Absicht und Kraft des Gebethes bedenke ich noch allzuwenig; und darum habe ich so geringen Eifer dazu, und selten rechten Nutzen davon. Ich bethe oft nur, um zu bethen, des Gebrauches wegen, und weil es seyn muß, um Dir gleichsam die schuldige Aufwartung zu machen, um einen Dienst zu

entrichten, den Du mir wieder vergelten solltest: oder es treibt mich die Noth zum Gebeth, weil ich dadurch gleichsam zu erzwingen hoffe, was ich wünsche. Aber das ist oft ein unverständiges Gebeth, das Du nicht erhören kannst; und dann klage ich doch noch, daß ich umsonst gebethet habe.

Du, o großer Gott! brauchst zu deiner Verherrlichung mein armes Gebeth nicht. Du darfst nicht so, wie ehrgeizige oder hartherzige Menschen erst durch wehmüthige Bitten bewegt werden. Aus eigener Güte bist Du immer geneigt zum Erbarmen und Wohlthun: Du kommst oft unsern Wünschen mit Liebe zuvor, und thust uns unzählig viel Gutes, ohne daß wir's erkennen und erbitten; Du weißt was ich will, ehe ich Dir's sage, und ehe ich Dich anrufe, ist mir schon Hülfe bereit, wenn es nur an mir selbst nicht fehlt. Also blos zu unserm Besten willst Du angebethet seyn, damit wir ein kindliches Herz zu Dir bekommen, Dir immer fester anhängen, und deiner nie vergessen sollen. Durch mein Gebeth lege ich das tägliche Bekenntniß ab, daß ich alles Gute Dir zu verdanken, von Dir zu erwarten habe. — Sollte ich einen so guten Gott und Vater nicht über Alles lieben, Ihm nicht willig gehorchen, mich Ihm nicht mit vollem Zutrauen ergeben? —

Sollten meine guten Vorsätze, die ich vor deinen Augen gefaßt habe, nicht dadurch mehr Dauer und Festigkeit erhalten? — Je öfter ich mich mit Dir, dem Besten und Heiligsten! unterhalte, um so besser und heiliger muß auch ich selbst dadurch werden. Je tiefer ich im Gebethe das Andenken an deine Gegenwart meinem Herzen einpräge, um so weniger werde ich zur Stunde der Versuchung deiner vergessen. Du siehst, stärkest, belohnest mich.

Ich nenne Dich im Gebeth meinen Vater im Himmel. Es muß also dort meine wahre Heimath, mein wahres Vaterland seyn; dieses Leben ist mir eine Reise, eine Vorbereitung zu jenem himmlischen. Wenn ich das bedenke, so kommt mir alles Zeitliche ganz anders vor, so daß ich mich über nichts mehr ausschweifend erfreuen, noch kleinmüthig betrüben, noch etwas zu ängstlich verlangen oder befürchten mag. Ich erhebe mich über die Kleinigkeiten dieser Erde, und strebe nach einem höhern Ziele — zu Dir hinauf. Wenn ich in meinem Gebeth das Gute, das ich besitze und erlange, als deine Gabe und als Mittel zum Wohlthun betrachte, so lerne ich es erst recht schätzen, gut anwenden und dankbar froh genießen. So werde ich im Wohlstande nie leichtsinnig und übermüthig werden. Und wie

könnte ich gegen meinen Nächsten hartherzig, neidisch und feindselig werden, wenn ich bedenke, wie mild Du gegen mich bist.

Mit heiterem Muthe gehe ich vom Gebeth an meine Arbeit und Pflicht, aufgemuntert durch den Gedanken, daß Du sie mir angewiesen hast, und mich dafür belohnen willst, wenn ich sie auch nach deinem Willen thue. Will sie mir zu schwer werden, so schaue ich zu Dir hinauf, wie Du auf mich herabsiehst, und ich schöpfe neue Kraft. — Du wirst meinen wohlüberlegten und gut gemeinten Unternehmungen einen guten Ausgang geben und mir die Mittel angedeihen lassen, die ich dazu nach deiner Anordnung gebrauche. So ist auch dein zeitlicher Segen eine Frucht des Gebethes, wenn es so beschaffen ist, daß ich dadurch fleißig und rechtschaffen werde, und also meinen Mitmenschen mich schätzbar mache.

In Anliegen und Leiden wende ich mich zu Dir, o Gott! bey Dir suche ich Zuflucht und Trost. Du bist mein Vater, Dir vertraue ich, Dir ergebe ich mich, Dir überlasse ich, was nicht in meiner Macht steht. O gewiß! Du wirst Alles recht machen und zu meinem Besten lenken. Ja es ist schon besser um mich, wenn ich recht gebethet habe. Ist es doch schon Erleichterung, wenn man einem Freunde seine

Noth klagen kann? Welcher Trost für mich, daß Du, o Gott! meine Klagen und stillen Seufzer hörest, daß ich mein Herz vor Dir ausschütten und meines Kummers mich entladen kann! So wird es mir dann leichter um's Herz, heiterer im Gemüthe; ich werde beruhigt, gestärkt und auf Alles gefaßt, was Du, mein Gott! mit mir machen wirst, und ich fasse neuen Muth.

Soll auch das, um was ich bitte, gleich nicht geschehen können, so weiß ich doch, daß Alles nach deinem Willen gehen muß, und der ist immer der beste. — Selbst Jesus, mein Erlöser, konnte mit seinem Flehen den bittern Kelch nicht von sich entfernen. Aber wie gestärkt stand Er vom Gebethe auf; wie standhaft ging Er seinem Leiden entgegen; und wie selig war der Ausgang desselben! Dieß sey auch mein Trost, wenn ich nicht gleich und allezeit Hülfe erlange, wie ich es wünsche.

O wie groß ist die Wohlthat und Kraft des wahren Gebethes! wie tröstend und stärkend ist es! — Es soll mich immer besser und edler gesinnt, zufriedener und deiner Gaben würdiger machen; darum hast Du es zum Mittel und zur Bedingniß verordnet, viele deiner Gaben und Wohlthaten zu erhalten. — Kann mir wohl das Bethen noch eine beschwerliche Pflicht

seyn! Muß ich es nicht für mein größtes Glück schätzen, daß ich armes Geschöpf mit Dir, meinem Schöpfer, mich so nahe bekannt machen, so vertraulich umgehen und von meinen Angelegenheiten reden kann, wie ein Kind mit seinem Vater! O laß mich dabey nur die wahre Absicht und Weise zu bethen nie verfehlen, damit ich auch Frucht und Nutzen davon habe. Jedes Gebeth bringe einen guten Vorsatz in mir hervor, oder bestärke mich darin. So werde ich erfahren, was das Gebeth vermag.

Gebeth,

zur Anweisung, um was man bethen soll.

O Gott! mein Herz liegt vor Dir offen; Du siehst meine Wünsche, ehe ich sie als Bitten Dir vortragen will. O möchten sie auch so beschaffen seyn, daß sie Dir gefallen und erfüllet werden können!

Herr! Du hast gesagt: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan." Ja, alles wahre Gute, dessen ich bedürftig und fähig bin, kann ich von deiner weisen Güte erwarten, wenn ich mit ernstlichem Willen es verlange, auf den rechten Wegen suche, und mit anhaltendem Eifer mich darum bestrebe.

Nur durch Tugend, Rechtschaffenheit und Besserung kann ich wahrhaft glückselig werden. Das ist auch dein Wille, o Gott! das soll mein eifrigstes Verlangen und der Hauptinhalt all' meines Gebethes seyn. Ich wünsche es wohl auch und bitte Dich herzlich darum. Aber meine Wünsche und Bitten müssen zugleich ernstliche, gute Vorsätze seyn.

Wenn ich zu Dir rufe: Herr! erleuchte, bekehre, regiere mich; verleihe mir Gnade, gib mir Weisheit und Tugend; mache mich fromm, zufrieden und selig; laß mich nicht sündigen; laß mich geduldig, sanftmüthig, keusch seyn; bewahre mich vor Thorheit und Laster; erlöse, rette mich vom Verderben; so bekenne ich durch dieses Gebeth, daß ich ohne Dich nichts vermag; daß alles Gute, und alle Kraft, es zu vollbringen, von Dir herkömmt. — Und das bestärket mich im Vertrauen auf Dich und macht mir neuen Muth. Aber fern sey es von mir, mich so darauf zu verlassen, daß Du Alles allein thun, ohne mein Wollen und Bestreben, durch ein Wunder deiner Gnadenkraft mich zum Heiligen umschaffen, und mich mit Gewalt in den Himmel ziehen werdest. Nein, meine Trägheit und meinen Leichtsinn unterstützest Du nicht: ohne meine ernstliche

Mitwirkung kannst und willst Du mich weder heilig, noch selig machen; nur mit meinem freyen Willen, mit Anstrengung meiner eigenen Kräfte muß ich es werden. Nur unter dieser Bedingniß kann ich auf Dich vertrauen und hoffen.

Du erlaubest mir auch, mein Vater! um mein zeitliches Wohl Dich zu bitten. Aber da habe ich erst wohl zu bedenken, ob das, was ich wünsche, auch wahrhaft gut ist, — ob es mir schon jetzt und in der Zukunft ersprießlich seyn wird, ob es mich selbst besser machen kann; denn wie oft werde ich vom Schein geblendet, wie oft schon hat mich meine Einbildung und Erwartung betrogen! — Und wie dürfte ich etwas verlangen, das zwar mir vortheilhaft, aber meinem Nächsten nachtheilig seyn könnte, der auch dein Kind ist, wie ich, und für den Du auch, wie für mich, väterlich sorgest? Vielmehr soll ich ja nur darum meinen Zustand zu verbessern suchen, damit ich auch andern dadurch nützlich werden möge.

Aber auch bey der besten Meinung und Absicht darf ich von Dir nicht Wunder fordern, noch erwarten, daß Du meinetwegen von deiner weisen Ordnung, nach welcher Du den Gang der Dinge eingerichtet hast, abgehen sollst, obwohl dein Arm nicht abgekürzt ist, und Du

als Herr der Natur auch den Elementen gebietest. Das hast Du mir niemals verheißen, sondern Du hast mir Vernunft gegeben, um nachzudenken, wie ich mir selbst helfen, oder wo ich Hülfe suchen soll, — welche Mittel und Vorsicht ich anzuwenden, — welche Hindernisse ich zu überwinden, — welche wahrscheinliche Aussichten ich vor mir habe; damit ich nicht mit vergeblichen Wünschen und Hoffnungen mich aufhalte und quäle.

Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Dieß Gebeth deines Sohnes sey auch das meinige. Es ist das beste, das sicherste, das tröstlichste. Kein Eigensinn, kein Kleinmuth, keine Ungeduld mische sich darein. Ich bin ein kurzsichtiges Kind, das oft selbst nicht weiß, was es begehrt. Du Vater! verstehst und meinst Alles auf's Beste; Dir überlasse ich getrost den Erfolg, wenn ich mein Möglichstes gethan habe. Erhalte ich nicht, was ich suche, setzen sich meinen redlichsten Bemühungen Hindernisse entgegen, die ich nicht vorhersehen, noch heben kann, so will ich doch nicht murren, noch zagen, sondern mich dadurch beruhigen, daß Du, o Gott! es nicht gewollt, nicht für gut gefunden hast; — daß es mir vielleicht, wenigstens jetzt noch nicht nützlich, oder nicht möglich war; — daß Du

mir dafür ein größeres Glück bereitest, wenn ich mich durch fortgesetzte Besserung, Fleiß und Tugendübung dazu fähig mache; — daß endlich unter deiner weisen Regierung auch aus dem Uebel Gutes entsteht, und daß Du denen, die Dich lieben, Alles zu ihrem Besten zu lenken weißt.

So unterwerfe ich meine Wünsche und Bitten mit kindlicher Ergebung deinem heiligsten Willen, und hoffe nach der Anweisung Jesu auf eine Dir gefällige und mir heilsame Weise gebethet zu haben. Amen!

Erster Abschnitt.

Tägliche Andachten.

Erste Morgenandacht.

* Das Morgengebeth ist eine Pflicht, welche man Gott als das Opfer des Morgens schuldig ist. Der gute Erfolg aller Handlungen des Tages und der Absichten, mit welchen sie verrichtet werden, hängt oft von dem Eifer ab, womit man die erste Pflicht des Tages verrichtet hat. Wer sein Seelenheil besorgen, und in der Tugend Fortschritte machen will, der wird diese Pflicht niemals unterlassen.

Beym Erwachen.

Es segne mich mein Gott und Vater, und wasche und reinige mich mit dem Blute Jesu, und heilige mich durch seinen Geist. Amen.

Beym Anziehen und Waschen.

O Gott! dieß Kleid erinnert mich an das Kleid der Unschuld, mit dem unsere ersten Eltern vor ihrer großen Sünde bekleidet waren.

Sie hatten ein geistliches Kleid des Friedens, der Liebe Gottes und der Seligkeit.

O barmherziger Gott! Du hast uns dieses reine Kleid der Unschuld, das unsere Stammeltern im Paradiese schon verloren hatten, in deinem Sohne Jesu Christo wiedergebracht. Ziehe es meiner Seele an, denn der irdische Leib ist es nicht werth; aber wenn er einmal aus dem Staube der Erde auferstehen wird, dann wirst Du ihn als einen unverweslichen, geistigen Leib mit dem Kleide deiner Kraft und Herrlichkeit bekleiden; das glaube und hoffe ich nach deinem Worte.

O Herr Jesus Christus! Du hast das Kleid des Spottes getragen, damit Du uns das Kleid der Ehre schenken und anziehen könnest. Ziehe mir also an das Kleid der Unschuld, der Ehre und der Seligkeit. Wie ich mich jetzt mit äußerlichem Wasser wasche, also, lieber Gott! wasche Du mein Herz und meine Seele mit dem Blute des Lammes Jesu Christi, auf daß ich vor Dir rein sey, als dein Kind Dir wohlgefalle, und einen Ekel und Abscheu bekomme an aller Falschheit, Unreinigkeit, Lügen, Hoffart, Geiz, Neid, Zorn und an Allem, was Gott mißfällig ist. Fasse mich in deine Arme, als dein liebes Kind, und gib mir die Gnade, daß auch ich Dich innig umfasse mit den

Armen des Glaubens und der vertrauenden Liebe.

O Gott, heiliger Geist! laß mich einhergehen und wandeln in deiner Kraft: dein heiliger Engel, den Du mir gegeben hast, leite mich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Lieber Vater! ich lobe und preise Dich für diese Nacht, die Du mich hast überleben lassen, und danke Dir für diesen Tag, den mir deine Güte wieder geschenket hat. Laß das rechte göttliche Leben, das aus Dir ist, durch die Gnade des heiligen Geistes in mir neu werden, damit nicht ich lebe, sondern Christus in mir. Laß mich im Glauben des Sohnes Gottes stets erneuert werden, damit ich als eine Pflanze der Gerechtigkeit grüne, blühe und lebendige Früchte trage, die Dir wohlgefällig und meinem Nächsten nützlich und heilsam sind.

Ich übergebe mich Dir auf's Neue, mein Vater! mache mit mir, was Dir wohlgefällt; reinige, läutere und bewahre mich, daß ich ein rechtschaffener Christ werde, und ein lebendiges Mitglied deiner heiligen Kirche Gottes, über welcher Friede und Barmherzigkeit waltet. Ich begehre keine andere Ehre, als deine Kindschaft; keinen andern Reichthum, als die Gerechtigkeit Jesu Christi; keine andere Wonne und Lust, als die gnadenreiche In-

wohnung des heiligen Geistes. — Auch für mein Leibliches wirst Du sorgen. Denn Du hast gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Doch bewahre mich vor Müssiggang, und laß mich arbeiten, nicht aus Habsucht, sondern aus Liebe zu Dir und zu meinem Nächsten. Deine Barmherzigkeit breite sich aus über alle Menschen, und deine Güte über alle deine Geschöpfe. Laß unser Aller Gebeth Ein Gebeth seyn vor Dir, durch Christum. Sey Du selbst eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweisen. Meine Beleidiger sieh mit erbarmenden Augen an, und vergib ihnen, gleichwie ich ihnen von Herzen vergebe. — Alle meine Verwandten lege ich in deine Vaterarme. Alle Vorsteher der heiligen katholischen Kirche, alle Obrigkeiten und Unterthanen empfehle ich Dir, mein Gott! Ach sieh an den elenden Zustand in allen Ständen; mache Dich auf und hilf uns, daß deine Ehre gerettet werde, und das gottlose Wesen ein Ende nehme. — Hilf den Armen und Elenden, die zu Dir schreien. Gib den Verstorbenen die ewige Ruhe; laß ihnen leuchten das ewige Licht, welches ist Jesus Christus, unser Gott und Heiland. Amen.

Wenn du die Kammer verlässest, um an dein Tagwerk zu gehen, so nimm Weihwasser und bethe:

Himmlischer Vater! † ich bezeichne meine Stirn mit dem heiligen Kreuze, zum Zeichen, daß ich Dir alle meine Gedanken übergebe. — Schenke mir einen lebendigen Glauben. —

O lieber Heiland, Jesus Christus! † ich bezeichne meinen Mund mit dem heiligen Kreuze, zum Zeichen, daß ich Dir meine Zunge übergebe, damit sie bewahret werde vor allem sündhaften Reden. Schenke mir allezeit freudige Hoffnung.

O Gott, heiliger Geist! † ich bezeichne mein Herz mit dem heiligen Kreuze, zum Zeichen, daß ich Dir alle meine Begierden, Wünsche und Neigungen übergebe. — Schenke mir deine göttliche Liebe. Hochheilige Dreieinigkeit, von Dir erschaffen, erlöset und geheiliget! Dir leb' ich, Dir sterb' ich, in Dir hoffe ich ein ewiges Leben. Heilige Maria, Mutter Gottes! und ihr Engel und Heilige alle, bittet für mich armen Sünder, jetzt und in der Stunde meines Absterbens. Amen.

Vater unser ꝛc. Ich glaube an Gott ꝛc.

Wenn man die Stunde schlagen hört.

Jetzt und in meiner Todesstunde segne und behüte mich der allmächtige Gott, der † Vater, und der † Sohn und der † heilige Geist. Amen.

Zweite Morgenandacht.

Erste Seufzer beym Erwachen.

Zu Dir, o Herr, mein Gott! erwache ich; mein Herz biete ich Dir als das erste Opfer dieses Tages an; was ich heute denken, wünschen, reden und thun werde, soll zu deiner Ehre und in Vereinigung meines Herzens mit dem deinigen geschehen.

Gebeth unter dem Ankleiden.

Mit diesen Kleidern bedecke ich meine Blöße, und niemals werde ich vergessen, daß ich in der Sünde empfangen und geboren worden bin. Möchte ich, o Jesu! deine Demuth, deine Sanftmuth, deine Liebe und Herzensreinigkeit wie ein Kleid anziehen, um Dir ähnlich zu werden.

Anbethung des dreyeinigen Gottes.

Allerheiligste und hochgelobte Dreyeinigkeit, ein einiger Gott in drey Personen! ich glaube, daß Du hier gegenwärtig bist, ich bethe Dich in tiefster Demuth an, und biete deiner unendlichen Majestät die Huldigung meines Herzens dar. —

Danksagung und Aufopferung.

Mein Gott! ich danke Dir demüthigst für alle Gnaden, welche Du mir bisher ertheilet

hast. Es ist wieder ein Beweis deiner Güte, daß ich diesen Tag sehe, und darum will ich ihn ganz zu deinem Dienste anwenden; alle meine Gedanken, Worte, Werke und Anliegen opfere ich Dir auf; segne sie, o Herr! damit alle nach deiner größten Ehre zielen und deine Liebe athmen mögen.

Vorsatz.

Anbethungswürdiger Gottmensch, Jesus Christus! Du höchstes Muster der Vollkommenheit, nach welcher wir trachten sollen: ich will mich nach Kräften bemühen, Dir ähnlich zu werden, sanftmüthig, demüthig, keusch, eifrig, geduldig, liebevoll und ergeben wie Du, besonders aber will ich mich befleißigen, heute in keine jener Sünden zu fallen, welche ich so oft begehe, und über welche ich mich zu bessern aufrichtig wünsche.

Bitte um die nothwendige Gnade.

Du kennst, o Gott! meine Schwachheit, und ohne die Hülfe deiner Gnade kann ich nichts: versage sie mir nicht, und ertheile mir dieselbe nach meinen Bedürfnissen. Gib mir die nothwendige Stärke, alles Böse zu meiden, das Du mir verbietest, und alles Gute zu üben, welches Du von mir erwartest, so auch alle

Leiden geduldig zu ertragen, welche Du mir nach deinem Wohlgefallen schicken wirst. Vater unser u. s. w.

Ich glaube an Gott den Vater u. s. w.

Anrufung der Heiligen.

Allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes, Maria! Du meine Mutter und Fürsprecherin! ich begebe mich unter deinen Schutz und werfe mich in die Arme deiner mütterlichen Liebe. Sey, o gütigste Mutter, meine Zuflucht in meinen Nöthen, mein Trost in meinen Anliegen, und meine Fürsprecherin vor dem Throne deines anbethungswürdigen Sohnes, heute, alle Tage meines Lebens und besonders in meiner Sterbestunde. Engel des Himmels! mein getreuer und liebevoller Führer, erhalte mir von Gott die Gnade deinen Einsprechungen zu folgen, und alle meine Tritte so einzurichten, daß ich von dem Wege seiner Gebote niemals abweiche.

Mein heiliger Namenspatron! nimm mich unter deinen Schutz, und bitte für mich, daß ich Gott diene, wie du Ihm auf Erden gedient hast, und daß ich Ihn einst mit dir im Himmel ewig loben möge. Amen.

Die Seelen aller Christglaubigen ruhen

durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden. Amen. Vater unser u. s. w.

Der Herr gebe uns seinen Frieden. Amen.

Dritte Morgenandacht.

Gemeinschaftliches Morgengebeth einer gottesfürchtigen Familie.

Alle. Im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Der Hausvater. Kommet und bethet an mit mir den Herrn, unsern Gott.

Alle. Dem Könige der Ewigkeit, dem unsterblichen und unsichtbaren, dem dreyeinigen Gott sey Anbethung, Ehre und Preis, zu ewigen Zeiten. Amen.

Anbethung.

Der Hausvater. Gelobt seyst Du, allerheiligste Dreyfaltigkeit! Du dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Wir glauben festiglich, daß Du in uns und an allen Orten gegenwärtig bist, daß Du alles weist und regierest: daß wir alles Gute von Dir haben, und ohne Dich nichts Gutes zu thun und zu denken vermögen. Wir freuen uns im Geiste über deine große Herrlichkeit, und wünschen,

Dich von heute bis in Ewigkeit anzubethen und zu preisen.

Alle. Amen.

Der Hausvater. Wir danken Dir für die Wohlthaten, die Du uns, deinen geringen Geschöpfen, erwiesen hast, besonders dafür, daß Du uns nach deinem Ebenbild zur ewigen Seligkeit erschaffen, durch das Leiden und Sterben deines eingebornen Sohnes erlöset, durch den heiligen Geist geheiliget und zu der wahren christkatholischen Kirche berufen hast. Das alles hast Du aus Liebe gethan, damit wir Dich lieben, Dir dienen uud hierdurch deiner Seligkeit theilhaftig werden sollten.

Alle. Wir wollen unsern Gott lieben, Ihm dienen, und uns der künftigen Seligkeit freuen.

Aufopferung und gute Meinung.

Alle. O allerheiligste Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott! ich opfere Dir auf alle meine Gedanken, Worte, Werke und Leiden; ich vereinbare sie mit den Verdiensten und Leiden Jesu Christi und aller Heiligen, zu deiner größern Ehre und Lob, zu Ehren aller seligen Auserwählten, absonderlich der unbefleckten Mutter und Jungfrau Maria, des heiligen Schutzengels, auch zu Ehren meines heiligen Namenspatrons,

zur Danksagung um alle deine Gnaden und Gutthaten, zur Erwerbung eines glückseligen Sterbstündleins mir und meinen Freunden und Feinden, zu Trost und Hülfe der armen Seelen, und Bekehrung der Sünder. Alles Gott zu liebe.

Der Hausvater. Höret die Hauptsumme des göttlichen Gesetzes:

„Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus „ganzem deinen Herzen, aus ganzem deinen „Gemüthe, aus ganzer deiner Seele, aus allen „deinen Kräften über alles; und deinen Näch„sten wie dich selber.“

Alle. O Herr! hilf uns, dieses Gesetz treu erfüllen durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebeth.

Der Hausvater. Herr, allmächtiger Gott, der Du uns den Anfang dieses Tages hast erleben lassen; stärke uns heute mit deiner Kraft, daß wir an diesem Tage keine Sünde begehen, sondern alle unsere Gedanken, Worte und Werke, wie es Dir wohlgefällig ist, einrichten, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Alle. Amen.

V. Herr, erbarme Dich unser!

R. Herr, erbarme Dich unser!

V. Christe, erbarme Dich unser!

R. Christe, erbarme Dich unser!

Der Hausvater. Herr, unser Gott! Du König Himmels und der Erde, leite, heilige und regiere heute gnädig unsere Herzen und Leiber, unsere Sinne, Worte und Werke, um nach deinem allerheiligsten Wohlgefallen alles treu zu erfüllen, was Du uns durch deine Gebote vorschreibest, damit wir in Zeit und Ewigkeit durch deine Hülfe von allen Uebeln befreyt und wahrhaft glücklich werden mögen. Das verleihe uns, Du Heiland der Welt! der Du lebest und regierest zu ewigen Zeiten.

Alle. Amen.

Hausvater. Bitte für uns, o heiliger N*.

Alle. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Hausvater. Der Herr segne uns und behüte uns! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns, und sey uns gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht über uns, und gebe uns seinen Frieden.

Alle. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Tägliche Hingabe an den drey-einigen Gott.

(Nach dem heiligen Augustin.)

Herr, mein Gott! mein Herz, meine ganze Seele sehnet sich nach Dir, und suchet Dich; denn Du hast uns für Dich geschaffen, und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in Dir. In Dir allein ist Friede und Freude, Leben und Seligkeit. Gib mir heute die Gnade, daß ich Dich suche, finde und liebe, aus Liebe zu Dir meine Sündenschuld abtrage, und die verziehene nicht wieder erneuere. —

Herr, mein Gott! erwecke in meinem Herzen die Gefühle der Reue; gib meinem Geiste Zerknirschung; laß meine Augen wie eine Quelle von Thränen überfließen, und meine Hände gerne zu guten Werken sich öffnen. Mein Regierer! lösche in mir aus die Gelüste des Fleisches, und entzünde das Feuer deiner Liebe. Mein Erlöser! nimm von mir den Geist des Stolzes, und verleihe mir gnädig den Schatz deiner Demuth. Mein Heiliger! nimm von mir die heftigen Begierden zum Zorn, und gib mir in deiner Liebe den Schild der Duldsamkeit und den süßen Frieden eines sanften Geistes. Verleihe mir, gütigster Vater! einen unerschütterlichen Glauben, eine zuversichtliche Hoffnung

und eine unwandelbare Liebe. Wende ab von mir alles Eitle, die Unbeständigkeit des Gemüthes, die Zerstreuungen des Herzens, die unbedachtsame Geschwätzigkeit des Mundes, und das lasterhafte Schmähen und Verläumden meines Mitmenschen. Wende ab, o mein weisester Regierer! das Herumschweifen meiner Augen, die eitle Neugierde, Rechthaberey, Ehrsucht und das Gift der Schmeicheley; wende ab von mir die unmäßige Begierde nach Reichthum, Geiz und Ungerechtigkeit.

O mein Erschaffer! nimm jede unbedachtsame Leichtfertigkeit von mir, allen Starrsinn und alles ruhestörende Betragen, nimm von mir Müssiggang, Schläfrigkeit, Trägheit, Blödigkeit des Gemüthes, Blindheit des Herzens, Eigensinn des Kopfes und Rohheit des Betragens. O mein Erschaffer! nimm von mir allen Ungehorsam zum Guten, stolze Selbstklugheit, Zügellosigkeit der Zunge, Hintergehung der Armen, Unterdrückung der Schwachen, Anschwärzung der Unschuldigen, Vernachlässigung der Untergebenen, Härte gegen Hausgenossen, Lieblosigkeit gegen Freunde, und Hartherzigkeit gegen den Nächsten.

O mein Gott, mein Erbarmer! durch deinen geliebten Sohn bitte ich Dich, laß mich Werke der Barmherzigkeit und der Gottseligkeit

ausüben, und gelinde seyn mit den Bedrängten, die Irrenden belehren, den Hülflosen beystehen, den Armen aufhelfen, die Weinenden trösten, meinen Schuldnern nachlassen, Beleidigungen verzeihen, meine Feinde lieben, Böses mit Gutem vergelten, Niemand verachten, sondern Jedermann ehren, nachahmen den Guten, und wider die Bösen auf der Hut seyn, nach den Tugenden streben und das Böse verabscheuen und entfernen, in Widerwärtigkeiten geduldig und im Glücke mäßig seyn, über den Mund und über jedes Wort, das über die Lippen kommt, wachen; alles Irdische unter die Füße treten, und nur nach dem Himmlischen dürsten, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Tägliche Uebung der drey göttlichen Tugenden *).

Uebung des Glaubens. Mein Gott! ich glaube fest alle in dem Glaubensbekenntnisse der Apostel enthaltenen Lehren, und überhaupt Alles, was die katholische, apostolische

---

*) Papst Benedikt XIV. hat die tägliche andächtige Erweckung der drey göttlichen Tugenden mit Ablaß begnadet.

und römische Kirche mir zu glauben befiehlt, weil Du, o Herr! der Du die Wahrheit selbst bist, es ihr geoffenbaret hast.

Uebung der Hoffnung. Mein Gott, der Du mich aus Liebe durch Jesum, deinen Sohn, zu einer ewigen Glückseligkeit berufen hast, ich hoffe mit festem Vertrauen, daß Du mich in dieselbe einst einführen wirst, und daß ich die dazu nothwendigen Gnaden von Dir erlangen werde, weil Du unendlich barmherzig und in der Erfüllung deines Versprechens getreu bist.

Uebung der Liebe. Mein Gott! der ich Dich so spät erkannt und geliebt habe, ich liebe Dich aus ganzem Herzen und über Alles, weil Du unendlich liebenswürdig bist; ich wünsche Dich zu kennen, Dich anzubethen und zu lieben, wie Du es verdienst. Ich liebe auch um deinetwillen meinen Nebenmenschen, wie mich selbst, und wünsche ihnen, was ich mir selbst wünsche.

Alles zur größern Ehre Gottes.

Geistreiche Anmuthungen zu Jesus Christus auf alle Tage im Monate.

(Aus den Schriften der Heiligen und gottseliger Seelen.)

Vorrede.

Aus dem Briefe des hl. Ap. Paulus an die Philipper, II. H. 5. 11. V.

Seyd Alle so gesinnt, wie es Christus Jesus war: Obwohl er in der Gestalt Gottes (Gott gleich) war, so erniedrigte Er sich doch selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an, ward den Menschen ähnlich, und dem Aeußerlichen nach wie ein Mensch befunden, und zwar bis zum Tod am Kreuze. Darum erhöhte Ihn auch Gott, und gab Ihm einen Namen, der über alle Namen erhaben ist, daß sich alle Kniee im Himmel, auf Erden und unter der Erde im Namen Jesus beugen, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus der Herr sey in der Herrlichkeit des Vaters.

1. Nur dein Angesicht zeige mir, o Jesus! und mir wird alles Heil; nur mit deiner Nähe erfreue mich immer, dann sind meine liebsten Wünsche erfüllt! Komm — ach Du lieblicher Friedensfürst! — komm herab in mein Herz, und nimm Herberge in demselben; denn Du bist der ewig neue Gegenstand meiner Liebe,

meines Suchens und all' meiner Sehnsucht. Nach Dir durste ich, nach Dir seufzet und schmachtet mein ganzes Wesen. S. Anselm.

2. Es gibt keine größere Beseligung, als mit Dir, o Jesu! seyn, und Dir anhangen, und Dich suchen, der Du Dich so gern finden läßt. — In Dir haben wir Alles. Drückt mich die Last der Sünden, so bist Du — der Gerechte — zugleich mein Erbarmer und Versöhner. Bin ich hülfsbedürftig, so bist Du meine Zuflucht. Schaudert mich vor der Finsterniß dieses Lebens, so finde ich in Dir den ebenen und sichern Weg dahin. Quält mich der Hunger, so sättigest Du mich mit dem Brode des Lebens. — Macht mir Todesfurcht bange, so bist Du meine Stärke und mein Leben. Regt sich schmerzliche Sehnsucht nach der Heimath dort oben in meiner ermüdeten Seele, so finde ich in Dir den ebenen und sichern Weg dahin. S. Ambros.

3. Wer Dich in sein Inneres aufnimmt, der genießt die höchsten Vergnügen und die erhabensten Freuden; denn wo Du wohnest, da ist Leben und Seligkeit. Darum bitte ich Dich, o Jesu! laß mir nichts lieblich, nichts wohlgefällig seyn ohne Dich, nichts kostbar, nichts reizend ohne Dich. Was Dir zuwider ist, laß mich hassen, und was Dir gefällt, darnach laß

mich unaufhörlich verlangen. — Du, der Eine, bist mein Glaube, meine Zuversicht, meine Liebe, mein Alles. S. Ambrosius et Augustinus.

4. Willst Du, o Jesu! in deinen Acker — in mein Herz — guten Samen aussäen, so muß die Hand deiner Liebe erst die Dornen meiner Sünden ausrotten. Umhülle daher mein sündenvolles Leben mit deinen Verdiensten. Laß mein Leben mit dem deinigen vereinigt seyn, damit dadurch alles Unreine in mir rein, und alles Unvollkommene vollkommen werde. Mache mich durch deine Liebe von aller Eigenliebe frey. Sey Du mein Denken und Trachten — Du meine einzige Freude und Seligkeit. — In Dir, o Jesu! laß mich leben und wirken, leiden und sterben. Deine Liebe reinige, heilige und vereinige mich mit Dir. Schreibe das heilige „Vergiß mein nicht" mit unaustilgbaren Zügen in mein Herz, damit kein fleischlicher, kein unedler Gedanke mich entweihe, und jede Bewegung des Geistes, jede Anmuthung des Herzens nur Dich zum Gegenstande habe, Du allerliebenswürdigstes Gut, mein Gott, mein Herr! S. Ambrosius.

5. Wenn ich manchmal glaube, in der Tugend fest zu stehen, so sinke ich schnell wieder in Sünden und Vergehungen herab. Was kann, was soll ich thun? Wohin soll ich — ich

Sünder, ich Gefangener von der Sünde — mich wenden? — Wer wird mich befreyen von diesem Todesleibe? — Nur deine Gnade, o Jesu! Sey mir also nahe, o Du treuer Hirt meiner Seele! und erfreue mich mit deiner Gegenwart. Verleihe mir die göttliche Waffenrüstung! Die Lanze sey dein Wort, das Schwert der Glaube, der Harnisch die Liebe, der Schild die Geduld. Und so bring' mich an der Hand der Demuth immer vorwärts auf der Tugendbahn, und laß mich nie zurückgehen. Den Tag über sey Du mein Augenmerk; sey mein Gefühl im Schlafe; zu Dir bethe oft mein Geist, und eine Unterredung mit Dir sey mein schönster Feyerabend. — S. Anselm. — S. Brigitta.

6. Ich bitte Dich, Du meine Hoffnung! bey all deiner Liebe, vergib mir meine Missethaten; und durch deinen heil. Namen laß mich gern deine Gebote hören. — Meine volle Zuversicht und meine ganze Hoffnung ruht auf deinem kostbaren Blute, o mein Erlöser, das Du um unsers Heiles willen vergossen hast. Du bist das wahre unbefleckte Lamm, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. Du hast durch dein Sterben unsern Tod zerstört, und durch deine Auferstehung uns das Leben wieder gebracht. Ich danke mit Herz und Mund und

aus allen Kräften deiner unendlichen Barmherzigkeit, mit der Du uns, in der Sünde Verlorne, erlöset und selig gemacht hast. S. Augustinus.

7. O Jesus! unsere Erlösung, Liebe und unser Verlangen! Komm in meine Seele, bereite sie nach deinem Wohlgefallen, und reinige sie von aller Mackel. Heilige mich durch und durch, und erfülle mein Herz mit deiner unaussprechlichen Liebe und der immerwährenden Erinnerung an Dich, daß ich Dich entgegen liebe, und im Verlangen nach Dir ablege die Last aller fleischlichen Begierden, und die so schwere Bürde irdischer Gelüste, die meine arme Seele anfechten und niederdrücken, damit ich frey werde, und laufe, und nicht ermüde, bis ich zur sättigenden Anschauung deiner Schönheit gelange! S. Augustin.

8. Wie so wunderbarlich ist die Süßigkeit deiner Gegenliebe, die Du denen zu genießen gibst, die außer Dir nichts lieben, nichts suchen, nichts wünschen. Es wäre mir besser gar nicht zu seyn, als ohne Jesus. Besser nicht zu leben, als seyn ohne das wahre Leben. Gütigster Jesus! verfahre mit mir armen Sünder nicht nach deiner Gerechtigkeit, sondern sey gegen dein Geschöpf deiner Güte eingedenk! Jesus! was bist Du anders, als der Seligma-

cher? Darum komm mir zu Hülfe, und sprich zu meiner Seele: „Ich bin dein Heil!" — S. Augustin.

9. Liebster Jesus! wasch' meine Seele in deinem kostbaren Blute rein von aller Sünde. Tilge alle meine Missethaten. — O Du Reinster, Heiligster! Alles, was Dir an meiner Seele noch mißfällt, — zerstöre das alles in mir. Mein einziger und erster Wunsch ist der, — Dir zu gefallen und Dich zu lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und aus allen Kräften. Schmücke mich mit den Verdiensten und Tugenden deiner heiligen Menschheit. Gib meiner Seele Ruhe und Himmelsheiterkeit. Wecke in mir die Inbrunst reiner Liebe. O laß Himmelsluft in meine Seele wehen; dann schmilzt in mir das Eis, und die Segnungen deiner Gnade erfüllen mein Herz. — Blosius.

10. Jesus meine Freude! Du bist das ewige Licht, die unendlich glänzende Schönheit. Erleuchte meine Seele, erhelle sie in Dir. Laß mich froh werden in deinem Lichte; nach Dir lechzet meine Seele; nie sollen mich umfassen des Todes Finsternisse. Herr! sieh, mein Innerstes verlangt nach deiner Liebe; hilf meiner Schwäche, und laß mich die lebendige Kraft deiner Liebe erfahren. Du bist meiner Seele Leben, Ehre, Trost und einziges Gut! Mache

mich gänzlich zerfließen in heiliger Liebe, damit ich ein Dir angenehmes Opfer und deines Wohlgefallens Gegenstand werde. — Blosius.

11. Mein Herr! Dir sey alle Anbethung, Ehre und Ruhm und alle Verherrlichung. Du bist die Zierde und Freude der Himmel. Dir übergebe ich mich ganz. Du bist meine Zuversicht. Dir opfere ich mich ganz auf; Du bist meiner Hoffnung Fels. Du bist mein einziges Heil. Ich lege mich ganz in die Arme deiner Liebe; erleuchte, leite und besitze mich ganz. — Blosius.

12. Herr! deine Vaterliebe höre deines Kindes Flehen. Um Liebe zu Dir flehe ich nur, damit mein ganzes Leben ein Lobgesang (deiner Erbarmungen) werde. — Jesus, Kraft Gottes, Grundfeste der Ewigkeit! wer Dich liebt, besieget den Tod. O belebe mich mit deinem Geiste, befestige mich in der Vereinigung mit Dir. Du selbst hast gesagt, Du seyest gekommen, Feuer zu senden, und es sey dein einziger Wunsch, daß es gewaltsam entbrenne; nun sieh da mein Herz, entzünde es mit diesem Feuer, damit ich Dich liebe und lobe aus ganzer Seele. — Blosius.

13. O Herr! laß mich nirgends Ruhe, nirgends Freude, nirgends Trost suchen, als nur in Dir. Gib mir die Gnade, überall und

allezeit vor deinem Angesichte zu wandeln, und Dich im Herzen, im Munde und Auge zu haben, damit die unheilige Liebe nie ein Plätzchen in mir finde. Ja, Dich liebe ich und fühle nun keine andere Lust mehr, als Dich zu lieben, und immer mehr zu lieben. O schenke mir eine solche Liebe, die mich zu deinem Ebenbilde und zu einem Dir angenehmen Brandopfer auf ewig mache. — Blosius.

14. Wo mein Schatz ist, dort muß auch mein Herz seyn. Mein Schatz bist Du, liebenswürdigster Jesus! mir theurer, als alle Geschöpfe; und Du sitzest zur Rechten des Vaters; für mich wurdest Du Mensch, und für mich Mitherrscher mit dem Vater. Du gabest mir das Beyspiel auf Erden, und harrest meiner im Himmel — als mein Lohn. Auf Dich sind meine Augen, und nach Dir alle meine Schritte gerichtet. Zieh mich nach Dir, damit ich eifrig anfange, nach Dir zu laufen. Ich bedarf des mächtigen Zuges deiner Gnade, denn mein irdischer Mensch zieht mich immer zur Erde nieder, und ohne diese göttliche Hülfe kann ich nicht weiter kommen, ja nicht einmal einen Schritt vorwärts machen. — Th. v. Kempis.

15. O Du Eine wahre Lebenssonne für Alle, die irren und suchen! Strahle mir immer, kehre mit deinem holden Lichte in mei-

ner Hütte ein, bis mir im himmlischen Jerusalem der ewige Tag aufleuchtet . . . Das schwache Andenken an Dich gibt mir jetzt schon so großen Trost, o welche Seligkeit wird mir erst deine herrliche Gegenwart geben! —

Wie gern ich bey Dir wäre, das weißt Du, o Jesu! Allein ich will geduldig warten, und all mein Verlangen in deine Hand legen. Willst Du meine Wanderschaft verlängern, so will ich unter deinem göttlichen Beystande noch länger hienieden kämpfen und harren; damit ich es aber williger thue, will ich stets gen Himmel schauen, wo mein Vaterland ist, und Friede, Freude und seliges Leben in Ewigkeit. — Th. v. Kempis.

16. Ohne Licht kann ich freylich nicht sehen; wenn ich aber mit verschlossenen Augen am hellen Mittage nicht sehe, so ist es wahrlich meine Schuld, und nicht etwa der Fehler von der Sonne, deren helles Licht Alles beleuchtet. Den Weg des Heils hast Du uns gezeigt, Jesus Christus! Was für einen Weg? Den Weg der Unschuld, der Herzensreinheit, Keuschheit, Demuth, Liebe, Heiligkeit. Da kommt man in's ewige Leben.

17. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben; deine Lehre muß man also glauben, Dir nachfolgen in Liebe; und in froher Hoff-

nung auf diesem Wege dem ewigen Leben entgegen gehen. Dir wollen wir nachfolgen — o Du ewiges Licht! — und nie den Weg verlassen, den unsere Väter wandelten! sie waren weise, heilige Männer, deren Namen angeschrieben sind im Buche des Lebens. — Thomas von Villa nova.

18. Jesus! Du liebevollster Heiland Aller, die an Dich glauben, und sich von Dir wollen heilen lassen! Du hast uns ohne Maß geliebt, auch wir sollen Dich ohne Maß entgegen lieben. Du hingst für uns am Kreuze, war das nicht eine unermeßliche Liebe! Du Allerunschuldigster starbst für Schuldige den schmachvollsten Tod der Verbrecher — am Kreuze, — war das nicht eine unermeßliche Liebe? — Alles, was mein ist, liebe ich; Du, o ewige Liebe, bist mein, und ich sollte Dich von meiner Liebe ausschließen? Du bist mehr, als Alles, mein, und ich wollte Dich am wenigsten lieben? — O Du unendliche Liebe! lehre mich lieben. — Thomas von Villa nova.

19. Erhebe mich zu Dir, daß mich die Sehnsucht nach Dir auf die Eitelkeiten der Welt ganz vergessen mache. — Dem Menschen, der in deiner Gerechtigkeit lebt, ist so himmlisch wohl! dem aber, der die eitle Welt und das Fleischliche lieb hat, lassen Angst und Verwir-

rung nimmer wohl werden. Dauernde Ruhe findet das Menschenherz nur bey Dir. Wer mit Dir sich vereiniget, der wandelt in der Freude seines Herrn. O so beflügle meinen Geist, daß er empor fliege wie ein Adler, ohne müde zu werden; immer aufwärts, bis er gelange zu der Herrlichkeit seines Hauses. — S. Anselm.

20. Mein Herz ist gleich einem wogenden Meere, nur in Dir, o Friedengeber! findet es Ruhe. Wenn mir die Sorgen wegen der zeitlichen Dinge heiß machen, so flieh meine Seele unter den Schatten deiner Flügel, und wenn sie da der göttlichen Kühlung genießt, so singe sie freudig: „In diesem Frieden will ich schlafen und ruhen für und für!" — Für mich gibt es keine rechte Annehmlichkeit, als das „bey Dir seyn." So lange ich fern von Dir seyn muß, fühle ich der Sehnsucht Schmerz.

21. Quelle der Liebe! liebe Du meine Geliebten. Rühre ihre Herzen, daß sie Dich über Alles lieben, und nur das wollen, was Dir gefällt, und was Du zu ihrem Besten leiten willst. Nimm, o Du treuer Hirt! die Meinigen in deinen Schutz, und führe sie auf rechter Bahn, damit sie hinkommen, wo sie mit mir, und ich mit ihnen, uns freuen der Herrlichkeit, die ewig dauert. Du versöhnende Liebe am

Kreuze! gib meinen Feinden alles das, was ich ihnen nach deiner Lehre und nach deinem Beyspiele wünschen soll. Ewiges Licht! erleuchte ihre Blindheit! nimm ihnen den Irrthum, ewige Wahrheit! belebe ihre Seelen, Du ewiges Leben! — S. Anselm.

22. Leite, o göttliches Licht! meine Schritte im dunkeln Thale dieses Pilgerlebens zum heiligen Ziele, und verleih, daß ich zum Angesichte deiner Herrlichkeit gelange. Dein Kreuz und Tod seyen mir der höchste Trost, o Christus! Erlöser der Welt und König der Herrlichkeit! Verleih mir den Geist des Gehorsams, der Ehrerbiethung und Zuversicht, damit ich in allen meinen Nöthen und Gefahren zu Dir, wie ein Kind zu seinem Vater, fliehe. Sey Du allein mein Friede, meine Freude und mein Trost. Bleib Du in mir, und zieh mich nach Dir, damit ich mich niemals von deiner Gnade trenne, sondern Eins mit Dir in heiliger Liebe Dir allzeit anhange, der Du uns der Weg, die Wahrheit und das Leben bist, in welchem allein unser Heil ist und unsere Auferstehung. Amen. Petr. Canisius.

23. Ach, wie konnte ich weichen von Dir, o Jesu — mein höchstes Gut! Wie konnte ich wohnen im Elende — ferne von Dir? — Sieh, ganz elend und stockblind bin ich ohne

Dich: Jesus erbarme Dich meiner. Ich bin eine unfruchtbare, dürre Erde, schaffe Du mich zum fruchtbaren und wasserreichen Lande um. Die Kräfte meiner Seele sind gebrochen und verdorben; ergänze und heile Du sie, mein Jesus! durch die Kräfte deiner heiligsten Seele. Nur zwey Gnaden verlange ich von Dir, — vollkommenen Haß gegen meine Begierlichkeit, und vollkommene Liebe gegen Dich. — S. Augustin.

24. O holder Jesu! Du meine Hoffnung und meine Zuflucht, Du meine Liebe! Du bist meines Herzens Wonne und das Leben meiner Seele. Wann doch lebt nichts mehr in mir, als dein Wille und Du? — Wann doch bin ich ganz Liebesflamme, ganz wie verschmolzen in Dich! O hätte ich doch niemals die Wirkungen deiner Gnade in mir gehemmt! Wo wäre ich jetzt, hätte ich deinem äußern und innern Rufe allemal gefolgt? — Blosius.

25. Immer wie Du willst, nicht wie ich will! Sollte es Dir gefallen, so will ich mit Dir in Armuth und Leiden leben! Ich will gerne der Mindeste unter deinen Kindern seyn! Wegen meiner Sünde will ich mich unter alle Kreaturen demüthigen. Alle Menschen will ich mir vorziehen, um deinetwillen Allen dienen! Meinen Feinden schenke ich — aus Liebe zu

Dir — meine Liebe und meinen Verfolgern mein Herz. Keine Eitelkeit, kein Vergnügen, das nicht aus Dir ist, verlange ich, keinen Eigenwillen, keine Sinnenlust! — Alles, was nicht Du bist und was mich zu Dir nicht führet, verlasse und verschmähe ich ganz. Du bist mein Einziges ewiglich! Und sieh! da hast Du mich ganz! — Sieh ich bin bereit, um deiner Ehre willen zu dulden alle Unbill, allen Schimpf, alle Verachtung, allen Spott, alle Trübsal, allen Schmerz. — Blosius.

26. O Herr! es ist schon Erquickung für mich, wenn ich an die Seligkeit denke, die ich durch deine Gnade dort oben zu genießen hoffe. Ach wie spät lebet meine Liebe für Dich, der Du mit ewiger Liebe mich liebtest, und so frühe zu Dir locktest! — Halte mich fest durch Furcht, feßle mich durch Liebe an Dich, und besänftige mich durch deinen Frieden. Ich bitte Dich, laß mir wieder geben das Kleid der Liebe, den Ring des eifervollen Glaubens, und meinen Füßen anziehen die Schuhe der Hoffnung, die mich erhebe und befestige. Mein Herz werde ganz Eins mit Dir; ich will nichts wissen, nichts lieben, nichts begehren, als nur Dich, Jesus Christus, und zwar den Gekreuzigten. — S. Theresia.

27. Jesus! Du bist das rechte Leben un-

serer Herzen. Wer Dir, mein Heiland, nicht lieben will, ist des Todes schuldig — ist schon wirklich todt. Wer für Dich keinen Sinn hat, ist — unsinnig. Wie die Seele das Leben des Leibes ist, so bist Du das Leben der Seele. Durch dein heilig Gebot der Liebe hast Du uns zwey Flügel gegeben; der rechte Flügel ist — Liebe Gottes, der linke — Liebe des Nächsten; nur mit Einem von diesen zwey Flügeln kann Niemand in den Himmel fliegen. Liebevollster Gott! verleih mir die Gnade, daß ich nur liebe, was Dich ergötzt, den Versuchungen männlich widerstehe uud deiner Nähe mich freue. Gib mir Licht in die Seele, damit ich das Gute recht erkenne, und erfülle mich ganz mit Kraft von Oben, damit ich das Erkannte vollbringe, und im Vollbringen nimmer ermüde alle Tage meines Lebens. — **S. Bernardus.**

28. O Du! der Du alle unterstützest, die ihre Zuversicht auf Dich gründen und bauen, verlaß mich nicht; deine Gnade herrsche in mir. Du ludst mich zu Dir ein, hilf mir doch vorwärts. Mein Gott! ich flehe zu Dir, gib mir Erkenntniß deiner, und Liebe zu Dir, und Freude an Dir. Wer an Dich glaubt, der geht zu Dir, der hat Dich. Und Dich haben, heißt das ewige Leben haben. Du sprachst: Ich bin

der Weg, die Wahrheit und das Leben. Damit willst Du mir sagen: Willst du wandeln? — Ich bin der Weg. Willst Du nicht irren? — Ich bin die Wahrheit. Willst Du nicht sterben? — Ich bin das Leben. Du bist uns der Weg geworden, und wir sollten zweifeln an das Ziel zu kommen? — S. Anselm. — Augustin.

29. Erbarme Dich meiner! denn Du hast Dich für Alle verblutet! Laß deine Braut, die katholische Kirche, in ihren Bedrängnissen Gnade vor deinem Angesichte finden. Ach der elenden Sünder; führe Du sie zu Dir zurück. — Die Irrgläubigen rufe in den Schooß deiner Kirche, ihrer Mutter, die sie verließen, und noch mißkennen und noch lästern. So viele schmachten noch in Finsterniß und wissen nichts von Dir! holde Sonne, geh' über ihnen auf! — So viele Elende jammern, Herr! erhöre sie! — Jesus! dein Blut sey auch mein Bittopfer für Alle! — Möchten doch Alle Dich kennen, Alle Erlöser Dich nennen, immer Dich suchen mit inniger Liebe, immer Dir flammen voll heiliger Triebe. — Blosius.

30. Mache mich zum Kinde, zu deinem Lieblinge mein Leben lang. Mache mein Herz unfähig, sich stolz zu erheben. Beuge mein Innerstes nieder, damit ich auf meinem Wege

nicht irre, und sicher zu Dir hinkomme. Lächelt das Glück mich an, leite Du mich; drückt Trübsal mich nieder, richte Du mich auf; habe ich Freude, bewache mich; habe ich Traurigkeit, tröste mich! — Dich fürchte meine Seele, und scheue sich vor Sünde, wie vor Schlangenbiß. Nichts — ewiglich nichts müsse mir lieber seyn, als Du! — Blosius.

31. Was wäre mir des Himmels Herrlichkeit, liebte mich der Eine nicht? — Ohn' Ihn ist finster selbst das Licht, und selbst die Freude — Traurigkeit. Ja, ohn' Ihn starrt das Paradies, wie eine Mitternacht voll Finsterniß. Werd' ich manchmal müde auf meinem Tugendpfade, so erquickt mich deine Gnade — mich unterstützt dein Friede. All mein Leben bist Du; ohne Dich nur Tod. Meine Nahrung bist Du; ohne Dich nur Noth. Meine Freude bist Du; ohne Dich nur Leid. Meine Ruhe bist Du; ohne Dich nur Streit.

Gelobt seyst Du, Jesus Christus! Dir sey Dank, Ehre, Ruhm und Macht in Ewigkeit. Amen.

Christliche Stundenuhr,

besonders für arbeitsame Leute, damit sie unter ihren Geschäften gottselige Gedanken fassen, und ihre Arbeit verdienstlich für den Himmel machen.

I. Uhr.

Die Uhr hat Eins geschlagen — und mir Gottes Einheit verkündet. Es ist also Ein Gott, Ein Herr, Ein Schöpfer. — Himmel und Erde rufen uns zu: Er hat uns gemacht, nicht wir selbst haben uns hervorgebracht; alle verkünden uns seine Allmacht, Weisheit und Güte. — Diesen Gott, meinen Herrn, soll ich anbethen, und Ihm allein dienen. — Das ist mein erstes, mein größtes, mein wichtigstes Geschäft auf Erden — das ist das einzig Nothwendige, wovon Alles abhängt. Gott dienen macht meine Zufriedenheit und Seligkeit schon in diesem Leben, und meine ewige Glückseligkeit einst in dem andern Leben aus. Habe ich aber nicht in meinem Herzen so vielen falschen Göttern Altäre errichtet, als ich Sünden begangen habe? Habe ich nicht durch die Sünde meinen Willen dem Willen Gottes vorgezogen, und selben den Geschöpfen nachgesetzt? Jenen Gott, der die Güte selbst ist, habe ich verlassen, und zu dem besten Herrn habe ich, wo nicht mit Worten, doch durch meine bösen Tha-

ten gesagt: Ich will Dir nicht dienen. — Aber reuevoll und zerknirscht kehre ich zu Dir zurück, o Du mein Gott und mein Herr! Du wirst deinen Knecht, der Dich um Barmherzigkeit anflehet, in Gnaden ansehen, und Dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit erbarmen. So will ich denn wenigstens meine übrigen Lebenstage in deinem Dienste eifrigst zubringen. Ich werde Dir allein dienen — Dir alle meine Gedanken, Worte und Werke heiligen, alle bösen Neigungen bekämpfen, und alles Gute Dir aufopfern. Dir allein werde ich hinfür leben, o Du mein einziger liebreicher Herr! mein Anfang und Ende!

II. Uhr.

Zwey Gebote sind es, die Gott durch seinen Sohn uns aufgelegt hat; nur zwey Gebote, die aber alle übrigen und das ganze Gesetz enthalten. Das Erste, welches das größte ist, betrifft die Liebe Gottes: Liebe den Herrn deinen Gott aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele und aus allen deinen Kräften. Das Andere, welches dem Ersten gleich ist, betrifft die Liebe des Nächsten: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Das ist nun Alles, was der Herr von seinen Knechten fordert.

Konnte er weniger fordern, — Er, der Herr ist, dem Alles, was wir sind und haben, vermöge seiner wesentlichen Oberherrschaft zugehöret? Und doch, wie wenig habe ich vielleicht dieses Wenige beobachtet? Wie vielmal habe ich sein heiligstes Gesetz, das lauter Liebe ist, übertreten? Wie oft habe ich Ihn durch meinen Ungehorsam beleidiget? — Ach! ich bekenne meine Schuld, meine überaus große Schuld. Voll der bittersten Reue und Beschämung bekenne ich, o mein Gott! daß ich deine heiligen Gebote übertreten, das Joch deines Gehorsams abgeworfen habe; jenes Joch, welches mir durch deine Gnade ein sanftes Joch und eine leichte Bürde war. Aber künftig will ich weiser werden. Ich will Dich lieben, o Gott! aus ganzem Herzen und mit ungetheiltem Gemüth. O daß ich Dich lieben könnte, wie Du es würdig bist, geliebt zu werden, mit einer unendlichen Liebe! — Auch den Nächsten will ich lieben, und zwar wegen deiner, wie mich selbst — mit aufrichtigem und uneigennützigem Herzen will ich ihn lieben — ihm Gutes wünschen, Gutes gönnen, Gutes thun, so viel ich kann — ihn mit Geduld ertragen bey seinen Fehlern, und Mitleiden haben gegen seine Schwachheiten, wie ich es mir auch von andern wünsche. Sogar auch meine Feinde will ich

deinetwegen lieben, ihnen von Herzen alle erlittenen Unbilden verzeihen, damit auch Du mir meine Sünden verzeihest. Nur so verdiene ich den Namen eines wahren Christen.

III. Uhr.

Drey Personen sind in der Gottheit, der Vater, der Sohn und der heilige Geist, und diese drey sind Eins. Der Vater hat mich erschaffen, der Sohn hat mich erlöset, und der heilige Geist geheiliget. — Vor so viel tausend Andern hat mich der Vater aus Nichts hervorgezogen, mir sein göttliches Ebenbild eingeprägt, das erhabenste Ziel und Ende mir vorgesteckt. — Habe ich mich wohl dem göttlichen Vater für diese unaussprechlichen Wohlthaten dankbar erzeiget? bin ich meinem Ziel und Ende nachgekommen? habe ich sein schönes Bildniß in meiner Seele unbefleckt erhalten, selbes durch Sünde nicht zerstöret? — Der göttliche Sohn hat aus Liebe meiner die menschliche Natur angenommen, aus Liebe meiner im menschlichen Fleische gelitten; sein Blut, sein Leben, Alles hat Er für mich hingegeben; für mich ist Er am Kreuze in der allerschrecklichsten Marter, von Himmel und Erde verlassen, gestorben. — Habe ich diesem meinem Erlöser die schuldige Gegenliebe erzeigt? Habe ich

nicht vielmehr durch meine Sünden seine Leiden erneuert, Ihn oft auf ein Neues gekreuziget, und die Früchte seines Leidens an mir zernichtet? — Der heilige Geist hat mich geheiliget, mich zu seinem Tempel eingeweihet, zu einem Kinde Gottes und Erben des Himmels gemacht. — O wie oft habe ich seine Gnade mißbrauchet, seinen Eingebungen mich widersetzet, aus einem Kinde Gottes mich zum Sklaven des Teufels gemacht? — Aber von nun an soll es in Ewigkeit nicht mehr geschehen. Dem dreyeinigen Gott will ich nun die drey Kräfte meiner Seele für allezeit widmen! den Verstand, damit er nur Gott und Gottesgesetze erkenne, das Gedächtniß, damit es sich immer der Wohlthaten Gottes und der Werke seiner Liebe erinnere; den Willen, damit er in Allem den Willen Gottes erfülle; seinen heiligsten Willen in Haltung der Gebote; seinen gerechtesten Willen in geduldiger Uebertragung des zugeschickten Leidens. An diesen dreyeinigen Gott will ich forthin glauben, auf Ihn mit Zuversicht hoffen, Ihn über Alles von ganzem Herzen lieben.

IV. Uhr.

Es sind vier letzte Dinge des Menschen: der Tod, welcher gewiß ist in einer

ungewissen Stunde: das Gericht, welches auch die größten Heiligen zittern gemacht hat: die Hölle, welche zwar einen Eingang, aber keinen Ausgang hat: und der Himmel, der für alle Menschen ist erschaffen worden, aber nur jenen zu Theil wird, die in Furcht und Zittern ihr Heil wirken. — Erschütternde Gedanken! Hätte ich mich ihrer doch allezeit erinnert, ich würde niemals gesündiget haben. — Das Erste unter den vier letzten Dingen ist der Tod, dem sich auch die Gerechten nicht ohne Furcht nähern, weil sie nicht wissen, ob sie der Liebe oder des Hasses würdig sind; wie schrecklich muß der Tod erst den Sündern seyn, besonders da sie keinen Augenblick davor sicher sind, jeden Augenblick davon können überfallen werden. — Und Gott, Gott wird mein Richter seyn; jener Gott, der allwissend, allmächtig und unendlich gerecht ist; jener Gott, dessen Gericht den frommen Job in solchen Schrecken versetzte, daß er sich wünschte, in den tiefsten Abgrund begraben zu werden, bis das Gericht des Herrn, der auch die Gerechtigkeit richtet, vorbeygegangen; jener Gott, der Leib und Seele zugleich in die Hölle stürzen kann, — in die Hölle, einen Ort der Pein, der den Sündern bereitet ist, wo das entsetzlichste Feuer mit der schrecklichsten Finsterniß ein ewiger Tod mit

einem immerwährenden Leben vereinbaret ist: wo kein Strahl der Hoffnung hinleuchtet: wo der Jammer ohne Linderung, die Schmerzen ohne Mitleiden, die Thränen ohne Frucht, die Qualen ohne Ende sind. — Endlich der Himmel, der Wohnsitz der Heiligen, der Inbegriff aller Glückseligkeit, wo der unendliche Gott mit seiner ganzen Allmacht, Weisheit und Güte seine getreuen Diener ewig belohnt, wo diese ewig trinken werden aus einem Strome der süßesten Freude und Seligkeit, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret und keines Menschen Herz jemals empfunden hat. — Ist es möglich, daß ich dieser letzten Dinge gedenke, und nur noch ein einzigesmal mehr sündige?

V. Uhr.

Fünf Sinne habe ich von meinem Schöpfer empfangen; habe ich selbe aber auch zu seiner Ehre angewendet? — Ihr, meine Augen, habt ihr wohl den Schöpfer in seinen Geschöpfen jederzeit aufgesucht? habt ihr euch von der Erde zum Himmel, dem wahren, ewigen Vaterlande, oft erhoben? oder hat euch die Begierlichkeit nur an irdische, eitle, vergängliche, sündhafte Gegenstände geheftet? habt ihr euch niemals durch freche Blicke verunreiniget, und seyd aus Werkzeugen Gottes Werkzeuge des

Satans geworden? — Ach! freylich sind oftmals Sünde und Tod durch die Augen, wie durch Fenster in das Herz gedrungen; freylich waren sie mir oft Führer zur Sünde. — Aber von nun an will ich einen Bund mit meinen Augen schließen. Ich werde sie nicht nur zwischen den Schranken der Ehrbarkeit halten, ihnen nicht nur nichts Unerlaubtes gestatten, sondern auch manches Erlaubte versagen; sie sollen mir ihre vorigen Freyheiten und Frechheiten mit heißen Bußthränen abwaschen. — Und du, meine Zunge! hast du dich zur Ehre Gottes und Erbauung des Nächsten allzeit gelöset? Ach! wie vielmal hat sich diese unbändige Zunge, die einem wilden Thiere gleich war, gegen die Heiligkeit Gottes mit Fluchen, gegen die Gerechtigkeit Gottes mit Murren, gegen die Liebe mit Schmähreden, gegen die Unschuld mit schalkhaften und ärgerlichen Zweydeutigkeiten versündiget? — Ich werde sie aber künftig nicht nur alle Worte genau abwägen lehren, sondern sie soll mir immerhin ihre Freyheiten mit reumüthigen Seufzern abbüßen; ich werde sie zu einem strengen Stillschweigen verdammen, zum öftern Gebethe, zum Lobe Gottes und zur Danksagung für seine Wohlthaten, zum Bekenntniß meiner Sünden, zur Vertheidigung der Ehre und Erbauung des Nebenmenschen anhalten. —

Ihr meine Ohren! habt ihr mit Begierde das Wort Gottes aufgenommen? oder vielmehr zu den Gesprächen der Sünder euch gewendet, an verführerischen Reden wider Glauben und Gottseligkeit euer Vergnügen gefunden? David der König umzäunte seine Ohren mit Dornen, die Gespräche der Sünder nicht zu hören; die ersten Christen verstopften die Ohren, sobald sie nur das Lispeln eines Sünders hörten, und flohen vor seinen Gesprächen, wie vor dem Gezische der Schlange. In der That sind solche Reden gefährlicher als Schlangenbisse, denn von diesen kann nur der Leib getödtet werden, von jenen aber wird die Seele getödtet, wird Glaube und Gottesfurcht erstickt. — Aber künftighin will ich meine Ohren zu verführerischen Gesprächen gleichsam taub machen, will davor fliehen, und sollte ich körperlich nicht fliehen können, so werde ich mich wenigstens in andere gute Gedanken vertiefen, und auf diese Weise dem Gemüthe nach mich entfernen. — Auch den Geschmack, den Geruch, und alles Gefühl will ich mit deiner Gnade, o Gott! abtödten, den Leib kreuzigen, und das Fleisch der Botmäßigkeit des Geistes unterwerfen, damit ich dem Leib und der Seele nach dem Herrn diene, weil Leib und Seele vom Herrn und für den Herrn sind.

VI. Uhr.

Es ist die sechste Stunde *) gewesen, da Du Dich, mein Jesus! müde von der Reise bey dem Jakobsbrunnen niedergesetzt, und mit dem Weibe von Samarien Dich in ein Gespräch eingelassen hast. Sie war eine Sünderin, die fünf Männer gehabt, und mit dem sechsten verbotenen Umgang gepflogen hat: und doch hast Du selbe nicht verstoßen; Du hast sie vielmehr als ein verirrtes Schäflein aufgesuchet, bist ihr nachgegangen, und hast ihr Verzeihung ihrer Sünden und das Wasser des ewigen Lebens angeboten.

O unaussprechliche Liebe! was werde ich von dieser Liebe nicht hoffen dürfen? denn auch ich bin ein Sünder, ein verirrtes Schäflein. Wirst Du mich wohl verstoßen? barmherzigster Heiland! wirst Du mich nicht auch, wie jenes Weib, gnädig aufnehmen, der ich Dir reuevoll über meine Sünden entgegenseufze, und nach Dir, meinem Hirten rufe: Ich bin müde geworden auf dem Wege der Sünden: alle meine Gebeine sind ausgetrocknet, und jetzt leide ich den bittersten Durst!

---

*) Nach jüdischem Zeiger wird hier die Stunde bemerkt.

ich dürste nach Dir, o Quelle des Lebens! nach Dir, o Jesu! dürste ich. Wirst Du mir wohl das versagen, was Du selbst diesem Weibe von Samarien so gnädig angeboten hast, einen Trunk aus der Lebensquelle? — Bist Du nicht auch mein Jesus, mein Erlöser und Seligmacher? Ist nicht das Blut aus deiner Seite auch für mich geflossen? — O ja! ich hoffe es von deiner unendlichen Barmherzigkeit; denn Du bist gekommen zu suchen und selig zu machen Alles, was verloren war.

VII. Uhr.

Sieben Sakramente sind es, aus denen uns, als aus eben so vielen Lebensquellen, die Gnaden Gottes und alles Heil zufließet. Kaum hatte ich das Licht der Welt erblicket, so ist mir schon das erste der heiligen Sakramente zu Theil geworden. In der Sünde empfangen und geboren, konnte ich nichts anders seyn, als ein Gegenstand des göttlichen Hasses, ein Kind des Zorns, ein Sklave der Hölle. Kaum aber floß das Wasser der heiligen Taufe über mein Haupt, so verwandelte sich der Haß in Liebe, der Zorn in Gnade; der heilige Geist kleidete meine Seele mit der Unschuld, und ich war ein Gegenstand des göttlichen Wohlgefallens, ein Kind und Erbe Gottes, ein Glied

und Miterbe Jesu Christi, ein geheiligter Tempel der göttlichen Dreyfaltigkeit. — Habe ich auf die Ehre dieser Kindschaft geachtet, und das Kleid der Unschuld ohne Mackel erhalten? — O Gott! wie bald war sie verloren, diese Unschuld, der größte Schatz des Menschen. — Meine Bosheit hat bald das Alter übertroffen! in meiner zarten Jugend war ich vielleicht schon ein großer Sünder, und nachdem ich einmal Furcht und Schamhaftigkeit verscheucht hatte, sündigte ich frech fort, verwundete meine Seele tödtlich, scherzte noch dazu, und setzte sie der erschrecklichen Gefahr des ewigen Todes aus. — Aber auch da hast Du mich nicht verlassen, barmherziger Gott! deine Gnade erleuchtete und führte mich auf ein Neues, und durch das heilige Sakrament der Buße hat sie mich vom Tode in's Leben zurück geführt. — Noch mehr hast Du gethan, unendlich liebender Gott! in dem heiligen Sakrament des Altars hast Du mir einen Tisch bereitet, wo Du mich wider alle meine Feinde und sogar wider meine eigene Schwachheit, als den stärksten von allen meinen Feinden, schon so oft gestärket. Werde ich denn nicht auch einmal anfangen, ein gottwohlgefälliger Mensch zu werden, da ich durch Empfangung der heiligen Sakramente so

genau und innigst mit Gott vereiniget werde? — Werde ich nicht endlich als ein neuer Mensch in Christo wandeln, und auf Erden ein himmlisches Leben führen.

VIII. Uhr.

Am achten Tage ist der göttliche Knabe von Bethlehem Jesus genannt worden. O! der Name meines Jesus! der süßeste Name! diesen Namen will ich in mein Herz einschreiben, und selben niemals aus meinen Gedanken entlassen; diesen Namen will ich an meiner Stirne tragen, und mich einzig und allein in dem Namen meines Jesus rühmen. Dieser Name sey in meinen Händen, damit ich alles, was ich thue, zu seiner Ehre thue. Dieser Name sey das Gewürz meiner Speisen, er sey mein Trost, meine Freude, mein Leben. O möchte dieser Name meines Erlösers, der Ihn sein Blut gekostet hat, in mein Herz, wie in das Herz des heiligen Märtyrers Ignatius von der Liebe mit brennenden Buchstaben eingeätzet werden! Dieser Name, der die Höhe mit Jubel, die Erde mit Freude, die Tiefe mit Schrecken erfüllet, sey meine einzige Zuflucht im Leben, mein einziger Trost auf dem Sterbebette. Wenn alsdann meine Augen brechen, und sich verfinstern, so sey mein Licht, Du hei-

ligster Name Jesus! Wenn meine Ohren nichts mehr hören, so laß Dich in meinem Herzen hören, o Du lieblicher Name Jesus! Wenn mir der bittere Tod den Mund vergället, sey meine Erquickung, o Du süßer Name Jesus! Wenn sich die Todesschwäche aller Glieder bemächtiget, sey Du meine Stärke, o ermunternder Name Jesus! Wenn mich der rasende Höllenfeind mit aller seiner Macht bestürmet, da sey Du mein Schild, o stärkender Name Jesus! Wenn ich endlich die große Reise in die Ewigkeit antrete, da sey Du mein Wegweiser, Du mein Licht und mein Heil, o Jesu! und führe mich dahin, wo dein Name ewig gebenedeyet wird.

IX. Uhr.

Um die neunte Stunde schrie Jesus: O Gott, o mein Gott! warum hast Du mich verlassen? — O Sünde! welchen Leidensstrom hast du über das Haupt der Unschuld ausgegossen? — Ich, ich habe verdient, wegen meinen so vielen Sünden von Gott verlassen, ewig von seinem Angesichte verstoßen zu werden. Ich, der ich durch die Sünde Gott verlassen, ich habe verdient, von Ihm verlassen, und allem Elende überlassen zu werden, um zu empfinden, wie bitter es sey,

Gott verlassen zu haben. — Was thut aber die Liebe meines Erlösers? Um mich von dieser erschrecklichsten Sündenstrafe, von dieser Verlassenheit Gottes zu befreyen, unterwirft Er sich freywillig derselben. Zwischen Himmel und Erde am Kreuze hangend, alles Trostes beraubt, ruft Er im Uebermaß des Leidens laut auf: Mein Gott, mein Gott! warum hast Du mich verlassen? — Und ich, ich Sünder will nichts meinem Jesus zu Liebe leiden? Kaum, daß eine kleine Widerwärtigkeit, die geringste Unpäßlichkeit, ein plötzliches Unglück mich überfällt, so klage ich schon, als wenn ich ganz und gar von Gott verlassen wäre. Aber nein, mein Gott! ich werde künftighin nicht mehr klagen, daß Du mich verlassen habest; nur weinen, bitterlich weinen werde ich, daß ich Dich so oft verlassen habe. Ich werde bey allem meinem Leiden mit dem heiligen Augustin rufen: O Herr! hier brenne, hier schneide, hier verschone meiner nicht; nur dort in der Ewigkeit verschone meiner, und verlaß mich nicht!

X. Uhr.

Zehn Jungfrauen waren es, unter deren Bild Jesus Christus seine gläubige Kirche auf Erden vorgestellt. Alle sind zum hochzeitlichen

Gastmahle eingeladen, alle zur ewigen Glückseligkeit berufen; aber nur fünf erlangen diese Seligkeit: nämlich die Weisen, die ihre Lampen mit hinlänglichem Oele versehen hatten, und so bereitet, die Ankunft des Bräutigams erwarteten: nur diese gehen mit Ihm hinein in den Hochzeitsaal, und darauf ward die Thüre zugeschlossen. Die fünf übrigen waren so thöricht und unklug, daß sie aus Unvorsichtigkeit nicht Oel genug für ihre Lampen hatten, und erst dann bey der Ankunft des Bräutigams sich selbes zu verschaffen hingingen; indessen aber kommen sie zu spät: sie finden den hochzeitlichen Saal schon verschlossen, auf ewig für sie verschlossen. — Unter welche Zahl gehöre ich? bin ich nicht etwa auch so unklug und thöricht, wie diese Letztern waren? verschiebe ich nicht auch meine Bekehrung, die Besorgung meines Heils, den Erwerb der Liebe und Freundschaft Gottes, welche unter dem Oele verstanden werden, von Tag zu Tag, vielleicht gar bis in's Todtenbett? Wehe mir, wenn der Herr unversehens kömmt, und mich in die Ewigkeit unbereitet abfordert; wie erschrecklich würde alsdann mein Loos seyn; und bin ich wohl einen Augenblick davor gesichert? kann ich nicht jeden Augenblick sterben? — Aber nein, o Gott! so thöricht will ich nicht

mehr seyn; ich will meine bisherige Thorheit beweinen, und jetzt da es noch Zeit ist, mich bessern; ich will wachen und immer bereitet auf deine Ankunft warten; ich will mich im Stande deiner Gnade sorgfältig bewahren; und mich mit dem Oele deiner göttlichen Liebe und mit guten Werken auf die große Reise in die Ewigkeit versehen. Alsdann darf ich hoffen von deiner unendlichen Barmherzigkeit, in den himmlischen Hochzeitsaal, in die ewige Glückseligkeit eingelassen zu werden.

XI. Uhr.

Der Hausvater, von dem das heilige Evangelium meldet, ging früh und spät aus, Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen; auch um die eilfte und letzte Stunde kam er noch auf den Markt, fand einige müßig dastehen, und schickte sie in seinen Weinberg. Als der Abend dem Arbeiten ein Ende machte, ließ er jedem den versprochenen Lohn auszahlen; die Letzten, wie die Ersten, erhielten einen Zehner. — Welcher Trost für mich, o mein Gott! der ich so spät in deine Dienste getreten bin! Zwar schmerzt es mich unaussprechlich: und, o könnte ich zurückrufen die im Dienste der Welt verflossene Zeit, wie wollte ich Dir von ganzem Herzen und aus allen Kräften dienen! — Aber

nun ist die Zeit dahin, auf immer dahin, und ich komme sehr spät, vielleicht erst in der eilften, letzten Stunde, erst in meinen letzten Lebenstagen zu Dir. Ach! wirst Du mich wohl verschmähen? Du, der Du dem Mörder am Kreuze noch in der letzten Stunde das Paradies versprochen hast. Auch dieser ist spät gekommen, aber nicht zu spät für deine Barmherzigkeit. Eben diese deine liebevolle Barmherzigkeit ruft mir ja selbst zu: In dem Augenblicke, wo der Sünder sich bekehren wird, werde ich aller seiner Missethaten nicht mehr gedenken. O daß ich von einem zweyfachen Eifer angeflammt würde, um jenes wieder hereinzubringen, was ich versäumt habe! o daß ich mit desto größern, ja verdoppelten Schritten meinem Ziele zueilte, je später ich angefangen habe, und so die verlorne Zeit und Stunden wieder einlösete. Herr! um deine absonderliche Gnade hiezu bitte ich Dich.

XII. Uhr.

Zwölf Stunden hat der Tag. Eine gute Zeit, wenn sie gut angewendet wird! — O hätten die Verdammten nur eine einzige dieser Stunden: nur eine einzige; — sie würden in selber alle ihre Schulden austilgen,

sich der erschrecklichsten Sklaverey, worin sie seufzen, entledigen und ihre feurigen Ketten gegen unverwelkliche Kronen verwechseln. Nun zerschmelzen sie in den bittersten, aber unfruchtbaren Thränen, dürfen an keine Erbarmung und Verzeihung denken, weil ihrer Reue, ihren Thränen der Werth der Zeit abgehet. Die Zeit der Gnade, der Arbeit, der Verdienste hat bey ihnen ein Ende, ist immer und ewig vorbey. — Und diese Zeit, von welcher der mindeste Theil, jeder Augenblick, wie der heilige Hieronymus sagt, ein Preis ist, wofür die Ewigkeit kann eingehandelt werden; diese Zeit, welche so viel als Gott selbst gilt, weil die Anschauung Gottes nicht anders, als durch gute Anwendung der Zeit kann erlangt werden; diese unschätzbare Zeit ist noch in meinen Händen. — Wehe mir, wenn ich selbe nicht anwende, meine Sünden abzubüßen, neue Gnaden zu erlangen, und den Himmel zu verdienen; denn die Zeit führt zur Ewigkeit, welche glücklich oder unglücklich seyn wird, nachdem jene ist angewendet worden. — Ihr Verlust ist unersetzlich: sie kehrt nicht mehr aus dem Abgrund der Ewigkeit zurück. — Und wie lange werde ich die Zeit dieses Lebens, diese einzige zur Erlangung der Seligkeit verliehene Zeit noch genießen? —

Bin ich wohl von einem Tage, von einer Stunde, ja nur von einem Augenblicke in Zukunft versichert? — Ach! wie thöricht handle ich also, wenn ich diese kostbare Zeit, Stunden und Augenblicke unnütz verliere: wenn ich mir nicht in dieser Zeit Schätze und Reichthümer für den Himmel durch gute Werke sammle; denn nur diese gehen mit mir in die Ewigkeit: alles Uebrige verläßt mich am Rande des Grabes: nur meine guten Werke verlassen mich nicht; nur diese begleiten mich zum Richterstuhle Gottes; und wenn der Richter die zum Zeugniß aufgerufene Zeit für mich wird reden hören, daß ich sie gut angewendet habe, dann wird ein ewiger Ruhetag, ein ewiger Freudentag, eine ewige Glückseligkeit für mich folgen.

O Herr! laß doch durch deine Gnade diese großen Wahrheiten tief in meiner Seele eingeprägt bleiben! Laß sie mich keinen Tag meines Lebens vergessen! Laß mich durch treue Befolgung derselben endlich einst zu Dir, meinem einzigen Ziel und Ende, glücklich gelangen. Amen.

Andacht
bey Vollbringung des heiligsten Meßopfers.

Vorerinnerung.

Die feyerlichste Verehrung, welche wir Gott bezeigen können, besteht darin, daß wir Ihm ein Opfer bringen, und dadurch unsere gänzliche Abhängigkeit vor Ihm öffentlich bekennen. Wer Gott opfert, der erkennt Gott als das höchste Wesen, als den Schöpfer und Herrn aller Dinge, als den Urheber alles Guten, dem wir Lob, Dank, Ehre und Anbethung schuldig sind. Welche Gaben, welche Geschenke können wir Dem, der die Quelle aller guten Gaben, der Geber aller vollkommenen Geschenke ist, darbringen; vor dem wir Staub, vor dem wir Sünder sind? Ein Opfer, und nur Ein Einziges haben wir, welches dem ewigen Vater unendlich werth und angenehm seyn muß, weil es in der Darbringung Desjenigen besteht, an welchem Er das innigste Wohlgefallen hat; und dieses reinste, heiligste, Gott wohlgefälligste Opfer legte uns die Liebe Jesu in die Hände. Alle Opfer des alten Bundes waren nur Vorbilder dieses einzigen Opfers, und nur insofern Gott angenehm.

Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes des allmächtigen Vaters, ist selbst die-

ses Opfer. Er — der Gott gleich, ja selbst Gott war, entäußerte sich selbst, nahm Knechtesgestalt an, — und ward seinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuze. Der Allerhöchste, Reinste und Heiligste wird selbst die Opfergabe für das Heil der Welt, — eine Opfergabe von unendlichem Werthe, wie Gott unendlich ist. Jesus Christus, der eingeborne Sohn des himmlischen Vaters, wird am Altare des Kreuzes selbst das Opferlamm, das hinwegnimmt die Sünden der Welt — das Lamm Gottes, das durch seinen unaussprechlich verdienstlichen Versöhnungstod der ewigen Gerechtigkeit für unsere Sünden genug thut, und die durch unsern Ungehorsam beleidigte Majestät Gottes mit sich selbst versöhnt.

Seine Liebe ließ es aber dabey nicht bewenden. Er wollte auch noch, um unserer sinnlichen Natur zu Hülfe zu kommen, daß dieses ewig gültige Opfer immerfort auf eine sinnliche Art erneuert, und hierdurch das Andenken an seine unendliche Liebe ewig erhalten und fortgepflanzt werden sollte. In dieser Absicht nahm er beym letzten Abendmahle, das er mit seinen Jüngern hielt, und wodurch er bey seinem bevorstehenden Tode von ihnen Abschied nahm, Brod und Wein in seine heiligen

und ehrwürdigen Hände, segnete es, theilte es ihnen mit, und hieß sie davon essen und trinken. Dieß ist, sprach er, mein Leib, der für euch hingegeben, dieß ist mein Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden; was ihr mich da thun seht, das thut auch ihr in Zukunft zu meinem Andenken. Nach diesem Auftrage Jesu an seine Apostel und ihre Nachfolger — Bischöfe und Priester — wird nun eben dieselbe heilige Handlung, die Jesus beym Abendmahle verrichtete, und wodurch Er Brod und Wein wahrhaft und wesentlich in seinen Leib und in sein Blut verwandelte, seit den Zeiten der Apostel noch immerfort von der katholischen Kirche gefeyert in dem Geheimnisse der heiligen Messe und in der heiligen Communion, welche immer, wenn sie gleich in der Zeit getrennt sind, als verbunden, und als eine zusammenhängende Handlung angesehen werden müssen.

Da es im Christenthume kein Opfer gibt, als das Opfer Jesu Christi am Kreuze, so kann das, was in der heiligen Messe in Brodes- und Weines-Gestalt dem allmächtigen Vater geopfert und genossen wird, nur Jesus Christus selbst — sein Leib, der für uns hingegeben ist, und sein Blut seyn, das für

uns vergossen wurde zur Vergebung der Sünden. Das ist der uralte und allgemeine, durch die unverwerflichsten Zeugnisse erprobte Glaube der katholischen Kirche: überaus tröstlich, wirksam und fruchtbar, wenn gleich unbegreiflich für unser beschränktes Erkenntniß-Vermögen, bis wir einst im Lichte himmlischer Klarheit schauen, was wir hier in Demuth gläubig anbethen.

Was die heilige Schrift bezeuget: daß sich Christus, nachdem Er sich am Kreuze für uns geopfert hat, noch immerfort dem himmlischen Vater für uns darstelle, das wird in der heiligen Messe durch die heilige Handlung des Priesters versinnlichet, indem er nach dem Auftrage Jesu, so wie Er es beym letzten Abendmahle that, Brod und Wein zum Leib und Blut Jesu Christi, des ewigen Hohenpriesters, opfernd weihet, und zum Genusse austheilt. Leib und Blut waren Bestandtheile der alten Opfer, als des Vorbildes, und sind nun die Bestandtheile des neuen Opfers, als des Urbildes, des Wesens. Das heilige Meßopfer ist also kein neues, eigenes, für sich bestehendes Opfer, sondern eines und ebendasselbe mit dem Kreuzesopfer — eine immerwährende Darstellung und wesentliche Erneuerung desselben auf unblutige Weise, nach der Ordnung Melchisedechs, ein reines

Opfer dargebracht, an allen Orten, vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange, — ein Opfer, worin der Mensch gewordene Sohn Gottes selbst mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit geopfert und genossen wird, — ein Opfer, unendlich heiliger, vortrefflicher und Gott wohlgefälliger, als alle Opfer des alten Bundes. — Dieses einzige unschätzbare Opfer ist zugleich ein Anbethungsopfer, wodurch die höchste Majestät Gottes unendlich geehrt, würdigst geprießen, schuldigst angebethet wird; ein Versöhnungs- und Genugthuungsopfer für der ganzen Welt Sünden; — ein Dankopfer für alle von Gott empfangenen Gnaden und Wohlthaten; endlich ein Bittopfer, für die Lebendigen und Verstorbenen, um dadurch von Gott in Ansehung seines geliebtesten Sohnes, der da geopfert wird, alle Hülfs- und Heilsmittel, alle Gnaden und Gaben zu erhalten, die zur Wohlfahrt der Seele — und zur Erlangung des ewigen Lebens so nothwendig sind.

Diese hohen Begriffe von dem heiligsten Opfer sollen unsere ganze Seele erfüllen, und uns ermuntern, mit möglichster Andacht demselben beyzuwohnen; sollen in uns Glauben und Ehrfurcht wecken, unsere Hoffnung bele-

ben und unsere Liebe entzünden, so daß wir uns in Vereinigung mit den Verdiensten Jesu Christi, durch Ihn, dem himmlischen Vater aufopfern.

Erste Meßandacht.

Vorbereitungsgebeth.

Jesus Christus, ewiges Wort des Vaters, der Du das allerheiligste Sakrament deines Leibes und Blutes am letzten Abendmahle eingesetzt und deinen Gläubigen befohlen hast, dasselbe zum Andenken an dein bitteres Leiden und Sterben feyerlich im heiligen Meßopfer zu wiederholen: ich bitte Dich, mache mich der Verdienste und Güter, die Du uns durch deinen Tod am Kreuze erworben, und in diesem geheimnißvollen Opfer hinterlegt hast, theilhaftig, und verleihe mir die Gnade, daß ich mit innigster Andacht, mit lebendigem Glauben, mit fester Zuversicht und mit feurigster Liebe demselben jetzt beywohne. O mein göttlicher Herr und Heiland! In tiefster Demuth opfere ich Dir diese heilige Messe zum Andenken an dein Leiden und Sterben, zur Ehre deiner seligsten jungfräulichen Mutter Maria und aller

lieben Heiligen, zur Nachlassung und Vergebung meiner Sünden, zum Heil meiner armen Seele, zur Wohlfahrt der ganzen katholischen Kirche, und zum Troste der abgestorbenen, christglaubigen Seelen, die noch gereiniget werden, wie das Gold im Gluthofen, damit sie deiner allerseligsten Anschauung bald würdig werden. Erhöre, o Herr Jesus Christus! mein demüthiges Flehen, und laß allen den Deinigen zum Heile gereichen, was Du zu ihrer Erlösung eingesetzet hast.

Zum Anfange der heiligen Messe.

Zu dem heiligen Altare will ich also hinzutreten, ewiger, allmächtiger Gott! Du meine Freude von Jugend auf! Dich hab' ich erwählet als meinen Schutz und Schirm; zu Dir eile ich, bey Dir suche ich Hülfe gegen alle Feinde meiner Seele. — Warum bist du aber so traurig, meine Seele? O verzage nicht und laß deine Hoffnung nicht wanken; Er ist ja dein Gott und Herr, und läßt dich nicht zu Schanden werden. — Aber was siehst Du Gutes, was Verdienstliches an mir, o mein Gott und Vater! daß Du Dich meiner erbarmest und mich mit Liebe umfängst? — Ach — nichts findet dein heiliges Auge an mir, als Ungehorsam, Undank, Sünde und Elend! o wie

könnte, wie dürfte ich zu Dir aufschauen? ferne stehen will ich, und in Demuth und Reue gleich dem Zöllner meine Sünden bekennen.

Allmächtiger Vater! Vor Dir, vor allen Heiligen, vor dem Priester am Altare und vor der hier versammelten Gemeinde der Gläubigen, bekenne ich reumüthig, daß ich ein großer — daß ich — ach — der größte Sünder bin. Deßhalb klopfe ich an mein sündiges Herz und spreche mit dem öffentlichen Sünder: „O Herr! sey gnädig mir armen Sünder!" — Erbarme Dich meiner, o allgütiger und barmherziger Vater! Zur Vergebung meiner und aller Welt Sünden, zur Erlangung deiner heiligmachenden Gnade und des ewigen Lebens opfere ich Dir das Leben, Leiden und Sterben deines eingebornen Sohnes, sammt den Verdiensten seiner seligsten Mutter und aller lieben Heiligen auf.

Göttlicher Heiland, Jesus Christus! erbarme Dich meiner, und mache mich deiner Verdienste theilhaftig, damit ich in Liebe mit Dir, wie der Rebzweig mit dem Weinstocke vereiniget, und von deiner Gnade erfüllet, Früchte bringe; durch treue Nachfolge Dir immer ähnlicher und deiner seligen Verheißungen immer würdiger werde.

Heiliger Geist! Du Tröster der Gläubigen,

Heiliger Geist! Du Tröster der Gläubigen, erbarme Dich meiner. Erleuchte meinen Verstand, rühre mein Herz und stärke meinen Willen, daß ich die Wahrheit erkenne, die Lüge hasse, und alles unheilige, böse Wesen verabscheue und meide. Verleihe mir ungezweifelten Glauben, feste Hoffnung, vollkommene Liebe und willigen Gehorsam, daß ich mich auf dem Wege deiner Gebote von Dir leiten und führen lasse als ein gutes Kind zum ewigen seligen Leben.

Lob, Ehre und Anbethung sey Dir — dreyeiniger Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! jetzt und allezeit, und in Ewigkeit. Amen.

Von dem Kirchengebethe bis zur Aufaufopferung.

Allmächtiger, ewiger Gott! sieh herab — wir bitten Dich — aus deinen Himmeln auf uns, deine Kinder, und nimm gnädig auf, und erhöre die frommen Gebethe deiner Kirche. — Nach deiner unendlichen Barmherzigkeit verzeihe uns unsere Sünden, reinige unsere Herzen, und heilige Dir unsere Seelen und Leiber; gib uns unser täglich Brod, und laß es uns in Ruhe und Frieden genießen. Erhalte die Einigkeit der Gläubigen; bekehre die Irrenden; zernichte

die Anschläge der Gottlosen, und laß dein heiliges Reich, — die heilige katholische Kirche Christi — immer weiter unter uns verbreitet werden. — Segne die Verkündigung des heiligen Evangeliums, welches dein geliebter Sohn, Jesus Christus, vom Himmel gebracht und seine Apostel geprediget haben, damit es in den Herzen der Gläubigen sich immer mehr und mehr als eine Kraft Gottes zeige, selig zu machen Alle, die daran glauben. Entzünde unsere Herzen mit Liebe und Frömmigkeit, mit Kraft und Vertrauen, damit wir Gott ergeben im Leiden, froh in der Hoffnung, selig im Tode werden, und im Leben und Sterben Dich verherrlichen, und den, den Du gesendet hast, Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir, o himmlischer Vater! und mit dem heiligen Geiste, gleicher Gott, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Opferung.

Heiligster Vater, allmächtiger, ewiger Gott! mit dem unbefleckten Opfer, welches Dir der Priester jetzt auf dem Altare darbringt, opfere ich Dir auch alle Gaben und Wohlthaten, die ich von deiner Güte bis auf diese Stunde empfangen habe, und vereinige dieses mein Dank-

opfer mit jener unaussprechlichen Liebe, die deinen Sohn bewogen hat, den Schooß deiner Herrlichkeit zu verlassen, die menschliche Natur und die Gestalt eines Knechtes anzunehmen, und Dir gehorsam zu werden bis zum Tod am Kreuze. Sieh mit gnädigem Auge auf dieses ewige Lobopfer und auf die unendlichen Verdienste deines Eingebornen, die ich vereint deiner unendlichen Majestät in tiefster Anbethung darbringe.

Du, o himmlischer Vater! verlangst vor Allem mein Herz. In Demuth und Reue lege ich es auf deinen Altar; aber ach — es ist so verkehrt, so von Dir weggewendet, so befleckt mit Sünden, daß Du unmöglich ein Wohlgefallen daran haben kannst; ich will es daher in den Kelch unsers Heils versenken, in welchem der Wein jetzt in das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi verwandelt werden wird, damit es abgewaschen, gereiniget und geheiliget werde durch die Kraft dieser unerschöpflichen Quelle des Lebens und der Seligkeit. In Vereinigung der Liebe und Bereitwilligkeit, mit welcher Jesus Christus alle Leiden und Mühseligkeiten geduldig ertragen und Dir aufgeopfert hat, lege auch ich alles Kreuz und Leiden, was deine Vaterhand zu meinem und aller Menschen Besten uns sendet, auf den Al-

tar, und bitte Dich, Du wollest zugleich mit dem Opfer der heiligen Messe auch dieses Opfer unserer treuen Ergebenheit in deinen heiligen Willen gnädig aufnehmen, und zu unserm Seelenheile gedeihen lassen.

Alle meine Gedanken und Begierden, alle meine Worte und Werke, meine Ruhe und mein Gebeth — Alles was ich bin und habe — opfere und weihe ich Dir zu deinem Dienste und zur Verherrlichung deines allerheiligsten Namens. Nimm mich, gleich dem verlornen Sohne, wieder auf in die Arme deiner unermeßlichen Barmherzigkeit, und laß mich ewig nicht mehr von Dir geschieden werden.

Im Vertrauen auf deine Vaterliebe, die das demüthige Opfer meiner Gegenliebe nicht verschmähen, sondern um der Verdienste Jesu willen, gnädig annehmen wird, wage ich es, in den himmlischen Lobgesang aller Geister einzustimmen, und in tiefster Anbethung zu rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren. Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe! Gepriesen sey, der da kömmt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Vor der Wandlung.

Höchster Priester und Erlöser der Welt,

Jesus Christus! Du hast dein kostbares Blut am Altare des Kreuzes als ein wahres, vollgültiges Opfer für unsere Sünden dem himmlischen Vater freywillig dargebracht. Sey gepriesen, Sohn des lebendigen Gottes! Du hast das Opfer, das am Altare von den Priestern dargebracht wird, eingesetzt, und befohlen, daß es bis an's Ende der Welt in deiner Kirche gefeyert werden soll. — Jesus von Nazareth, der Du um unserer Sünden willen gestorben bist, sey mir und allen Sündern gnädig, und gib, daß uns die Kraft dieses Opfers an Leib und Seele zur Reinigung und Heiligung diene.

Fürbitten.

Erbarme Dich unser, die wir ohne deine Gnade nichts vermögen, und komm deiner heiligen Kirche, welche über den ganzen Erdkreis ausgebreitet ist, zu Hülfe, damit deine Gläubigen durch Dich den Frieden haben, und unter allen Nationen sich deines Schutzes erfreuen. Setze über deine Heerde wahrhaft apostolische Hirten, und unterstütze die Obrigkeiten in ihrem Amte, daß sie nach deinem Willen den Staaten vorstehen, und das wahre Wohl der Unterthanen redlich befördern.

Bekehre, o Herr! die unglücklichen Brüder, welche sich im Glauben verirrt haben, damit

sie unter deiner Leitung auf den Weg der Wahrheit wiederkehren. Erleuchte die Unglaubigen, tröste die Bedrängten, heile die Kranken und komm den Elenden und Armen zu Hülfe. — Beschütze unsere Eltern; erhalte die Anverwandten, Wohlthäter und Freunde, daß sie treu in ihrem Glauben verharren, ihr Leben darnach einrichten, und einst die Krone der Seligkeit erlangen.

Was Dir aber an uns mißfällig ist, das entferne gnädig, und gib uns Kraft, das Böse zu meiden und das Gute zu üben, damit wir deinem Willen und unserm Berufe treu nachleben. — Nimm dieses heilbringende Opfer, welches Dir die Priester der Kirche darbringen, zur vollen Versöhnung unserer Sünden und zur Danksagung für alle empfangenen Gnaden und Wohlthaten auf; erfülle uns jetzt ganz mit deiner allerheiligsten Gegenwart, damit wir ungezweifelt glauben, was wir nicht sehen, und suchen, was uns erhalten und ernähren kann zum ewigen Leben. Amen.

Während der Wandlung.

Ich bethe Dich an, o Herr Jesus Christus, unser König und Hoherpriester! und preise Dich, der Du durch dein bitteres Leiden und Sterben die Welt erlöset, und durch das Opfer

deines Leibes und Blutes uns Verlorne mit Gott dem Vater wieder versöhnt hast. Sey gepriesen, Heil der Welt, ewiges Wort des Vaters, wahres Opfer, lebendiges Fleisch, wahre Gottheit und ewiges Leben! O Jesu, sey mir gnädig, o Jesu, sey mir barmherzig, o Jesu, verzeihe mir meine Sünden! —

Sey gegrüßt, o allerheiligstes Blut Jesu Christi! das ich in diesem Kelch des neuen und ewigen Bundes anbethe. Reinige mich von allen meinen Sünden! Stärke mich wider den Rückfall in die Sünde, und erquicke meine Seele, weil sie ohne Dich, wie dürres Erdreich vor Dir ist. Jesu, Dir leb' ich! Jesu, Dir sterb' ich! Jesu, dein bin ich, todt und lebendig! Amen.

Anbethung Jesu im allerheiligsten Altarssakramente.

(Aus den Schriften des erleuchteten Ludwigs von Granada.)

Jesus Christus! lieben will ich Dich, — Du, mein Gott und mein Alles! — lieben will ich Dich, Du meine Stärke! lieben will ich Dich, Du Kraft meiner Seele! immerdar will ich Dich lieben, Du unaussprechliche Freude meines Herzens! Nicht mir, Dir will ich die ganze Zeit meines Lebens leben, welches Du,

als es durch mein großes Elend verloren war, durch deine Barmherzigkeit erneuert. Mein Erneuerer bist Du; denn Du erneuertest die menschliche Natur, welche durch die Sünde von Grund aus geschwächt uud verderbt war. Du bist mein Befreyer; denn durch die Fesseln, mit welchen Du selbst Dich binden ließest, befreytest Du mich von der Tyranney der Sünde, des Todes, der Hölle und des Teufels, des grausamsten aller Tyrannen. Du bist mein Erlöser; denn um den Preis deines, alle Schätze überwiegenden, hochheiligen Blutes hast Du aus der Gefangenschaft mich erlöst, in welche ich durch die Sünde gerathen war. Du bist mein König; denn durch deinen Geist kennest Du mich; für mich kämpftest Du, und errettetest mich aus den Händen meiner Feinde. Du bist mein Priester; denn Du flehtest, und noch flehst Du vor dem Antlitz deines ewigen Vaters unabläßig für mich. Du bist mein Opfer; denn Dich selbst opfertest Du für mich auf dem Altare des Kreuzes, damit Du liebreich meine Verbrechen sühntest. Du bist mein Mittler; denn Du bist Gott und Mensch; als wahrer Mensch bist Du ein Freund der Menschen, als eingeborner Sohn Gottes allvermögend bey Gott, und deßhalb auch allein fähig, als Mittler zwischen

Gott und die Menschen zu treten. Du bist mein Haupt, und das Haupt der ganzen Kirche; denn als wahres Haupt ertheilest Du ihr und allen ihren Gliedern Kraft, Leben und geistigen Sinn. Du bist meine Ehre und mein Ruhm; denn für mich wurdest Du Mensch, und machtest zu deinem Bruder mich, den Du zum Gefährten deiner Natur erhobest.

Gelobt und angebethet seyst Du, Jesus Christus im allerheiligsten Altarssakrament! und durch deine unendlichen Verdienste und die Fürbitte aller Heiligen Gottes sollen alle verstorbenen Christglaubigen, besonders N. N. die ewige Ruhe, Freude, Leben und Seligkeit erlangen durch Dich, Jesus Christus, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Vater unser ꝛc. Herr gib ihnen die ewige Ruhe ꝛc.

Zur Communion.

O Du allerheiligstes, Du unschuldigstes für uns getödtetes Gotteslamm! Du wolltest aus höchster Liebe zu uns den bittersten Tod sterben — damit wir das ewige Leben erhielten! Du bist aufgeopfert worden, weil Du selbst gewollt hast; um deiner unendlichen Liebe willen erbarme Dich unser und schenk' uns deinen Frieden. Verborgener Gott und Selig-

macher Jesus Christus! Von ganzem Herzen glaube ich an deine wirkliche, wesentliche Gegenwart unter den Brodesgestalten, und bethe Dich in tiefster Demuth an. — Ob ich schon ein Sünder und nicht würdig bin, daß Du in mein Herz eingehest: so hoffe ich dennoch wegen deiner unendlichen Güte, die noch weit größer als meine Unwürdigkeit ist, Du werdest mich Unwürdigen des geistigen Empfanges dieser süßesten Mahlzeit durch deine unendliche Gnade würdig machen, und mir etwas davon zu Theil werden lassen, weil auch die Hündlein von den Brosamen essen, die vom Tische ihrer Herren herabfallen. Unsere Väter haben das Manna oder Himmelsbrod in der Wüste gegessen, und sind doch gestorben; wer aber dieses Engelsbrod, dieses Brod des Lebens mit gläubiger Andacht isset, wird leben in Ewigkeit. — Ach! wenn die bloße Berührung des Saumes von deinem Kleide die körperlichen Krankheiten heilte, lieber Jesus! was wird nicht die Berührung deines heiligen Leibes, die im Geiste geschieht, was wird nicht diese vermögen durch ein brennendes Verlangen?

Herr! sieh wie der Hirsch nach Wasserquellen sich sehnt, so schmachtet meine Seele nach Dir, daß sie im Geiste von deinem Fleische gespeiset, und von deinem Blute getränket wer-

den möge. So komm denn, o mein Herr und mein Gott! komm, o höchstes Gut! mit deiner Gnade und Liebe in mein Herz, zu mir reumüthigem und bußfertigem Sünder. Milder Heiland! komm und nimm mich, wie der vom Mitleiden gerührte Vater den verlornen Sohn, in deine Arme auf. Sey mir der barmherzige Samariter! gieße den stärkenden Wein deiner Gnade und das heilende Oel deiner allerbarmenden Liebe in mein, durch die Sünde verwundetes Herz ein, und sprich aus das Wort des Lebens: „Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben!" —

* Stelle dir jetzt vor, als wenn die heiligste Hostie dir zum Empfang dargereicht würde, dann sprich mit feurigster Andacht:

Jesus Christus! Sohn des lebendigen Gottes! allerheiligster Herr und Seligmacher! Du — in mir, Du — mit mir, — Dich bethe ich an und danke Dir. Dich, o süßester Gast meiner Seele, — Dich liebe ich, und das ist mein größter Schmerz, daß ich Dich nicht allezeit so geliebet; daß ich Dich vielmehr — ach so oft — durch die Sünde betrübt habe. O könnte ich doch endlich Dich recht — ja aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele — über Alles — lieben, Du höchstes, Du allerliebenswürdigstes Gut! — Sieh! — mein armes,

sündhaftes Herz lege ich zum Fuße deines Kreuzes. Du hast versprochen: „wenn Ich am Kreuze erhöht seyn werde, will Ich Alles nach Mir ziehen!" — O ziehe mein Herz nach Dir, zieh mich ganz zu Dir! Halte mich fest mit den Armen deiner Liebe, daß es der Welt, dem Fleische und dem Satan nicht mehr gelinge, mich von Dir loszureißen. Dein Eigenthum bin ich, dein Eigenthum will ich bleiben für die Zeit und Ewigkeit, o mein Gott, mein Ruhm, meine Hoffnung, meine Liebe, mein Alles! —

Es segne, bekräftige und heilige diese meine Vorsätze der allmächtige und barmherzige Gott, Vater †, Sohn † und heiliger Geist †! Amen.

Zum Ende der heiligen Messe.

Ewiger Vater! nimm das unblutige Opfer der Messe zu Ehren deines Namens, und zum Heile der Welt eben so gnädig und erbarmend an, wie Du das blutige Opfer Jesus aufgenommen hast, das Er Dir am Kreuze zur Vergebung unserer Sünden dargebracht hat; und in Ansehung desselben sieh huldvoll auf deine heilige Kirche und ihre Vorsteher, auf unser Vaterland und dessen Regenten; erbarme Dich aller Lebendigen und Verstorbenen, unserer Anverwandten und Wohlthäter, unserer Freunde

und Feinde, vorzüglich derjenigen, für die wir diese heilige Messe deiner unermeßlichen Majestät aufgeopfert haben. Laß uns die Früchte der Erlösung Jesu ewig genießen, damit wir hier und dort deine Erbarmungen anbethen, loben und preisen, durch denselben Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes — Gott — lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Zweite Meßandacht.

(Aus den Schriften des gottseligen Thomas von Kempis.)

1. Barmherzigster Vater! sieh herab von deinem Heiligthume — vom hohen Himmel — auf dieses Opfer, das Dir so sehr angenehm ist; sieh herab auf dieses heiligste Opfer deines Eingebornen, das Er selbst für uns vor deinem Angesichte darbringt. Er selbst ist der Hohepriester, — und Er selbst legte sich auf den Kreuzaltar hin, um für das Leben der Welt geopfert zu werden. Um dieses heilbringenden Opfers willen sey heute mir Sünder gnädig! Sey nicht unerbittlich gegen mich Schwachen und Hinfälligen, der ich, meiner Sünden wegen, nicht würdig bin, gen Himmel zu schauen,

und nicht mehr verdiene, daß mich die Erde trage. Ach! ich habe Dich beleidigt, indem ich frech und unbesonnen wider deine Gebote handelte, redete und dachte. Darum wäre es billig, wenn Du über mich zürnen, und die ganze Natur sich wider mich empören würde. Denn es ist billig, daß die Natur dem nicht diene, der Dich beleidiget und hintangesetzt hat. Aber, allmächtiger Gott — Du Gott des Trostes! erbarme Dich meiner! sieh Reue und Schmerz zerknirschet mein Innerstes. Erbarme Dich dessen, der aus Nichts erschaffen, und in Sünden gezeugt, als gebrechlicher Mensch abermal in Sünden fiel.

Schone meiner, o Herr! und gehe mit mir nicht in's Gericht. Vergib dem verschwenderischen Sohne, der jetzt von dem Elend der Sünde zurückkommt, und im Staube liegend vor dem Throne deiner Herrlichkeit, vom frühen Morgen bis in die späte Nacht deine Barmherzigkeit anfleht, so lange anfleht, bis der Gnadenthau und der Segen des himmlischen Trostes herabfällt in das Erdreich meines Herzens, das schon verdorret und von meiner Sündenlast in den Staub gedrückt ist. Um deiner Selbst willen neige dein Ohr zu mir und erhöre mein Flehen. Verherrliche in mir deine Barmherzigkeit, die Alle beseliget, die auf Dich

hoffen; nur um deiner Güte willen, nicht meiner Verdienste wegen (wenn ich doch welche haben sollte), wirst Du Dich an mir verherrlichen. Verdienste kann ich Dir keine vorhalten, als die deines liebsten Sohnes, der für uns am Kreuze starb, um die Sünden Aller durch sein Leiden zu tilgen.

2. Gütigster Vater! erinnere Dich seiner unschätzbaren Liebe, wie er sein Leben dem Tode preis gab, um seinem Volke das Leben zu geben. Er schonte sich in keinem Stücke, um der Schuldigen ewig zu schonen. — Erinnere Dich seines bittersten Leidens. Welchen Leiden, welchen Unbilden unterzog Er sich! Wie hatte Er Mühe von der Krippe an und Leiden aller Art, bis zu seinem Hinscheiden am Kreuze! Sein vergossenes Blut schrie um Versöhnung der Kinder mit dem Vater. Er machte aus Feinden Freunde, und nahm Flüchtlinge zu Söhnen auf.

Heiligster Vater! ich stelle Dir heute die Zeichen der Leiden deines Eingebornen vor, und vereinige damit unser Flehen und die Fürbitte aller seligen Blutzeugen, die Jesu in seinem Leiden nachgefolgt sind, und freudig um seines Namens willen den Martertod erduldet haben. — Sieh seine Todesangst und seinen blutigen Schweiß, die Backenstreiche und Geiseln,

Bayerische Staatsbibliothek München

die Dornenkrone und den Purpurmantel, die Nägel und das Kreuz, und die Lanze, welche das allerliebevollste Herz durchstach. — Diese Zeichen des Leidens waren der kostbare Schmuck und die königliche Fahne, womit dein Eingeborner hervortrat, die feindlichen Mächte der Hölle zu besiegen. Diese Waffen waren es, wodurch der Tod zerstöret und das Menschengeschlecht wieder hergestellt wurde. Um dieser herrlichen Siegeszeichen wegen, Vater! verzeihe mir meine Sünden, und erbarme Dich meiner. — Sie sollen mir ein Schild wider alle Sünden und eine Schutzwehr wider alle Versuchungen seyn. Dein bitteres Leiden und Sterben, o Jesu! sey der heiligste Gegenstand meiner Liebe und der süßeste Trost meiner Seele.

3. Heiligster Vater! nimm dieß Dir so angenehme Opfer deines Sohnes — für uns an; Du selbst hast es Dir vorbereitet, damit es das Opfer der ewigen Versöhnung sey, und unendlich hinreiche zur Tilgung aller unserer Sünden. Nimm aber mit diesem Opfer zugleich auch mich Unwürdigen an. O dieß göttliche Opfer ist das heiligste und kostbarste! Täglich wird es Dir durch die Hände der Priester mit heiliger Ehrfurcht dargebracht. Dieses Opfer sey daher die Quelle des Segens für

mich und Alle, die meinem Gebethe empfohlen sind, und deren Bedürfnisse und Glauben Du kennest. Ihr Flehen und der Wohlgeruch deiner Andacht steige bis zu deinem Throne empor, und ihnen wirke mit zum ewigen Heile die unaussprechliche Kraft dieses Geheimnisses, das der Mensch eben darum, weil Du es eingesetzt hast, nicht durchforschen, sondern mit Andacht verehren, mit inniger Huldigung anbethen, fest glauben, und bis an's Ende der Welt erneuern soll.

O unendlich kostbares, unendlich wohlgefälliges Opfer, das Dir, ewiger Vater! dein einziger Sohn für uns darbrachte, indem Er selbst das wahre, Eine, vollkommene Opfer wurde; der allein der unbefleckte, heilige und ganz sündenfreye Priester war, und nicht nöthig hatte, erst für sich selber zu bethen und zu opfern, sondern nur einmal starb als Mittler für uns des Todes Schuldige, die wir nichts hatten, in der ganzen Schöpfung nichts fanden, das wir für unsere Sünden hätten erstatten können? —

Nun verzweifle ich nicht mehr! und nimmer, so oft mein Gewissen gegen meine obgleich aufrichtigen Vorsätze und eifrigen Bestrebungen wieder wund werden sollte, werde ich aufhören, Heilung zu hoffen. Denn ich habe gefunden

Bayerische
Staatsbibliothek
München

die Quelle, zu der ich gehen darf, um mich rein zu waschen; ich habe gefunden den Arzt, zu dem ich zurückeile, um wieder geheilet zu werden. Ich weiß, wo meine Hoffnung und all mein Trost ist; die Leiden und die Wunden Jesu sind die überfließende Quelle meines Heiles, der ewige und unerschütterliche Grund meiner Hoffnung.

Meine Seele preise deinen Namen für diese unermeßlichen Wohlthaten, die mir von deiner gütigsten Vaterhand zuflossen; diese Wohlthaten müssen mein Herz stets entzünden, Dir und deinem geliebten Sohne allen nur möglichen Dank zu erwiedern.

4. Heiliger Vater! wie soll ich aber dieses anfangen, da ich in mir nichts Würdiges finde, das ich für deine Gnaden Dir darbringen könnte? Ich weiß zwar wohl, Du bedarfst unserer Geschenke nicht, aber doch hast Du daran Wohlgefallen, wenn Du weißt, daß sie aus Liebe und reiner Huldigung Dir dargebracht werden. Hätte nur Jemand Herz genug, sich Dir vollkommen und ohne Wankelmuth zu schenken, wahrhaftig, Du würdest dafür Dich selbst entgegengeben, und das Wort, welches dem Munde Jesu, unsers Hauptes, entfloß, ginge in Erfüllung: „gebet, so wird euch gegeben werden.“ Würdigest Du Dich

Bayerische Staatsbibliothek München

nun, meine kleine Gabe anzunehmen, so opfere ich Dir mich selbst, und überlasse deiner Anordnung Seele und Leib mit gänzlicher Zuversicht. Auch auf meinen eigenen Willen — die größte Gabe, die ein Mensch geben kann, verzichte ich von dieser Stunde an, auf immer ganz bereitwillig, wie dein geliebter Sohn Jesus Christus, unser Herr, seinen Willen Dir heimstellte, damit Er durch seine Selbstverläugnung uns das Heil erwerben, und seinen getreuen Nachfolgern in dem kurzen aber sinnvollen Worte den Kern seiner Lehre geben möchte: „Vater, nicht, wie ich will, sondern wie Du willst; — dein Wille geschehe!“ —

5. Durch dein holdes Beyspiel ermuntert, und von deinem Geiste angetrieben und gestärkt, gebe ich mich Dir von Neuem hin, und beurlaube mich von Allem, was die Welt Böses und Eitles hat. Alle schnöden Gelüste verabscheue ich von Herzen; Satans Werke und Eingebungen verachte ich; mit Allem, was ich bin und habe, weihe ich mich deinem heiligen Dienste. Die Tage meines Lebens durch getreue Erfüllung meiner Pflichten heiligen, — Eins mit Dir seyn, — das ist mein Wunsch und das größte Geschäft, woran ich von diesem Augenblicke an meine Hand lege.

Um deinem Willen vollkommener Genüge

zu leisten, bin ich bereit, den meinen zu verläugnen durch den wahren Gehorsam, den ich Dir in meinen Obrigkeiten und Vorgesetzten zu erweisen schuldig bin; denn ihnen gehorchen heißt Dir gehorchen. Ich beuge mich unter ihre Hand und gehorche, wenn es mir auch schwer ankommt, ihnen willig aus Liebe zu Dir. Das thue ich als ein Wiedergeborner in Christo, der sich, obgleich Gott-Mensch, demüthig unter die Hände seiner menschlichen Eltern, seines Täufers und sogar seiner Feinde beugte. Selbst den Rath und die Ermahnungen von meines Gleichen werde ich (soferne Klugheit und Ordnung dasselbe gestatten), mit Herzens Demuth und zärtlicher Liebe befolgen; warum sollte ich das nicht thun, da ich sie gerne für weiser und besser halte, als ich bin.

6. Du kennest meine Unvollkommenheit, und ich klage mich mit Kindersinn vor Dir, meinem Vater, an, daß meine Seele noch voll Wunden ist. Im Gefühle der Zerknirschung bitte ich Dich um die nothwendigen Mittel zur vollkommenen Genesung; deine gütigste Vaterhand heilet ja jede Wunde und stärket die Ohnmacht; möge sie sich auch von mir Armseligen nicht abziehen! Amen.

Es segne mich der allmächtige Gott, Vater, Sohn und heilige Geist! Amen.

Gebeth nach der heiligen Messe.

Liebevollster Vater! ich danke Dir aus kindlichem Herzen, daß Du mich an dem Liebesmahle Jesu und an der Gedächtnißfeyer seines Todes hast Theil nehmen lassen. — Verzeihe mir alle dabey begangenen Fehler der Lauigkeit und der Zerstreuung. Ich fasse vor deinem allerheiligsten Angesichte den festen Entschluß, dem Beyspiele deines Eingebornen in Allem nachzufolgen, und Ihm, so viel meine Kräfte erlauben, ähnlich zu werden, um so die Früchte dieses großen und heiligen Opfers zu erlangen. Verleihe mir die Gnade, diesen Vorsatz zu halten, durch eben diesen unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

Meßandacht für die Verstorbenen.

Vorbereitungsgebeth. — O Gott, dessen ganzes Wesen Schonen und Erbarmen ist! Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Darum verstoßest Du auch nicht die Seelen der Abgestorbenen, die noch mit Fehlern und Mängeln behaftet sind, auf ewig von deinem Angesichte;

nein — deine liebende Gerechtigkeit weiset ihnen einen Mittelort an, wo sie — wie das Gold — durch's Feuer geläutert werden müssen, weil in deinen Himmel nichts Unreines eingehen kann. Uns aber forderst Du auf, für die Verstorbenen zu bethen, damit sie von ihren Sünden befreyet werden, — und die Liebe dringt mich, für sie zu bethen! — Wie darf ich es aber wagen, o heiligster Gott! vor dessen Angesicht selbst der Gerechte sich nicht rein findet, — wie darf ich leichtsinniger Sünder es wagen, meine befleckten Hände zu erheben und zu Dir zu bethen, — für Andere zu bethen, da ich selbst vor deinem strengen Gerichte erzittern muß? —

O Gott der Erbarmungen! verwirf mich nicht vor deinem heiligen Angesichte! — reumüthig schlage ich an meine Brust und bekenne meine Schuld — meine große und vielfache Schuld, und bitte Dich durch die unendlichen Verdienste deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, und aller deiner auserwählten Heiligen, — erbarme Dich meiner und sey mir armen Sünder gnädig! Amen. Vater unser u. s. w.

Eingang. „Ich will dir Ruhe geben, — spricht der Herr, — denn du hast Gnade vor mir gefunden: — Ich

kenne dich mit Namen, und will dir meine ganze Güte zeigen: denn ich erbarme mich, über wen ich will, und wessen ich mich erbarme, dem erweise ich viel Barmherzigkeit.“ (II. B. Mos.)

Im festen Vertrauen auf diese Verheißung rufe ich: — O Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen, und lasse sie ruhen im Frieden.

Psalm. Erhöre, o Gott! meine Bitte, und merke auf mein Gebeth. —

O Herr! gib ihnen die ewige Ruhe u. s. w.

Herr, erbarme Dich Unser!

Christe, erbarme Dich Unser!

Herr, erbarme Dich Unser und aller Abgestorbenen, und lasse sie ruhen im Frieden! Amen. —

Kirchengebeth. O Gott! Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, neige gnädig dein Ohr zu unserm Gebethe, mit welchem wir deine Barmherzigkeit demüthig anflehen, und führe die Seelen deiner Gläubigen, die Du aus dieser Welt abgerufen hast, in das Reich des Friedens und des Lichtes und mache sie der Seligkeit deiner Heiligen theilhaftig. — Uns Lebenden aber komme mit deiner Gnade zu Hülfe, daß wir uns durch eine wahre Buße immer mehr von Sünden reinigen, der Gerech-

tigkeit leben, und die ewige Ruhe und Seligkeit, die wir den Verstorbenen wünschen, einst mit ihnen erlangen und ewig genießen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen. —

Epistel, aus dem ersten Brief Pauli an die Thessalonicher. 4. Cap.

„Brüder! wegen der Entschlafenen wollen wir euch erinnern, daß ihr euch nicht betrübet, wie die Uebrigen, die keine Hoffnung haben. Denn, wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und wieder auferstanden ist, so müssen wir auch versichert seyn, daß Gott diejenigen, die in Jesu entschlafen sind, wie Ihn, aus dem Grabe herausführen und zu sich nehmen werde: und dann werden wir immer bey dem Herrn seyn. — Mit dieser Verheißung tröstet euch unter einander."

Gott sey Dank!

Nach der Epistel. Aus der Offenb. Joh. 14. C. Ich habe eine Stimme vom Himmel gehört, die mir zurief: „Selig, die im Herrn entschlafen! Sie ruhen nun aus von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach."

Evangelium Johann. 11.

„In derselben Zeit sprach Martha zu Jesu: Herr! wärest Du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Doch bin ich auch

jetzt noch versichert, daß Gott Dir gewähren wird, um was Du Ihn immer bittest. — Da sprach Jesus zu ihr: Dein Bruder wird wieder auferstehen. — Martha antwortete: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der allgemeinen Auferstehung am jüngsten Tage. — Darauf sprach Jesus zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird ewig leben, wenn er auch stirbt; und jeder, der lebt und an Mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. — Glaubst du das? — Ja, Herr! sagte sie. — Ich glaube, daß Du Christus, der Sohn des lebendigen Gottes bist, der in die Welt gekommen ist. — Sey gelobt für dein heilig Evangelium, Jesus Christus. —

Offertorium. Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit! Bewahre die Seelen aller Gläubigen von Pein und Qual. Der heilige Erzengel Michael überbringe sie zum himmlischen Lichte, das Du vormals dem Abraham und seinen Nachkommen versprochen hast. — Wir opfern Dir, o Herr! vereint mit dem Priester, Gelübde und Gebeth: nimm sie gnädig auf zum Heile jener Verstorbenen, an welche wir uns jetzt in frommer Liebe erinnern, führe sie, o Herr! vom Tod in's Leben ein,

daß Du versprochen hast dem Abraham und seinen Nachkommen. —

Sieh, o Herr! nach deiner Versöhnungsliebe mit Wohlgefallen auf diese Gaben, welche wir Dir für die Seelen unserer Verstorbenen darbringen; reinige sie um des Geheimnisses willen, welches am Altare vollbracht wird, damit sie würdig werden, an deiner Herrlichkeit Theil zu nehmen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste in einer Gottheit ewig lebet und herrschet. Amen. —

Sanctus. Heilig, heilig, heilig bist Du, Herr, unser Gott! darum kann dein reinstes Auge nicht den geringsten Sünden-Mackel unbemerkt und ungetilgt lassen; darum kann nichts Unreines in deinen Himmel eingehen und zu deiner seligmachenden Anschauung gelangen, bis endlich es gänzlich abgefegt und gereinigt ist. —

Desto mehr sollen wir uns bestreben, rein zu seyn und immer reiner zu werden, wenn wir vor deinem Altare erscheinen. — Dein vielgeliebter Sohn Jesus Christus, der Unschuldige, der allein Heilige, hat sich hingegeben für uns, um uns von allen Sünden zu befreyen, und uns zu einem Dir wohlgefälligen Volke zu reinigen. Er selbst stellte sich Dir als das allerreinste Opfer dar.

Seine Aufopferung am Kreuze wird jetzt auf dem Altare unblutiger Weise, nach seiner Einsetzung, erneuert. Auch ich opfere mich Dir mit Ihm auf. —

Zur Wandlung. O Jesus! anbethungswürdigster Gottmensch! Du hast deinen Leib hingegeben, und den martervollsten Tod am Kreuze für uns ausgestanden, um uns ewiges Leben zu verschaffen. — Dir will ich leben und sterben. Dein bin ich todt und lebendig in der Zeit und Ewigkeit. Amen.

O Jesus! anbethungswürdigster Gottmensch! Du hast dein Blut vergossen zur Vergebung unserer Sünden. Laß es für uns nicht umsonst geflossen seyn! laß mich nie vergessen, wie viel Dich unsere Erlösung gekostet hat, — wie theuer Dir unsere Seelen waren: — O wie kann ich Dir genug dafür danken? — —

Fürbitte für die lieben Verstorbenen. Auf dem Altare nun wirklich und wahrhaftig im allerheiligsten Sakramente gegenwärtiger Gottmensch, Jesus Christus! mit vertrauensvoller Liebe rufe ich Dich für die abgeschiedenen Seelen um Erbarmen an. —

Mit frommer Wehmuth denke ich ihrer, weil ich sie liebe, als lebten sie noch neben mir. Allein, — was kann ich für sie thun, als bethen! —

Vertrauensvoll empfehle ich sie deiner unendlichen Liebe! Du bist ja auch ihr Erlöser, sie sind der Preis deines kostbaren Blutes, und Du liebst sie gewiß mehr, als ich sie lieben kann. Sie stehen in deiner Hand, wenn uns schwachen Sterblichen ihr Zustand gleich verborgen ist.

In Demuth ehre ich dein heiliges und gerechtes Urtheil, und stelle Alles deiner weisen Güte heim. — Du lohnest jedem nach Verdienst, und thust weit mehr, als wir begehren und verstehen. Doch sagen wir Dir gern — uns selbst zum Trost — was unsre Liebe wünscht und unser Glaube hofft. — Erquicke sie mit deinem Troste, mildere ihre Schmerzen durch die Hoffnung ihrer nahen Seligkeit. — Erfüll' ihr schmachtendes Verlangen, stille ihre heiße Sehnsucht. — Sieh ihren guten Willen an, und ersetze Du durch deine Gnade, was sie nicht mehr ersetzen können. — Erfreue und tröste sie noch durch das Wohlverhalten ihrer Hinterlassenen. — Vollende ihre Reinigkeit und Seligkeit, und führe sie in deinen Himmel ein! — Erbarme Dich auch unser und bewahre uns, daß wir nicht in Sünden fallen und darin sterben. —

Vater unser u. s. w.

Zur heiligen Communion. Lamm

Gottes! hingeopfert für die Sünden der Welt, reinige die abgeschiedenen christglaubigen Seelen in deinem Blute; versöhne, begnadige, erlöse sie von Allem, was sie an Erlangung deiner Seligkeit noch hindert. Dein Tod sey ihnen und uns ewiges Leben. —

Herr! ich bin nicht würdig der hohen Seligkeit, die Du allen den Deinen bereitet hast und die ich mir und ihnen wünsche; doch meine Sünden schließen mich davon aus. — Noch schenkest Du mir Zeit zur Buße und Besserung. Wie eifrig soll und — muß ich diese Tage des Heils benützen, da ich keine Stunde sicher bin! So viel unvermuthete Todesfälle meiner Geliebten, meiner Freunde und Bekannten erinnern mich daran, wie bald es auch mit mir aus seyn kann! — Weder die blühende Jugend noch die feste Gesundheit stellet uns Sterbliche sicher. Du sagst uns ja selbst, o ewige Wahrheit! daß Du zu einer Stunde kommen und uns überfallen werdest, da wir es nicht vermuthen. Stets muß ich also bereit seyn, Dich zu empfangen, und vor Dir als meinem Richter zu erscheinen.

Durchdringe mich mit heilsamer Furcht vor deinem strengen Gerichte, damit ich vor Dir, o Allgerechter! Gnade finden, und der oft so leichtfertig verscherzten Seligkeit noch theilhaftig

werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Letztes Gebeth. Das geheiligte Opfer deines Sohnes, welches Du, o Gott! niemals ohne Wohlgefallen ansiehst, erwirke den Seelen der Verstorbenen N. N. die gewünschte Aussöhnung mit Dir; und wenn ihnen noch etwas von ihren irdischen Fehlern ankleben sollte, so reinige sie durch deine Liebe, und vergiß all' ihr Versehen über dem Wohlgefallen an Jesu Christo, deinem Sohn, unserm Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste in einer Gottheit lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. —

Herr! gib den abgeschiedenen Seelen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr! lasse sie ruhen im Frieden. Amen. Vater unser u. s. w.

Hausmesse,

oder Erhebung des Herzens während des Gottesdienstes, für diejenigen, welche gehindert sind, in der Kirche dem heiligen Meßopfer beyzuwohnen.

I. Herzliches Verlangen, am heiligen Meßopfer Theil zu nehmen.

Allerheiligste Dreyeinigkeit! Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! allmächtiger Ursprung aller Dinge; Du mein bester Vater, barmherziger Erlöser, Quelle meiner Heiligung und Seligkeit! — ich, dein unwürdiges Geschöpf, wage es, vor Dir zu erscheinen, um Dir, meinem wahren Gott und Erschaffer, alle Ehre, Anbethung und zuversichtvolle Ergebung zu erweisen; Dir zu danken für alle zahllosen Wohlthaten, die ich von Dir empfangen; deine Herrlichkeit zu preisen, weil ich zu deinem Lobe erschaffen bin; deine Erbarmungen anzuflehen, und deine Gerechtigkeit zu versöhnen, weil ich so viel und schwer wider Dich gesündiget habe. Dieses Alles kann ich nicht würdiger und vollkommener thun, als durch andächtige und gläubige Anhörung des heiligen Meßopfers. Denn in demselben wird Dir geopfert das höchste Lob- und Dankopfer, das kräftigste Bitt- und Versöhnungsopfer, das allerwürdigste Genug-

thuungsopfer, das wirsamste Opfer des Heils für Lebende und Abgestorbene. Weil ich aber heute der heiligen Messe nicht beywohnen kann, so will ich mich wenigstens im Geiste vor den Altar hinstellen, wo nun Jesus unblutiger Weise sich Dir, o himmlischer Vater! zum Opfer darbringt. Ich vereinige mein gegenwärtiges Gebeth mit diesem herrlichen Opfer; ich verlange inbrünstig, vereiniget mit dem Sohne Gottes, Dich, o himmlischer Vater! auf die kräftigste Weise zu loben, zu lieben, zu bitten, Dir zu danken, alle zugefügte Unbild und Schmach abzutragen, und Alles, was durch die heilige Messe kann ausgewirkt werden, auf das Vollkommenste auszuwirken. Verleihe mir dazu deine göttliche Gnade, und gib, daß ich dieß mit herzlicher Andacht verrichten möge. Amen.

II. Reue über die Sünden, mit Glauben und Vertrauen auf Jesus Christus, und Opferung seiner kostbaren Verdienste.

Heiligster Vater! ich bekenne reumüthig, daß ich Dir höchst selten mit ungetheiltem Herzen gedient, sondern vielmehr Dich sehr oft beleidiget, und durch meine Trägheit und Nachlässigkeit bey Dir eine unendlich große Sünden=

schuld gemacht habe. Darum nehme ich meine Zuflucht zu den Verdiensten deines geliebten Sohnes, welcher jetzt auf dem Altare gegenwärtig ist, und uns seine Huld und Gnade so freygebig anbiethet und ertheilt. Im Opfer der heiligen Messe bringt Dir Jesus für mich die höchste Ehre und Liebe, das vollkommenste Lob, den herzlichsten Dank und die gültigste Versöhnung dar. Zur vollkommenen Verzeihung meiner Sünden opfere ich Dir auf, o himmlischer Vater! das ganze bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, welches jetzt auf dem Altare unblutiger Weise erneuert wird. O gütigster Vater! auch für mich armen Sünder hat dein Sohn gelitten, und ist zur Vergebung meiner Sünden gestorben. Mit dankbarer Liebe bring ich Dir die unendlichen Verdienste seines Leidens und Sterbens zur kostbaren und gefälligen Opfergabe. Ich vertraue fest, Du werdest mir um dieses unschätzbaren Opfers deines Sohnes willen meine Schuld nachlassen, und in mir reichlich deine Gnade vermehren. Amen.

O Vater der Barmherzigkeit, Gott alles Trostes! bey Dir suche ich Hülfe und Gnade. Ach, sieh doch meinen Jammer und mein Elend mit gnädigen Augen an, und laß mein Flehen zu Dir kommen! damit ich gewisser erhöret werde, erscheine ich vor dem Throne deiner Gnade,

welcher im heiligen Meßopfer zu unserm Heile errichtet worden ist, und wo das unschuldige Lamm Gottes auf geheimnißvolle Weise Dir, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! durch die Hände der Priester, zur Vergebung der Sünden geopfert wird. Um dieses allerheiligsten Opfers willen bitte ich Dich, Du wollest dessen Unschuld anschauen, und um Seinetwegen mir Barmherzigkeit erzeigen. O mein Heiland! wie groß war deine Liebe zu mir, welche Dich antrieb, so viele und so bittere Pein und Tod für mich zu leiden, um für meine Sünden genug zu thun, und die Huld deines Vaters mir zu erwerben. O wie groß ist auch jetzt deine Liebe zu mir, welche Dich antreibet, deinen Versöhnungstod in allen heiligen Messen unblutiger Weise zu erneuern, auf daß Du mir deine Verdienste zueignen und mittheilen könnest. Aus ganzem Herzen danke ich Dir für diese deine große Liebe; und von Grund meiner Seele bitte ich Dich, Du wollest mich aller Früchte derselben theilhaftig machen und mich durch die Gnade des heiligen Geistes stärken und befestigen, daß ich die Sünde und alles unheilige Wesen verabscheue, mein Fleisch mit aller Begierlichkeit kreuzige, mich selbst verläugne, und in deine Fußstapfen eintrete und Dir nachfolge, damit all mein Denken und Reden, Thun

und Lassen ein lebendiger Gottesdienst und ein Gott wohlgefälliges Opfer werde.

Wie Du dem himmlischen Vater Dich aufgeopfert hast, so nimm auch mich in die Arme deiner Liebe und Barmherzigkeit und bring mich armen verirrten Sünder deinem Vater zum Opfer dar, und laß mich nimmermehr von seiner Liebe geschieden werden. Amen.

III. Anbethung des allerheiligsten Leibes und Blutes Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines.

O gütigster Jesu! vor Dir knieen die himmlischen Chöre und bethen an; mit ihnen erhebe ich meine Stimme und rufe: Heilig! heilig! heilig bist Du, o Gott der Heerschaaren; Himmel und Erde sind voll deiner Gnade und Herrlichkeit! Du bist gegenwärtig, o mein Jesus! unter den Gestalten des Brodes und Weines. Höre, ach höre mein Gebeth. Ich schlage an meine Brust und bekenne meine Unwürdigkeit; aber mit festem Vertrauen bitte ich, o Jesus! sey mir barmherzig; o gütigster Jesus! verzeihe mir meine Sünden. O heiliges Blut! wasche mich von meinen Sünden. O theures Blut Jesu! o gnadenreiches auch für mich vergossenes Blut Jesu! erwirb mir

Gnade und Barmherzigkeit. Allerheiligster Gott! nimm dieses kostbare Blut sammt aller Liebe, mit welcher dasselbe ist vergossen worden, nimm es als ein Opfer meiner Liebe und meines Dankes zu deiner höchsten Ehre, zur Vergebung meiner Sünden, zur Genugthuung für meine verdienten Strafen, zur Abwaschung meiner Sündenmackeln, zum Ersatze meiner Versäumnisse, und zur Tilgung aller aus Unwissenheit oder Schwachheit begangenen Sünden; wie auch zum Troste der Betrübten, zur Bekehrung der Sünder, zum Heile der Kranken und Leidenden, zur Stärkung der Sterbenden und zur Erquickung, Reinigung und Erlösung aller abgestorbenen Seelen im Fegfeuer. Amen.

IV. Unerschütterliches Vertrauen auf Jesus Christus.

Zu Dir, o gütigster Jesu! erhebe ich meine Augen und mein Herz. Ach! wende auch Du dein huldvolles Angesicht und deine treue Liebe zu mir; sieh an, o Herr! meine äußerste Noth und größte Gefahr meiner Seele. Ach! nimm Dich meiner an, als mein einzig treuer Mittler und Helfer! sey nun Du durch das Opfer der heiligen Messe mein Heil, und erwirb mir vollkommene Verzeihung meiner Sünden. O stelle deinem Vater vor, wie schmerzlich Du für

uns gegeißelt, gekrönt, gekreuziget und getödtet worden seyest, und versöhne dadurch mich armen Sünder mit der strengen göttlichen Gerechtigkeit. — Gütigster Jesus! ich bitte Dich, laß mir deine Verdienste reichlich zukommen, damit ich theilhaftig werde deiner Ehre und Seligkeit im Himmel. Amen. (Vater unser u. s. w.)

V. Wer im Namen Jesu bittet, der wird empfangen.

O Du Lamm Gottes, welches Du für uns arme Sünder gelitten hast; ach! erbarme Dich meiner und opfere Gott dem Vater deine Leiden zur Verzeihung meiner Sünden.

O Du Lamm Gottes! welches Du für uns arme Sünder gestorben bist; ach! erbarme Dich meiner, und opfere Gott dem Vater deinen Tod zur Zahlung meiner Sündenschulden.

O Du Lamm Gottes! welches Du für uns arme Sünder Dich selbst geopfert hast, erbarme Dich meiner, und opfere Gott dem Vater dein heiliges Blut zur Reinigung meiner Seele. —

Himmlischer Vater! ich bringe Dir dar diese kostbare, höchst werthe Opfergabe. — Meiner Sünden sind zwar mehr, als Haare auf meinem Haupte; aber lege, o gerechter,

barmherziger Gott! dieß theure Opfergeschenk auf die eine, und meine Sünden in die andere Wagschaale, so wird ja jenes diese meine Schulden weit überwiegen. O barmherziger, heiliger Gott! segne mich noch, ehe ich mein Gebeth schließe; und durch diesen Segen laß mir die Gnade zukommen, daß ich sogleich anfange mein Leben zu bessern und Allem zu entsagen, was Sünde ist und Dir mißfällt. Deine Wahrheit sey mein Licht; deine Verheißungen meine Freude und Hoffnung; deine Liebe mein Leben. Unterstütze mich in meiner Schwachheit; bewahre mich vor Sünden, stärke mich, wenn Versuchungen mich anfechten, und laß mich deine Nähe nimmer vergessen. O kostbarer Tag, aber vielleicht der letzte meines Lebens! o glückseliger Tag! wenn er mich besser machen wird.

Heilige Mutter Gottes, Maria! heilige Engel und Freunde Gottes! bittet für mich, und leitet mich auf dem Wege der Wahrheit. O Gott! gib deine Liebe den Lebendigen, und deinen Frieden den Abgestorbenen. Amen.

Uebungen um den Tag zu heiligen.

I. Wann die Uhr schlägt.

Mein Gott! wieder eine Stunde dahin, die ewig nicht mehr kommt. Wie habe ich sie zugebracht? — — Wieder eine Stunde näher dem Tode, der Ewigkeit. — Wie stünde es um mich, wenn diese meine letzte wäre? Ich will die folgende und jede, die Du mir noch schenken wirst, mein Gott! so zubringen, wie ich es in meiner Todesstunde wünschen werde. O Gott! Dir will ich leben und sterben. Amen.

II. Bey Erfüllung der Berufspflichten.

Gib, o Gott! daß ich meine Berufspflichten nach deinen heil. Absichten zu deiner Ehre verrichte, und daß ich Dich unter denselben niemals aus den Augen verliere. Alles zur größern Ehre Gottes.

III. Im Augenblicke einer Versuchung.

Gott sieht mich! — Er wird mich richten. — Sollte ich ein so großes Uebel thun, und vor seinen Augen sündigen? — Gott bewahre mich! — Was werde ich davon haben, wenn ich meiner bösen Lust folge? — Wie theuer werde ich sie büßen müssen! — Wie müßte ich mich vor mir selbst schämen, und

wie würde mir im Tode und in der Ewigkeit seyn! —

Alles — o Jesus! nur keine Sünde.

IV. Nach einem begangenen Fehltritt.

Ach! so habe ich nun wieder gesündiget und Böses vor Dir, o mein Gott! gethan. — O wie reuet es mich! — Aber nun nimmermehr! — Meine Schwachheit soll mich nicht kleinmüthig machen, sondern vorsichtiger und demüthiger. Stärke mich mein Gott! —

V. Wenn man von Jemand beleidiget wird.

O Jesu! Du hast deinen Feinden verziehen und für deine Mörder gebethet. Gib mir deine Gnade, daß ich aus Liebe zu Dir meinem Beleidiger von Herzen verzeihe, wie ich auch von Dir Verzeihung hoffe.

VI. Wenn man den Tod eines Bekannten vernimmt.

Heute an dir, morgen an mir. Laß, o Gott! dem Verstorbenen durch die Verdienste deines Sohnes Gnade und Barmherzigkeit widerfahren. Herr gib ihm die ewige Ruhe. rc.

VII. Wenn man jemand sündigen sieht.

Vater verzeihe ihm, er weiß nicht, was er thut. Gib ihm die Gnade, daß er seinen Fehler erkenne und herzlich bereue und sich bessere.

VIII. Wenn man zum Hause hinausgeht.

Leite, o Herr! alle meine Tritte, daß sie niemals die Wege der Gottlosen betreten, sondern beständig auf dem Wege deiner Gebote bleiben.

IX. Wenn man ein Bild des gekreuzigten Heilandes erblickt.

O mein gekreuzigter Heiland! ich vernehme in meinem Herzen die Stimme, mit welcher Du mir vom Kreuze herab zurufest: „Das hab' ich für dich gethan! Was thust Du für mich?" — Du bist für mich gestorben; ich will Dir leben und sterben! Amen.

Abendandacht.

Es segne mich der dreyeinige Gott, Vater, Sohn und heilige Geist, in himmlischen Gütern. Amen.

Ich lobe und preise deinen heiligen Namen, daß Du mich erhöret, und nicht verschmähet hast mein Gebeth, das ich heute in der Morgenstunde vor dein heiliges Angesicht gebracht habe. — Zwar ist mir deine wunderbare Güte wegen meiner Kurzsichtigkeit noch größtentheils verborgen: darum kann ich Dich nicht so völlig und kräftig loben, als ich's schuldig bin, ja als ich's durch deine Gnade wünsche und verlange. Doch ich preise Dich mit meinen Lippen, so viel ich dieß mit deiner Gnade vermag, sowohl für die erkannten als unerkannten Wohlthaten, bis ich einst dahin gelange, da ich sie erkennen, und Dich selbst von Angesicht zu Angesicht schauen werde. Weil ich noch da bin, will ich Dich insbesondere preisen für das liebe Kreuz, welches Du mir täglich als einem Jünger Christi auflegst, damit meine Seele von den Lüsten dieser Welt weg, und zu Dir hingewöhnet werde.

Nun ist die Last dieses Tages überwunden, und so ein Schritt nach dem andern von diesem mühseligen Pilgerleben zurückgelegt, und wir sind wieder näher gebracht der ewigen Herrlichkeit. Indessen hast Du, lieber Vater! Geduld mit uns, und vergibst uns täglich und reichlich alle unsere Sünden: darum habe ich auch einen freyen Zutritt zu Dir in dem Blute

Jesu, welches mich abgewaschen und gereiniget hat von allen meinen Sünden. — Wie groß ist deine Liebe, daß Du mich aus Gnaden schon jetzt in der Hoffnung selig gemacht hast! Mein Vater! ich lasse deine Gnade nicht fahren, ob ich wohl meine Gebrechen und Untugenden an mir erkenne. — Du weißt, daß es meines Herzens Wunsch und Verlangen ist, völlig davon befreyt zu werden, und daß mich deßwegen dieser sterbliche Leib am meisten drückt, weil ich von ihm gehindert werde, mich recht aufzuschwingen zu Dir, und mich völlig mit Dir zu vereinigen.

Doch laß mir nur diese Gnade widerfahren, mein Vater! daß mein Christenthum thätig sey im Werke, und daß ich deine Gnade nicht vergebens empfange zu meinem täglichen Wachsthum im Guten.

Laß mich nun ruhen, lieber Vater! ich lege mich in deine Arme. Schließe Du mir meine Augen zu durch deine Vaterliebe, und bleibe während des Schlafes vereiniget mit meinem Geiste, daß der Satan nichts über mich vermöge. Denn Du bist ja der Hüter und Wächter Israels, der nicht schläft noch schlummert. Du wollest meinen Leib und meine Seele und Alles, was Du mir gegeben hast, gnädiglich behüten und bewahren; dann auch Dich erbar-

men aller Menschen, aller meiner Brüder, Freunde und Feinde, der Lebenden und Verstorbenen, daß sie der Früchte meines armen Gebethes mitgenießen. Oeffne mir dann am Morgen wieder meine Augen zu einem neuen Leben, und erfülle meinen Mund auf's Neue mit deinem Lobe, damit ich Dich so lange preise, und Dir zu deiner Ehre lebe, bis herankommt der Abend dieses zeitlichen Lebens, nach welchem ich mich herzlich sehne, und Du mich in's Grab zur Ruhe legest, und mich wieder auferweckest an dem rechten Ruhe- und Freudentag deiner Kinder, da meine Sonne ewig nicht mehr untergehen wird, sondern ich in ewiger Wahrheit und Klarheit vor Dir, Allerheiligster! leben werde. Amen! Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst Du Maria ꝛc. Ich glaube an Gott den Vater ꝛc.

Abendgebeth
für eine gemeinschaftliche Hausandacht.

Hausvater. Kommet, lasset uns dem Herrn unser Abendopfer darbringen, und von Ihm seinen heiligen Segen erbitten.

Alle (knieend). Sieh, hier sind wir, o Herr unser Gott! wir deine Geschöpfe, deine

Kinder, deine Erlösten, — um uns mit Dir auszusöhnen, wenn wir gesündiget; Dir zu danken, weil Du uns heute wieder so viel Gutes erzeigt; Dich zu preisen, weil Du allezeit so herrlich, weise und gut bist; Dich für neue Gnaden anzuflehen, weil wir ohne Dich nichts sind und nichts vermögen, und wir und so viele unserer Mitbrüder deiner Hülfe bedürfen.

Hausvater. Wir wollen uns wieder versöhnen mit unserm Gott.

Alle. Ach, Vater der Barmherzigkeit! Erbarme Dich unser nach der Menge deiner Erbarmungen. Beschämt und reuevoll erkennen wir es, daß wir dich, unsern liebsten Vater! so oft beleidiget haben. Wir geloben Dir Besserung, und nehmen uns ernstlich vor, deinem Willen treuer, als es bisher geschehen ist, nachzuleben, alle Gelegenheit zur Sünde sammt den Sünden zu meiden, und für die begangenen Sünden nach Kräften Buße zu wirken. Doch weil all' unser Wille und Vornehmen so schwach ist, fliehen wir zu unserm Erlöser Jesus Christus, und flehen zu Ihm: ach, versöhne uns mit Gott! reinige uns von der Sünde, gib uns den Geist der Heiligung, und dein Opfertod erhalte uns zum ewigen Leben. Amen.

Hausv. Danket dem Herrn euerm Gott, denn Er ist so gütig gegen uns, und hat uns so lieb.

Alle. Wir danken Dir, o allbarmherziger Gott! von dem alle guten Gaben herabkommen, wir danken Dir für die Liebe Jesu Christi, die sich auch heute an uns gezeiget, für allen Trost, für alle Stärkung; aber auch für alle Arbeit und Mühe, für alles Kreuz und allen Kummer. Wir danken Dir, Vater! denn Du bist die Liebe, und Alles, was von Dir kömmt, ist gut.

Hausv. Lobpreiset unsern Gott ehrfurchtsvoll.

Alle. Dem, der auf dem Throne sitzet, und dem Lamme, sey Lob und Ehre, Herrlichkeit und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hausv. Bittet um Stärkung, um Treue bis an's Ende.

Alle. O Jesu! vermehre unsern Glauben, stärke unsere Hoffnung, entflamme unsere Liebe. Ach! bleibe bey uns, denn es will Abend werden; wir vermögen ja nichts ohne Dich, gib, daß wir heilig leben und selig sterben. Amen.

Hausv. Bittet um den Beystand der heiligen Engel Gottes, und um die Fürbitte Mariä und aller Heiligen.

Alle. Ihr heiligen Schutzengel! stehet uns bey, wachet und streitet für uns. Ihr glorwürdigen Heiligen im Himmel, bittet für uns.

Hausv. Bittet für alle Leidende und Sterbende.

Alle. O Licht Christi, erleuchte sie! o Wunden Christi, heilet sie! o Blut Christi, stärke sie! o heiliges Kreuz Christi, beschirme sie! o barmherziger Jesus, erlöse sie!

Hausv. Bittet für die lieben Verstorbenen.

Alle. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Hausv. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und sucht, welchen er verschlinge; widersteht ihm fest im Glauben. Der Herr erbarme sich unser!

Alle. Wir kämpfen muthig gegen alle Versuchungen zum Bösen im herrlichen, siegbringenden Namen unsers Herrn Jesu Christi, und waffnen uns mit dem Zeichen seines heiligen Kreuzes. Gott ist mit uns. Hallelujah!

Hausv. Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott — der Vater, und der Sohn, und der heilige Geist.

Alle. Amen. (Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst Du Maria ꝛc. Ich glaube an Gott den Vater ꝛc.)

Letztes Gebeth vor dem Einschlafen.

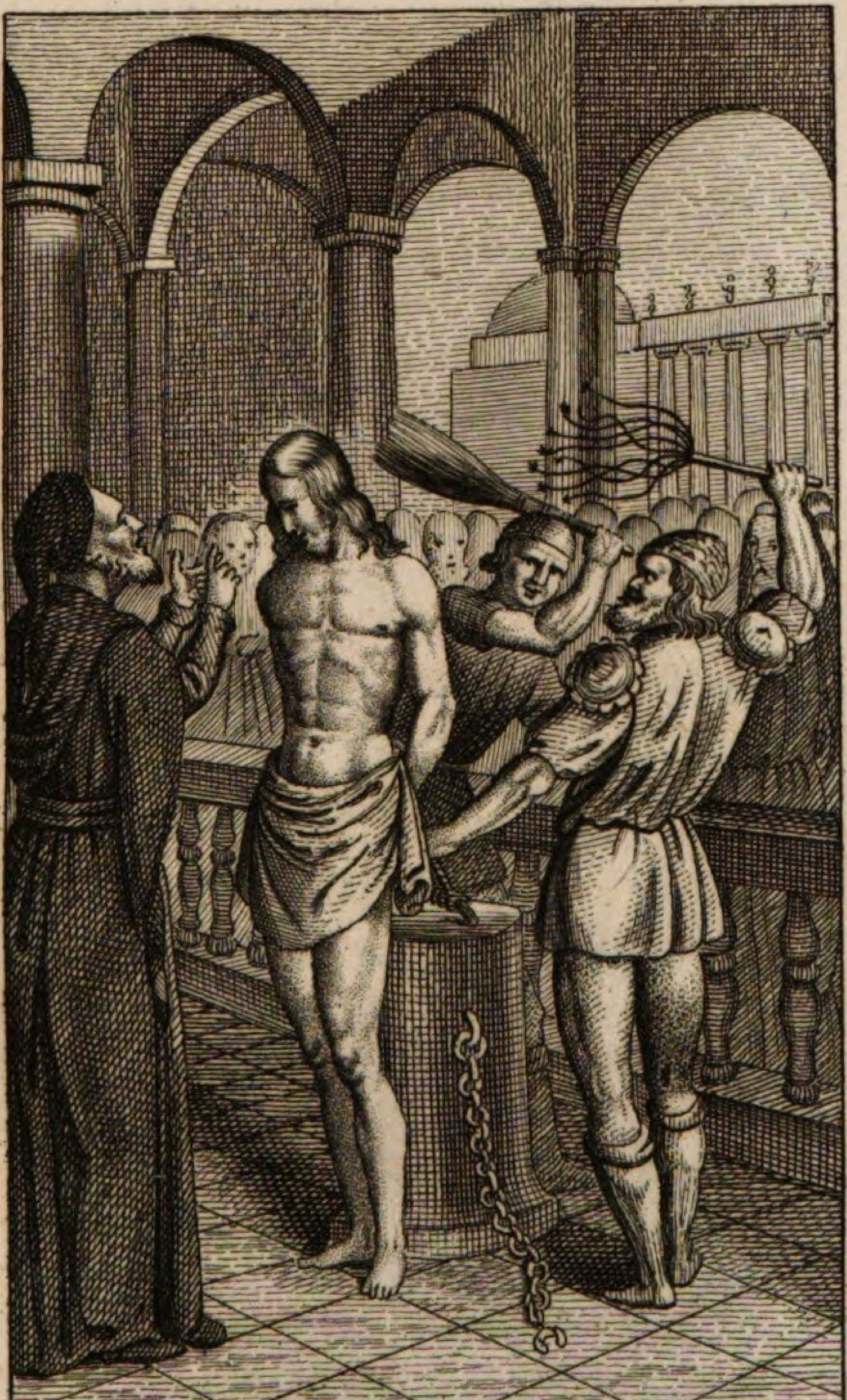
Mit jener heiligen Meynung, o mein Erlöser! mit der Du Dir nach deinen Arbeiten die nöthige Ruhe erlaubtest, will ich mich nun auch in mein Lager begeben. Laß meine Ruhe sanft und für mich stärkend seyn. Ich habe heute wieder gearbeitet zu deiner Ehre, ich will auch ruhen zu deiner Ehre, damit ich zu neuen Verrichtungen gestärket werde. Segne mich; schütze mich vor meinen Seelenfeinden, und vor allen unerlaubten Gedanken und Begierden; bewahre mich und die Meinigen vor allen Gefahren des Leibes und der Seele. In deinem Frieden laß mich ruhen, und schlafen unter den Flügeln deiner väterlichen Huld und Güte, und dein heiliger Engel wache über mir. Amen.

In deine Hände, allmächtiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! empfehle ich meinen Geist. Amen.

Gebeth am Donnerstage,

bey dem Andenken an die Angst Christi am Oelberge.

1. Es überfiel Jesum am Oelberge Schauer und tiefe Bangigkeit. Er sagte zu seinen Jün-



G. Vogel sc. Nbg.

Herr! gern werde ich für dich leiden.

gern: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Vater unser. Ave Maria ꝛc.

2. Jesus fiel nieder auf sein Angesicht, bethete und sprach: Mein Vater! ist es möglich, so laß diesen Kelch weichen von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst. Vater unser. Ave Maria ꝛc.

3. Darauf erschien Ihm ein Engel vom Himmel, der Ihn stärkte; Angst ergriff Ihn wieder. Er bethete noch dringender: sein Schweiß war wie Blutstropfen, die nieder auf die Erde fielen. Vater unser. Ave Maria ꝛc.

R. Gott schonte seines eigenen Sohnes nicht.
V. Sondern für uns Alle gab Er Ihn hin.

Gebeth.

Göttlicher Erlöser! große Trübsal, Angst und Schmerzen hast Du wegen meinen und der ganzen Welt Sünden an deiner Seele am Oelberge gelitten; dein Schweiß war wie Blutstropfen, die nieder auf die Erde fielen; dringend und anhaltend bethetest Du zum Vater. Stärkung sendete Er Dir durch einen Engel. Zu Dir will ich mich wenden in aller meiner Traurigkeit, und bey jedem Leiden, das über mich kömmt. Lehre mich aus der Betrachtung deines bittern Leidens die Sünde hassen, und die Tugend üben. Amen.

Gebeth am Freytage,

bey dem Andenken an das Hinscheiden Christi am Kreuze.

Es sind Finsternisse worden, als die Juden den Herrn Jesum gekreuziget hatten. Vater unser. Ave Maria ꝛc.

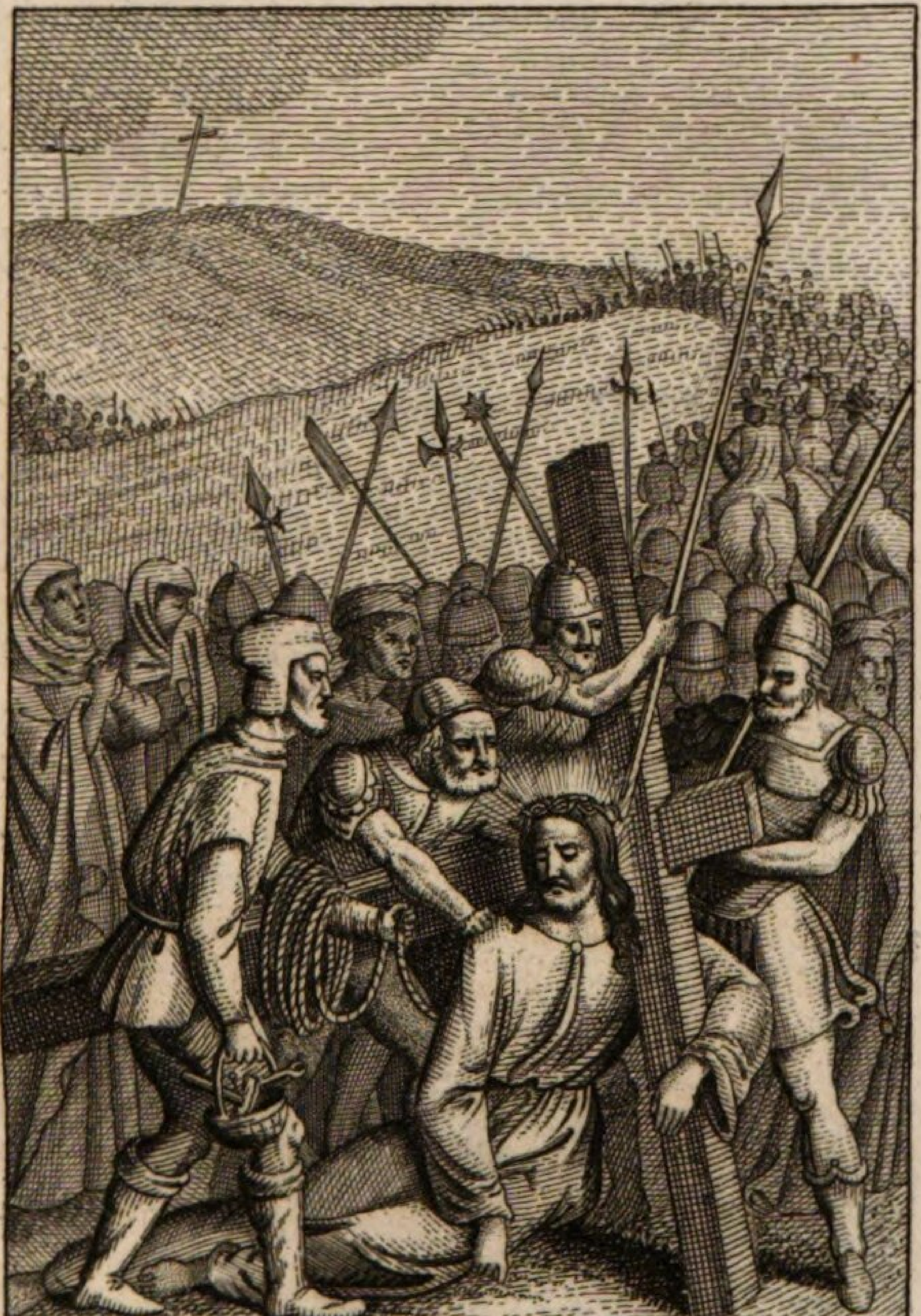
Und um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott! mein Gott! warum hast Du mich verlassen? Vater unser. Ave Maria ꝛc.

Jesus rief mit lauter Stimme: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist! hierauf ließ er das Haupt sinken, und gab den Geist auf. Vater unser. Ave Maria ꝛc.

V. Christus ist für uns gehorsam worden bis in den Tod, und zwar bis in den Tod des Kreuzes. R. Darum, o Herr Jesu Christe! bethen wir Dich an, und loben Dich, denn durch dein heiliges Kreuz, durch dein bitteres Leiden und dein unschuldiges Sterben hast Du uns und die ganze Welt erlöset.

Gebeth.

O Herr Jesu Christe! durch die Bitterkeit deines heiligen Leidens, das Du unsertwillen an dem Kreuze vollbracht hast, sonderlich in der Stunde, da deine edle Seele von deinem heili-



So jemand mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

gen Leibe geschieden ist, bitte ich Dich, Du wollest Dich über meine arme Seele erbarmen, besonders, wann sie von meinem Leibe scheiden wird, daß dein Kreuz und Leiden an mir und andern Sündern nicht verloren gehen möge. Amen.

Oder das Kirchengebeth.

Sieh, o himmlischer Vater! mit Liebe auf das Menschengeschlecht, für welches Jesus Christus, dein göttlicher Sohn, sich freywillig in die Hände seiner Peiniger übergeben, und den schmerzlichen Kreuzestod ausgestanden hat, der mit Dir lebet und herrschet in Ewigkeit. Amen.

O Jesu! Dir lebe ich; o Jesu! Dir sterbe ich; o Jesu! dein bin ich im Leben und Tod. Amen.

Zweyter Abschnitt.

Sonntägliche Andachten.

Von der Heiligung der Sonn- und Feyertage.

Jeder katholische Christ muß nach den Geboten Gottes und nach den Forderungen seiner heiligen Religion den Sonntag, und die von der katholischen Kirche gebotenen Feyertage, als Tage der Andacht und des öffentlichen Gottesdienstes mit guten Gedanken und gottseligen Werken zubringen: dieß heißt den Feyertag heiligen. Dahin soll schon frühe Morgens unser ernstlicher Vorsatz gerichtet seyn. Es soll zwar das ganze Leben des Christen Gottesdienst seyn; denn Gott dienen, heißt: Gott gehorsamen, thun, was Gott haben will. Insbesondere aber nennt man die öffentlichen Andachtsübungen in der Kirche den sonn- und feyertäglichen Gottesdienst. Die-

sem sollst du also, mein Christ! fleißig beywohnen, denn du bist schuldig:

1) auch äußerlich und öffentlich zu zeigen, daß du Gott ehrest und anbethest, und

2) daß du andern ein gutes Beyspiel gibst; auch

3) wirst du selber mehr zur Andacht aufgemuntert, wenn du den Eifer und die Andacht der übrigen Mitchristen siehst. Ja der Ort selbst, wo Gott auf eine besondere Weise gegenwärtig und eine ganze Gemeinde bey dem Gebethe vereiniget ist, trägt vieles zur wahren innerlichen Andacht bey.

Allein, mit dem Gottesdienste in der Frühe endiget sich noch der Sonn- und Feyertag nicht: Es ist auch Nachmittag und auf den Abend noch Feyertag; auch diese Zeit sollst du gut zubringen: auch zu Haus sollst du an diesen Tagen entweder von geistlichen Sachen reden, oder was Nützliches lesen und andern vorlesen: Kinder unterweisen, einen Kranken besuchen, einen Betrübten trösten, um nach deinen Umständen Gutes zu thun, und jenes hereinzubringen trachten, was du die Woche hindurch wegen zeitlichen Geschäften nicht thun konntest.

Vorzüglich aber sollst du an diesen Tagen

der Predigt oder der christlichen Lehre in deiner Pfarrkirche beywohnen; denn sie ist deine Mutterkirche; von ihr aus fließen dir alle geistlichen Gnaden und Wohlthaten und Segnungen zu, durch welche dein ewiges Heil von der ersten Kindheit an bis hin zum Grabe befördert wird. In deiner Pfarrkirche bringt dein Seelenhirt an Sonn- und Feyertagen auch für dich, für dein Seelenheil unsern göttlichen Erlöser Jesus Christus dem himmlischen Vater zum angenehmen Opfer dar, verkündet dir das Evangelium, und ist bereitet, deinem Bußeifer und Verlangen nach Vereinigung mit Jesu durch Ausspendung der heiligen Sakramente zu Hülfe zu kommen. — Wie kann er einst vor dem ewigen Richter für deine unsterbliche Seele Rechenschaft ablegen, wenn du den Besuch deiner Pfarrkirche, dieser heiligen Stätte, die dir der Herr zu deiner Belehrung, Besserung und Heiligung angewiesen, — an Sonn- und Feyertagen vernachläßigest, und auf fremder Weide Nahrung für deine Seele suchest, oder wohl gar allen christlichen Unterricht vernachläßigest? — Wenn der Herr deine Seele von ihm fordert, was wird er alsdann sagen: „Herr, ich kenne sie nicht."

Zwar verlangt Gott nicht von dir, daß du an diesen Tagen unausgesetzt bethest, oder

den Andachtsübungen obliegest; du darfst dich auch erholen, von deinen wochenlangen Arbeiten ausruhen, eine unschuldige Freude und erlaubte Ergötzlichkeit genießen; doch soll dieses nicht zu lange, und alles mit Mäßigung, Ehrbarkeit und Bescheidenheit geschehen.

Auch ist es nicht gefehlt, wenn du, besonders in so ferne du vom ärmern Stande oder ein Dienstbote bist, auch an Sonn- oder gebotenen Feyertagen für dich und die deinigen etwas arbeitest, flickest oder nähest, nachdem du den übrigen Tag gut und zu deinem Seelenheile angewendet hast.

Ebenso wenn es die Noth fordert, das ist, wenn du eine Arbeit ohne deinen oder deines Nächsten großen Schaden nicht verschieben kannst, so arbeite ohne Bedenken und Gewissens-Scrupel, so lange es nöthig ist.

Endlich an Sonn- und Feyertagen hast du mehr Zeit, dein Gewissen und den Zustand deiner Seele länger und genauer zu durchforschen, über dich selbst nachzudenken, und zu sehen, ob du auf dem Wege der Tugend vorwärts oder rückwärts gegangen bist, und neue Vorsätze für die Zukunft zu machen.

Indessen geschieht es, leider! nur gar zu

oft, daß an eben diesen heiligen Tagen die meisten und schwersten Sünden begangen werden. Viele glauben, wenn sie nur einer heiligen Messe beygewohnt haben, so sey das Kirchengebot schon erfüllt; den übrigen Tag dürfen sie dann ganz nach ihrem Belieben verwenden. Da sind dann diese Leute oft mehr als den halben Tag müßig, und bringen ihn mit Nichtsthun zu: oder im Müßiggange verfallen sie gar auf sündhafte Gedanken und Werke. Viele berauschen sich, sitzen halbe Tage, oft noch bis spät in die Nacht hinein, im Wirthshause: es wird lange und theuer gespielt, leichtfertig und üppig getanzt: oft wird bey der Zeche, bey allerley Besuchen und nächtlichen Zusammenkünften unkeusches Gespräch geführt, und der größte Muthwillen und die frechste Ausgelassenheit getrieben. So werden die größten Festtage, und der heilige Sonntag selbst, unverantwortlich entheiliget. — Und wer macht sich wohl ein Gewissen daraus? wer klagt sich deßwegen im Beichtstuhle an? — Mit einem Worte:

Aus dem, wie einer die Feyertage hält, kann man am besten den guten oder schlechten Christen kennen lernen.

Von Anhörung der Predigt.

Die Predigt, oder der öffentliche christliche Unterricht, macht, wie ich schon gesagt habe, einen Haupttheil des Gottesdienstes und der Sonntagsfeyer aus, und man soll sie eben so wenig ohne wichtige Ursache versäumen, als die heilige Messe.

Diejenigen haben also unrecht, welche lieber mehrere Messen als die Predigt hören, oder während derselben bethen, sich zur Beicht vorbereiten, oder etwas anderes vornehmen. Da kannst du nichts Besseres thun, als fleißig aufmerken. Im Gebethe redest du mit Gott, und in der Predigt redet gleichsam Gott selbst mit dir; denn die christliche Wahrheit, die da verkündiget wird, ist Gottes Wort; und eben aus Vernachläßigung der Predigten und des göttlichen Wortes entsteht heut zu Tage die erschreckliche Unwissenheit, oder wenigstens Vergessenheit der vornehmsten Heilswahrheiten, auch bey so vielen erwachsenen Leuten.

Wer aus Gott ist, sagt Christus, wer Gottes Kind seyn will, der höret sein Wort gern an; darum möget ihr es nicht hören, weil ihr nicht aus Gott seyd.

Aber es kommt Alles darauf an, wie du es anhörest, merkest, und auf dich selbst an=

wendest. Höre jede Predigt nur aus der redlichen Absicht, etwas Gutes daraus zu lernen, und dadurch besser zu werden. Es ist keine Predigt so schlecht, aus der du nicht etwas lernen könntest: und die beste Predigt ist dir unnütz, wenn du sie dir nicht selbst zu Nutzen machen willst. Darum sollst du dir aus jeder Predigt nur das herausnehmen, was dich besonders angeht. Was du jetzt nicht brauchest, kannst du dir für die Zukunft merken. Denke oft an das Gleichniß vom Saamen, der nur reichliche Früchte bringt, wenn er auf einen guten, wohlbereiteten Acker fällt.

I. Heilige Morgengedanken an einem Sonntage.

Heute ist der Tag des Herrn; darum ermuntere Dich, mein Geist. Es ist ein Tag, den du heiligen, das ist: den du anders als gemeine Tage begehen sollst. Ziere dich vor allem andern mit heiliger Andacht, und denk' an die Wohlthaten Gottes. Schaffe Ruhe deiner Seele und deinem Leibe, denn es ist ein von Gott geordneter Ruhetag. — Wende dich mit Bethen zur Sonne der Gerechtigkeit; denn es ist ein heiliger Sonntag. —

Gott will heute dein Herz allein haben für alles Gute, das Er dir die ganze Woche über geschenkt hat; schlag' es Ihm nicht ab. Er will in deiner Seele ruhen; o störe Ihn nicht, sondern sprich vielmehr:

Jesu, du König des Himmels und der Erden! heute ist der Tag, da deine Unterthanen zu Dir in den Tempel kommen, um Dich zu loben und anzubethen. Ich bin unter ihrer Zahl. Ich will heute den Kelch meines Heiles nehmen, und des Herrn Ruhm verkündigen.

Heute feyern wir Christen den Ruhetag, den Du, o Gott, am Anfang der Welt geordnet hast. Heute denke ich an deine Güte, da Du in sechs Tagen Alles, was wir sehen und haben, aus Nichts gemacht, und bis auf den heutigen Tag zu deiner Ehre und zu unserm Nutzen und Heil so gnädig erhalten hast.

Heute ist der Tag, an welchem Du, Herr Jesus Christus! nach Ueberwindung des Todes und der Hölle, aus dem Grabe hervorgegangen bist. Dank, ewiger Dank für deine unaussprechlich große Gnade! Das ist der Tag, den uns der Herr im neuen Testamente gemacht hat. Halleluja!

An diesem Tage ging die Predigt der Apostel in die ganze Welt aus, da der heilige Geist über sie ausgegossen ward. — Darum will ich

auch heute mit Freude und Begierde Gottes Wort hören. — Gib, heiliger Geist! daß es in mein Herz, als in ein gutes, fruchtbares Erdreich, falle, darin wurzle und Früchte in Geduld bringen möge.

Aber was kann ich ohnmächtiger, armer Sünder ohne Dich? — Herr! der Du das Wollen und Vollbringen im Menschen wirkest, fang Du in mir an, und führe es herrlich hinaus; sey Du, o Jesu! der Anfang, das Mittel und das Ende, ja Alles und Alles in mir.

Glaube, Liebe, Hoffnung und Andacht sind Dir, mein Gott! die angenehmsten Dinge, die Du von mir verlangest. So soll denn durch deine Gnade dem Glauben mein Herz, der Liebe mein Mund, der Hoffnung meine Augen, der Andacht meine Ohren, Dir aber, mein Herr! Alles ergeben seyn. Vater unser ꝛc. Ich glaube an Gott Vater ꝛc. Ehre sey Gott dem Vater ꝛc.

II. Gebeth bey dem Eintritt in den Tempel des Herrn.

Ich bin jetzt in deinem heiligen Tempel, o mein Gott! um Dich, den Ewigen und Allmächtigen, mit der höchsten Ehrfurcht anzubethen, um Dir für deine Wohlthaten zu

danken, die Du mir vom ersten Augenblicke meines Lebens bis auf diese Stunde erwiesen hast; um Dich zu bitten, daß Du mir meine Missethaten und meine vielfältigen Uebertretungen nach deiner großen Barmherzigkeit erlassest, und zugleich alle jene Gaben mittheilest, die mir an Leib und Seele nöthig sind.

Vater der Barmherzigkeit! so unterstütze mich also mit deiner Gnade, daß ich recht andächtig, recht gläubig und vertrauensvoll zu Dir bethe. Laß mich es bedenken, wie groß die Gnade ist, daß ich armer unwürdiger Mensch zu Dir, dem Unendlichen, dem Gott der höchsten Majestät, treten darf, und daß Du mich mit väterlicher Huld anhörest. Laß mich bedenken, daß Du allein es bist, der meine ganze Liebe verdient, Du allein, von dem ich mit freudiger Zuversicht Hülfe und Trost in allen meinen Anliegen erwarten darf. Laß mein Gebeth kindlich, innig und Dir wohlgefällig seyn, und erhöre mich nach deiner Güte, im Namen und um der Verdienste Jesu Christi willen. Amen.

III. Bey der Segnung des Weihwassers.

Wir flehen zu Dir, allmächtiger Gott! segne durch die Hand des Priesters dieses Salz

und Wasser, auf daß es allen Gläubigen ein Heilmittel für Leib und Seele werde. Um dieses bitten wir durch Jesum Christum unsern Herrn, der da kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuergericht. Amen.

Besprenge mich mit Hysob, Herr! Erbarme Dich, Barmherziger! und wasche mich von meinen Sünden rein, laß meine Schuld getilget seyn. —

Bey der Todtenkapelle.

Herr! erbarme Dich aller verstorbenen Christglaubigen, deren Gebeine hier in geweihter Erde ruhen. Vater unser ꝛc. V. O Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, R. und das ewige Licht leuchte ihnen. V. Herr! laß sie ruhen im Frieden. R. Amen.

V. Zeige uns, Herr! deine Barmherzigkeit, R. und kröne uns mit deinem Heile! —

V. Herr, erhöre mein Gebeth; R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen! —

V. Der Herr sey mit uns! R. Und mit unserm Geiste.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater! wir bitten demüthig, Du wollest uns, die wir in

diesem Tempel als deine Kinder zu Dir rufen, den heiligen Geist vom Himmel herabsenden, damit Er uns Arme mit seinem göttlichen Besuche erquicke, tröste, beschirme und bewahre vor allen Gefahren des Leibes und der Seele, vorzüglich aber vor der Sünde und dem ewigen Tode, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

IV. Gebeth vor der Predigt.

Liebster Jesus! der Priester geht nun auf die Kanzel, und verkündiget uns in deinem Namen das göttliche Wort. Reinige seine Lippen, wie dem Propheten Isaias; lege ihm dein Wort in seinen Mund, und erleuchte sein Herz mit dem heiligen Geiste, daß er nichts rede, was deinem heiligen Worte entgegen sey. Eröffne auch unsere Herzen und Ohren, daß wir Acht haben auf die Predigt des Evangeliums.

Hilf, lieber Vater im Himmel! daß dieser dein Gesandter mit uns allen möge selig werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Nach der Predigt.

Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen Gottes! Du hast Worte des ewigen Lebens, und dein Diener hat sie uns jetzt durch deinen

Beystand erklärt. Ich danke Dir dafür von ganzem Herzen, und preise deinen heiligen Namen.

Hilf, allmächtiger Gott! daß ich nicht nur kein vergeßlicher Hörer, sondern auch ein eifriger Thäter deines Wortes seyn möge, auf daß ich mich nicht selbst betrüge.

Gib, daß dieser Unterricht mir nützlich werde zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung und zur Züchtigung der Gerechtigkeit, daß ich vollkommen werde, und tüchtig zu allen guten Werken. Gib, daß ich deinem Evangelium würdiglich nachwandle, und deinen Namen nicht schände durch ein unchristliches Leben.

Verstehe ich noch nicht Alles, so offenbare Du mir's weiter, damit ich erfüllet werde mit der Erkenntniß deines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, damit ich fruchtbar sey in guten Werken, und gestärket werde mit deiner Kraft in aller Geduld und Langmuth; damit ich erfahre am Ende meines Lebens, daß ich wirklich von Dir empfangen habe Worte des ewigen Lebens, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

VI. Dank für Gottes Wort.

Preis, Ehre und Liebe Dir, der Du uns so sehr liebtest. Von jeher war ich Sünder,

aber deine Liebe versagt ihre Gnade keinem, der um sie bittet; Huld und Erbarmen lassest Du Allen erfahren. Dafür danke ich Dir, und möchte Dir gerne ewig danken. Es ist wirklich ein Wunder der Liebe, was Du in meinem Innersten wirkest. O wie süß meiner Seele sind deine Worte! Begieriger verschlinge ich sie, als Speisen; wie Freude ergießend kommen sie in mein Herz! so oft ich deine Worte höre, bin ich zugleich satt und hungrig; — satt, weil mich nichts anders ergötzt als deine Worte, — hungrig, weil in mir neue Begierde geweckt wird, deine Worte zu hören.

VII. Unter dem Hochamte.

Wie lieblich ist deine Wohnung, Herr der Heerschaaren! Ich sehne mich — ja meine ganze Seele schmachtet nach deinen Vorhöfen.

Früh komm' ich daher zu Dir, o Gott! Dich anzubethen in deinem heiligen Tempel, und in der heiligen Messe dem geheimnißvollen, unblutigen Opfer beyzuwohnen, das einst dein lieber Sohn, unser göttlicher Herr und Heiland Jesus Christus, Dir auf Golgatha darbrachte, da Er seinen Leib in den Tod hingab, und sein Blut vergoß, zur Vergebung unserer Sünden.

Erleuchte meinen Verstand, und belebe meinen Glauben! — Rühre und zerknirsche mein Herz, daß ich diesem heiligen Opfer der Liebe mit den Empfindungen der Andacht, der Reue und Gegenliebe, der Dankbarkeit und Hoffnung beywohne, dadurch der Früchte des Leidens und Todes Jesu theilhaftig werde, und Verzeihung der Sünden, Gnade zum Guten und das ewige Leben erlange.

Nimm dieses Opfer, o heiligster Vater! das ich vereint mit dem Priester Dir darbringe, gnädig auf, zum Lob und Preis deines Namens, zum Heil meiner Seele, für die heilige katholische Kirche, für alle Gläubige, damit sie im wahren lebendigen Glauben gestärkt, für alle Irrende und Ungläubige, damit sie zum wahren, lebendigen Glauben bekehret werden, für die Lebendigen und für die Verstorbenen, besonders für jene, für die ich zu bethen verpflichtet bin, und die in mein Gebeth sich empfohlen haben, damit sie von deiner unendlichen Vatergüte alles erlangen, was sie gut und selig machen kann.

Aber — darf ich es wagen, Allerheiligster! deinem Altar mich zu nahen, und der Feyer des geheimnißvollen Opfers beyzuwohnen? — Ach! meine Sünden und mein Elend drücken mich bis in die Tiefe meines Nichts vor dei-

nem Angesichte hinab; mit Betrübniß und Reue fühle ich meine große Unwürdigkeit, und demüthig will ich von ferne stehen, gleich dem bußfertigen Zöllner an meine Brust schlagen, und mit Vertrauen rufen: O barmherziger heiliger Gott! erbarme Dich über mich. Thu weit auf dein Herz, in welchem lauter Erbarmen wohnt. Gieß deine Barmherzigkeit auf mich, daß sie mich ganz durchdringe, mir überall begegne, und auf Erden und im Himmel sich ewiglich bestätige. Ich bitte Dich, daß Du mitleidig auf mich sehen und Dich meiner erbarmen wollest. Sieh mich an mit den Augen deiner Erbarmung, wie Du ansahst das irrende Schäflein in der Wüste; ich habe auch geirrt, ach! suche mich. Sieh mich an, so wie Du den verlorenen Sohn ansahest, da er sprach: Ich bin nicht werth, daß ich dein Sohn heiße, mache mich als einen deiner Taglöhner. Ich bin der sündige Zöllner, ich der verirrte, verarmte, von Dir gewichene verlorne Sohn; aber jetzt bin ich wieder da und darf zutrauungsvoll sprechen: Du bist mein Gott, mein Herr und mein Vater! So sieh mich denn an als ein milder Herr und liebevoller Vater, und vergib mir völlig alle meine Sünden. Herr erbarme Dich meiner! — Christe erbarme Dich meiner! — Herr erbarme Dich meiner!

Gloria.

Seele — erlösete, begnadigte Seele! Schwinge dich himmelan, und stimme mit begeisterter Liebe ein in den Lobgesang der englischen Heerschaaren. Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir bethen Dich an. Wir verherrlichen Dich, wir danken Dir wegen deiner großen Herrlichkeit! Herr, Gott himmlischer König! Gott, Vater, Allmächtiger, Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus! Herr, Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm unser Flehen an! Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! denn Du allein bist heilig. Du allein bist der Höchste, Jesus Christus! mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Kirchengebeth.

Gott! Du Stärke Aller, die auf Dich bauen, erhöre gnädig unser Flehen. Ohne Dich vermag die Ohnmacht der Sterblichen nichts. Darum schenke uns den Beystand deiner Gnade, daß wir deine Gebote treu beobachten, und hierdurch unser Wille und Wandel Dir gefällig werde — durch Jesum Christum, deinen Sohn,

unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott — von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Allmächtiger, ewiger Gott, unser Herr und Vater! Wie weise und gütig hast Du zu allen Zeiten die Menschen — deine Kinder — geleitet und geführet! mit den Urvätern redetest Du wie ein Freund mit seinem Freunde. Dem Volke Israel gabst Du Moses und die Propheten. Deinem Christenvolke sendetest Du die Apostel und ihre Jünger! Wir lesen und hören die heiligen Schriften des alten und neuen Bundes. Alle weisen sie auf den Einen hin, der da ist der Anfang und das Ende, durch den allein zu Dir gelangen kann, wer zu Dir gelangen will. O gib, daß ich diesen lange Verheissenen, sehnlich Erwarteten, von Dir Gesendeten — Jesum Christum — stets suche, den Gefundenen festhalte, und in seiner Vereinigung Leben und Seligkeit finde, durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zum Evangelium.

Jesus Christus! o Du anbethungswürdigster Wohlthäter der Menschen, Du einziger guter Lehrer, den wir hören, Du erhabenstes Vor=

bild, dem wir nachfolgen sollen, wie kann ich Dir feurig, wie innig genug danken, daß Du uns dein heiliges Evangelium, die frohe Botschaft unserer Erlösung und Heiligung, vom Himmel gebracht hast. O laß es nicht bloß in meinen Ohren erschallen, sondern tief in mein Herz eindringen, und würdige Früchte der Bekehrung und Gerechtigkeit wirken, damit es sich auch an mir offenbare als eine Kraft Gottes, selig zu machen Alle, die daran glauben.

O Du Abglanz der Wahrheit und Heiligkeit des Vaters! Laß das Licht deines heiligen Evangeliums allen denen leuchten, die noch in den Finsternissen der Unwissenheit und in den Schatten des Todes sitzen, damit sie in das Reich der Wahrheit und der Gerechtigkeit versetzt werden, und durch Dich zum Vater, und beym Vater zum Genusse des ewigen Lebens gelangen. Amen.

Zum Credo.

Ich glaube an Einen Gott, Vater, allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge, und an Einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes. Er ist vom Vater erzeugt von Ewigkeit; Gott von Gott; Licht vom Licht; wahrer Gott vom wahren Gott; erzeuget

nicht gemacht; Einer Substanz mit dem Vater; durch Ihn ist Alles gemacht, Er ist uns Menschen zu Lieb und um unseres Heiles willen herabgestiegen von den Himmeln, und hat aus Maria, der Jungfrau, durch Ueberschattung des heiligen Geistes, Fleisch angenommen, und ist Mensch geworden. Auch gekreuziget ist Er worden für uns, und gelitten hat Er unter Pontius Pilatus, und ward in's Grab gelegt. Er ist auferstanden von den Todten am dritten Tage, wie es in den heiligen Büchern vorhergesagt war, und aufgefahren gegen Himmel. Jetzt sitzt Er zur Rechten des Vaters, und wiederkommen wird Er in seiner Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten. Seines Reiches wird kein Ende seyn. Ich glaube auch an den heiligen Geist. Er ist Herr und macht lebendig. Hervorgegangen vom Vater und Sohn ist Er, und wird mit dem Vater und Sohn zugleich angebethet und verherrlichet. Er hat geredet durch die Propheten. Ich glaube an Eine heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zum Nachlaß der Sünden: erwarte die Auferstehung der Todten, und ein ewiges künftiges Leben. Amen.

Zum Offertorium.

Heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott!

nimm auf das unbefleckte Opfer, das ich Unwürdiger durch die Hände deines Priesters Dir darbringe, meinem lebendigen und wahren Gott, für meine unzählbaren Sünden, Uebertretungen und Nachläßigkeiten; für alle Anwesenden und für alle gläubigen Christen, Lebende und Abgestorbene, daß es mir und ihnen zum Heile gereiche in Ewigkeit. Amen.

Mit diesem Opfer des Brodes und Weines, das da soll verwandelt werden in den Leib und in das Blut unsers Herrn Jesu Christi, opfere ich Dir, o himmlischer Vater! mich selbst, und Alles, was ich bin und habe. Wie Jesus mit Dir Eins ist, so laß auch mich durch die heilige Liebe Eins mit Dir seyn. Das Blut Jesu, deines Sohnes, reinige mich von meinen Sünden! das Feuer deiner göttlichen Liebe vertilge an mir Alles, was böse und Dir mißfällig ist! dein heiliger Geist führe mich in alle Wahrheit und Gerechtigkeit, damit mein ganzes Leben ein Dir wohlgefälliges Dank- und Lobopfer werde, durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen flehe ich zu Dir: sieh gnädig her auf den Altar, und laß Dir unser Opfer gefallen um Jesu deines Sohnes willen, der sich für uns am Kreuze geopfert hat.

Komm, o Heiligmacher, allmächtiger ewiger Gott! und segne dieses Opfer, das wir zur Ehre deines heiligen Namens zubereitet haben.

(Bey dem Händewaschen auf der Epistelseite.)

In Unschuld wasch' ich meine Hände, und gehe dann um deinen Altar, o Herr! laute Danklieder anzustimmen, und alle deine Wunder zu erzählen. O Herr! ich liebe deinen herrlichen Tempel, den Ort, wo deine Gottheit wohnet! Raffe mich nicht dahin, wie die Sünder, nimm mir mein Leben nicht, wie den Blutdürstigen; Bosheit ist in ihren Händen, und bestechende Geschenke sind in ihrer Rechten; aber ich wandle unsträflich. Rette mich, und sey mir gnädig; mein Fuß ist nie vom rechten Wege gewichen; in den Versammlungen will ich Dich preisen, o Herr! Ehre sey dem Vater ꝛc.

Nimm, heilige Dreyeinigkeit! nimm dieses Opfer gnädig auf, das wir Dir darbringen zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsers Herrn; zur Ehre der heiligen Jungfrau Maria und des heiligen Täufers Johannes, und der heiligen Apostel Petrus und Paulus, und dieser und aller Heiligen, daß es ihnen gereiche zur Ehre, und uns zum Heile, und daß diejenigen für uns im Himmel unsere Fürbitter werden, deren

Andenken wir auf Erden feyern, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Allmächtiger Gott und Vater! nimm das Opfer von den Händen des Priesters gnädig auf, und laß es zum Lobe und zur Verherrlichung deines Namens, auch zu unserm Nutzen, und zum Besten deiner ganzen heiligen Kirche gereichen. Amen.

Zur Präfation.

Und so mich hingebend in Gehorsam und Liebe, erheb' ich Herz und Hände zum Himmel, und bethe dankerfüllt deine unendliche Vatergüte an. Ja — würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, daß wir immer und überall Dir danken, o heiligster, allmächtiger Vater, ewiger Gott und Herr! durch Christum unsern Herrn. Durch ihn loben deine Majestät die Engel, bethen an die Herrschaften, und beben in heiliger Ehrfurcht die Mächte. — Durch Ihn preisen Dich die Himmel und die Kräfte der Himmel, und die Seraphim und Cherubim in vereinigtem Jubelchore. Laß uns, wir bitten Dich! mit ihren Anbethungen auch unsere Stimmen vereinigen, indem wir zugleich mit ihnen ausrufen: Heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll! Hosanna in der Höhe! Hoch-

gelobt sey der da kömmt im Namen des Herrn! Heil Dir in der Höhe!

Vor der Wandlung.

Dich, gütigster Vater! bitten wir durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn, und flehen zu Dir in tiefster Demuth. Nimm gnädig an, und segne das heilige und unbefleckte Opfer, welches wir Dir darbringen, vorzüglich für deine heilige allgemeine Kirche! regiere und erhalte sie auf dem ganzen Erdkreise in Einigkeit der Liebe und des Friedens; segne mit der Fülle deines Segens deinen Diener, unsern Papst N., und unsern Oberhirten N., und alle Bekenner des wahren, allgemeinen und apostolischen Glaubens. Gib den Königen und Fürsten, und allen Obrigkeiten Frieden und Eintracht, gib ihnen Weisheit, daß sie die Völker der Erde nach deinem heiligen Willen leiten, damit dein Reich auf Erden immer weiter verbreitet werde!

Gedenke auch, o Herr, deines Priesters, welcher Dir am Altare opfert, und aller Gegenwärtigen, deren Glaube und Andacht Dir bekannt ist; insonderheit empfehle ich Dir alle diejenigen, für welche ich aus Dankbarkeit und aus Liebe zu bethen schuldig bin — meine El-

tern, Wohlthäter, Geschwister, Freunde und Bekannte.

Tröste alle Betrübte und Hülfsbedürftige, bekehre die Sünder, stärke die Gerechten, nimm die Sterbenden in deine Gnade auf. Wende alle Gefahren des Leibes und der Seele von uns ab! Ihr Heiligen und Auserwählten Gottes im Himmel! deren Gedächtniß wir auf Erden feyern, vereiniget eure Fürbitten mit meinem Flehen, durch Christum unsern Herrn! Amen.

Bey der Wandlung.

O Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes! ich glaube, daß Du hier unter den Gestalten des Brodes wahrhaftig gegenwärtig bist! Ich bethe Dich an! Laß die Verdienste deines Leidens und Todes an mir armen Sünder nicht verloren seyn! — Jesu sey mir gnädig! Jesu sey mir barmherzig! Jesu verzeihe mir meine Sünden!

O Du wahres lebendiges Blut meines Herrn und Erlösers Jesu Christi, einst am Kreuze für unsere Versöhnung geflossen! ich bethe Dich an mit allen Engeln und Heiligen! Wasche ab meine Sünden, und stärke meine Seele, daß dein Leben, deine Liebe, deine Kraft in mir sey, in mir wachse, und endlich mich unzertrennlich

mit Dir einige im ewigen Leben! Jesu Dir lebe ich! — Jesu Dir sterbe ich! — Jesu dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Nach der Wandlung.

Jesus Christus! — O Du ewige Liebe! — Du mein Erlöser, mein Heiland, mein Seligmacher! bis zu dem Ende der Tage, bis Du wieder kommen wirst, soll deine Christenheit feyern das Andenken deiner unbeschreiblichen Liebe und deines heilbringenden Todes; dazu setztest Du das heilige Altars-Sakrament ein, das in der heiligen Messe als das große Versöhnungsopfer des neuen Testamentes dem Allmächtigen dargebracht, und den Gläubigen als eine geistige Nahrung und als ein Unterpfand zur künftigen Auferstehung und des ewigen Lebens ausgespendet wird.

Eins sollen wir mit Dir seyn in heiliger Liebe, und unser Geist soll sich mit deinem Geiste vereinigen.

O so werde denn, liebster Jesu! eine Nahrung meines Geistes und meines Herzens! — Laß mich eines Sinnes und Willens mit Dir werden, so daß ich mit dem Apostel sagen kann: „Ich lebe zwar noch, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebet in mir. Ob ich zwar schon im Körper noch lebe, so lebe ich doch im Glau-

ben des Sohnes Gottes, der mich geliebt, und sich selbst für mich hingegeben hat." Gal. II. 20.

Dein Glaube soll mein Glaube — dein Vertrauen, dein Gehorsam, deine Geduld und Demuth sollen mein Eigenthum — deine Liebe die Seele aller meiner Handlungen werden!

Diesen treuen Jüngersinn — leg' ihn — o Jesu! — in mein Herz, und laß ihn in meinem ganzen Leben sichtbar werden, daß es ein reines, Gott wohlgefälliges Opfer werde, wie das Opfer rein, heilig und unbefleckt war, das Du am Kreuze Ihm brachtest.

Im Geiste der Liebe erinnere ich mich vor Dir, Du allmächtigster Freund der Menschen! auch meiner abgestorbenen Brüder und Schwestern, besonders meiner Eltern und Lehrer, Bekannten und Verwandten, meiner Freunde und Wohlthäter. Sie sind auch deine Erlöseten, o Herr, erbarme Dich ihrer! Reinige sie von den Fehlern, die sie bey dem Eintritte in die Ewigkeit noch nicht abgebüßt haben; vollende ihre Tugend und Glückseligkeit nach deiner weisen Güte, und führe uns endlich Alle nach überstandener Prüfungszeit in die Wohnungen der Auserwählten, in den Himmel ein, zu deinem Vater und zu unserm Vater, zu deinem Gott und zu unserm Gott, an den ich mich jetzt

gläubig wende, indem ich das Gebeth an Ihn richte, das Du uns selbst gelehret hast: Vater unser rc.

Zum Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! erbarme Dich unser — und schenk' uns deinen Frieden. (Dreymal.)

Jesus Christus, unser Herr und Heiland! der Du zu deinen Aposteln gesprochen hast: Ich hinterlasse euch den Frieden, ich gebe euch den Frieden; sieh nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und erhalte sie nach deinem Willen in Friede und Einigkeit: der Du als Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! der Du nach dem Willen des Vaters, unter der Mitwirkung des heiligen Geistes, durch deinen Tod der Welt das Leben gegeben hast, befreye mich durch diesen deinen allerheiligsten Leib, und durch dein allerheiligstes Blut, von allen meinen Sünden, und von allen Uebeln. Gib, daß ich immerdar deinen Geboten nachlebe, und laß mich nie von Dir geschieden werden. O mein Heiland! Laß den Genuß deines Leibes, den ich Unwürdiger jetzt geistiger Weise

zu empfangen wage, mir nicht zum Gerichte und zur Verdammniß gereichen, sondern gib nach deiner Güte, daß er mir zum Schutze für Seele und Leib, und zum Heilmittel meiner Schwachheit werde. Und so öffne ich Dir — ach ich Sünder — mein Herz, und rufe von Reue durchdrungen mit Demuth und Inbrunst:

O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Dreymal.)

Der Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Communion des Priesters.

Was soll ich Dir, mein Jesus, mein Gott und Heiland! was soll ich Dir erwidern für deine erbarmende Güte, nach welcher Du uns dein Fleisch und Blut zum Unterpfande der ewigen Seligkeit gegeben hast? — Mein Herz will ich Dir opfern mit allen Kräften meiner Seele; ich will aus Liebe zu Dir meine Begierden und Neigungen unter dein heiliges Gesetz beugen. Nimm dieses Dankopfer gnädig an, und laß es nie durch einen Feind meines Heiles Dir entrissen werden. Rüste mich mit höherer Kraft aus, damit ich meine Leidenschaf-

ten bezähme, und den Reizungen der Sünde widerstehe. Gib mir Lust und Freude am Guten, und einen standhaften Abscheu vor der Sünde. Zerstöre in mir alle Anhänglichkeit an das, was deinem heiligsten Willen zuwider ist, und flöße mir Gesinnungen ein, die deines Schülers und Nachfolgers würdig sind. Verleihe mir deinen Beystand, daß ich Gott über Alles, und meinen Nächsten wie mich selbst liebe; daß ich alle irdischen Vortheile, die ich durch die Uebertretung deines Gesetzes erhalten könnte, verschmähe, und durch standhaftes Fortschreiten auf dem Wege der Tugend für jene Seligkeit mich empfänglich mache, deren Unterpfand Du uns in dem heiligsten Altarssakramente gegeben hast.

Schlußgebeth.

Die Theilnahme an dem allerheiligsten Sakramente deines Leibes und Blutes gewähre uns Reinigung von unsern Sünden und Vereinigung mit Dir, o Gott! durch Jesum Christum ꝛc.

Aufopferung.

O allerheiligste Dreyeinigkeit! nimm gnädig das Opfer an, das wir deiner Majestät durch die Hand des Priesters dargebracht haben, da=

mit es uns und allen, die wir deiner unendlichen Barmherzigkeit in unserm Gebethe anempfohlen haben, zur Versöhnung und zum Heile gereiche. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Es segne uns der allmächtige Gott, der Vater †, der Sohn †, und der † heilige Geist. Amen.

Zum letzten Evangelium.

Ewiges Wort des Vaters! durch welches alle Dinge erschaffen sind, Du ewiges selbstständiges Leben, Du vollkommenster Abglanz der Gottheit, Licht der Menschen! In tiefster Ehrfurcht bethe ich Dich an, und danke Dir für die Früchte der Erlösung. Du bist erschienen in Menschengestalt, bist Fleisch geworden, hast unter uns gewohnet, und uns zu Kindern Gottes gemacht. Wer kann deine Liebe begreifen! Wer deine Erbarmungen — ermessen! — O erleuchte mich, mein Gott! daß ich Dich als meinen Herrn durch thätige Liebe ehre, und so den Namen eines Kindes Gottes verdiene! Du wandeltest unter den Menschen voll Gnade und Wahrheit. Gib mir, daß ich dieses Bild, an dem Himmel und Erde Freude hatten, durch meinen Wandel so vollkommen als möglich ausdrücke. Sohn Gottes! sey gelobt, gepriesen

und gebenedeyt, mit dem Vater und heiligen Geiste jetzt, zu allen Zeiten und in Ewigkeit! Amen.

VIII. Vesperandacht

an den Sonntagen und Festtagen des Herrn und seiner Heiligen.

Vorbereitungsgebeth.

O göttlicher heiliger Geist! erleuchte meinen Verstand, reinige mein Herz, öffne meinen Mund, und entzünde meinen Eifer, daß ich andächtig und aufmerksam mein Gebeth verrichte. Erhöre mein Flehen, Vater im Himmel! Ich bitte Dich im Namen deines Sohnes, im Namen Jesu! Amen.

V. Herr! öffne meine Lippen. R. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.

V. Sey bedacht, o Herr! auf meine Hülfe. R. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, * gleich wie sie war vom Anfange, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

I. Psalm.

1. Lobe den Herrn, meine Seele! * und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

2. Lobe den Herrn, meine Seele! * und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.

3. Der dir vergibt alle deine Sünde, * und alle deine Gebrechen heilet.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset; * der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

5. Der deinen Mund fröhlich macht, * daß du wieder jung wirst, wie ein Adler.

6. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht * allen, die Unrecht leiden.

7. Barmherzig und gnädig ist der Herr, * geduldig und von großer Güte.

8. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, * und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

9. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, * so erbarmt sich der Herr über die, so Ihn fürchten.

10. Denn Er kennet, * was für ein Gemächt wir sind, * Er gedenket daran, daß wir Staub sind.

11. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras; * wenn der Wind darüber geht, so ist er nimmer da.

12. Die Gnade des Herrn aber währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, * über alle, die seinen Bund halten.

Ehre sey dem Vater rc.

II. Psalm.

1. Dich will ich erhöhen, mein Gott! * mein König, deinen Namen in Ewigkeit preisen.

2. Kein Tag soll verfließen, * ohne daß ich Dich preise.

3. Groß ist der Herr, * ja unermeßlich seine Größe.

4. Alle Geschlechter werden deine Werke loben, o Herr! * und verkünden deine Macht.

5. Sie werden denken an deine Milde, * und frohlockend besingen deine Gerechtigkeit.

6. Der Herr ist gnädig und barmherzig, * langmüthig und reich an Erbarmen.

7. Gütig ist Er gegen alle, * und seine Gnade erstreckt sich über alle Geschöpfe.

8. Alle deine Werke, Herr! sollen Dich loben, * und die Dir geheiliget sind, sollen Dich preisen.

9. Dein Reich ist ein ewiges Reich, * deine Herrschaft währet von Geschlecht auf Geschlecht.

10. Der Herr haltet, die im Falle begriffen sind, * und richtet auf, die der Fall beschädiget hat.

11. Aller Augen warten auf Dich, * und Du gibst ihnen ihre Nahrung zur rechten Zeit.

12. Du öffnest deine Hand, und ersättigest alles, * was da lebt, mit deinem Segen.

13. Der Herr ist gerecht in Allem, was Er vornimmt, * heilig in seinen Werken ist Er.

14. Der Herr ist allen nahe, * die Ihn aufrichtig anrufen.

15. Er erfüllet die Wünsche derer, die Ihn kindlich fürchten. * Er erhöret ihr Flehen und erlöset sie. —

Ehre sey dem Vater ꝛc.

III. Psalm.

1. Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme höret, * darum will ich Ihn anrufen mein Lebelang.

2. Ich kam in Jammer und Noth, * aber ich rief zum Herrn, und Er errettete meine Seele.

3. Der Herr ist gnädig und gerecht, * und barmherzig ist unser Gott.

4. Die Einfältigen behütet der Herr, * Er hilft mir, wenn ich unterliege.

5. Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, * denn der Herr thut dir Gutes.

6. Ich will wandeln vor dem Herrn, * in der Gemeinde der Lebendigen.

7. Ich glaube, darum rede ich; * ich werde aber sehr geplaget.

8. Wie soll ich dem Herrn vergelten * alle seine Wohlthat, die Er an mir thut?

9. Ich will annehmen den heilsamen Kelch, * und anrufen den Namen des Herrn. —
Ehre sey dem Vater ꝛc.

IV. Psalm.

1. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr der Heerschaaren! * meine Seele ist voll Sehnsucht nach ihnen.

2. Mein Herz und mein Leib frohlocken * vor Liebe des lebendigen Gottes.

3. Selig sind, welche in deinem Hause wohnen. * Ewig, Herr! werden sie Dich preisen.

4. Herr der Heerschaaren! erhöre mein Gebeth; * erhöre es gnädig, mein Gott!

5. Gott der Herr, der unsere Sonne und unser Schutz ist, * und Barmherzigkeit und Wahrheit liebet.

6. Er wird jenen, die unschuldig leben, * kein wahres Gut abgehen lassen.

7. Herr der Heerschaaren! * selig ist der Mensch, der auf Dich vertraut. — Ehre sey dem Vater ꝛc.

V. Psalm.

1. Lobet, ihr Diener des Herrn, lobet den Namen des Herrn!

2. Gelobt sey der Herr von nun an bis

in Ewigkeit, * vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

3. Der Herr ist hoch über alle Heiden, * seine Ehre geht so weit der Himmel ist.

4. Wer ist so hoch wie der Herr unser Gott? * Welcher wohnet in der Höhe und sieht dennoch herab auf das Niedrige.

5. Der den Geringen und Armen aus dem Staube zieht, und erhöhet, * und ihn neben den Fürsten seines Volkes setzet. — Ehre sey dem Vater ꝛc.

Kapitel (2. Cor. 1, 3.). Gelobt sey Gott der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, der Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller Trübsal. R. Gott sey Dank.

Hymnus.

1. Preis Ihm! Er schuf und Er erhält mit Macht und Güte seine Welt. Du sprachst; da wurden, Herr! auch wir; wir leben und wie sterben Dir. Hallelujah!

2. Preis Ihm! Er liebt von Ewigkeit; Er wird ein Mensch, stirbt in der Zeit. Erlöst, erlöst hast Du uns Dir; Dir leben und Dir sterben wir. Hallelujah!

3. Preis Ihm! Er führt des Himmels Bahn, Er führt den schmalen Weg hinan. Ge-

heiliget hast Du uns Dir; Dir leben und Dir sterben wir. Hallelujah!

V. Unser Gebeth steige zu Dir hinauf, o Herr! R. Und über uns ergieße sich deine Barmherzigkeit!

Magnifikat.

1. Meine Seele erhebet den Herrn, * und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heilande.

2. Denn Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen: * sieh, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.

3. Denn Er hat große Dinge an mir gethan, * der da mächtig und dessen Name heilig ist.

4. Seine Barmherzigkeit währet immer, für und für, bey denen, die Ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, * und zerstöret, die in ihrem Herzen hoffärtig sind.

6. Die Gewaltigen stößt Er vom Thron, * und erhebt die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, * und läßt leer die Reichen.

8. Er gedenkt seiner Barmherzigkeit, * und hilft seinem Knechte Israel.

9. Wie Er verheißen hat unsern Vätern, * Abraham und seinem Samen ewiglich. — Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebeth.

O allerheiligste Dreyeinigkeit! wir liegen im Staub unserer Unwürdigkeit vor dem Throne deiner Majestät, bethen Dich an und flehen: Sieh gnädig auf uns Erlöste, und führe uns durch dieses gefährliche Jammerthal, daß wir durch das kostbare Blut deines Sohnes gereiniget, und durch seinen Geist geheiliget, in das ewige Reich der Herrlichkeit eingehen mögen. Das gib uns, Vater! durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Laß, o Gott! die Seelen der abgestorbenen Gläubigen ruhen im Frieden. — Vater unser u. s. w.

Gib uns, o Herr! deinen Frieden, und das ewige Leben. Amen.

Schlußgebeth
zur seligsten Jungfrau Maria.

1. O Mutter mit dem Himmelskinde, das jedes Leiden uns versüßt, und uns erlöst von Tod und Sünde, sey, milde Jungfrau, uns gegrüßt.

2. Sieh aus dem Himmel deiner Freuden auf uns herab mit Mutterblick, die wir im Thal der Thränen leiden, uns sehnend nach des Himmels Glück.

3. Bitt', daß nach deinem schönen Bilde stets heilig unser Wandel sey, voll Unschuld, Demuth, Sanftmuth, Milde, in Allem Gottes Willen treu.

4. Dann zeigst Du freundlich uns einst droben, im Vaterlande, deinen Sohn; und Er, der Dich so hoch erhoben, reicht dann auch uns die Siegeskron'.

Allmächtiger ewiger Gott! der Du den Geist und das Herz, den Leib und die Seele der seligsten Jungfrau Maria durch die Kraft des heiligen Geistes zu einer würdigen Wohnung deines geliebten Sohns bereitet hast; verleihe uns, die wir ihr Andenken mit heiliger Freude feyern, daß wir durch ihre mütterliche Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln, und von dem ewigen Tode befreyet werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Die göttliche Hülfe bleibe immer bey uns. Amen.

Buß= und Communionandachten.

Morgengebeth am Beichttage.

Himmlischer Vater! Du hast mich heute einen besonders wichtigen Tag erleben lassen. Es soll ein Tag der strengen Selbstprüfung, des reumüthigen Sündenbekenntnisses und der aufrichtigsten Buße, aber auch ein Tag ausgezeichneter Erfahrungen deiner Gnade werden. Erleuchte mich mit dem Lichte deines heiligen Geistes, daß ich mein Innerstes ganz so sehen möge, wie es vor deinen alles durchschauenden Blicken Dir offenbar ist.

Was nützt es mich, wenn ich aus Eigenliebe oder geheimer Anhänglichkeit der Sünde mich anders sehen wollte, als ich bin! — Betrachte ich Dich nur als den Allwissenden, Heiligen und Gerechten, so zittre ich vor deiner Größe. — Aber wohl mir! Ich kenne Dich zugleich durch Jesum, deinen eingebornen Sohn, meinen Herrn und Heiland, als verzeihenden Vater. Du kömmst meiner reumüthigen Beicht mit dem holden Worte der Gnade entgegen: „Sey getrost! deine Sünden sind Dir vergeben!" Du willst nicht, daß jemand verloren gehe, sondern daß jeder Sünder sich bekehre und lebe. —

Laß auch mich heute durch die Gnade des

heiligen Buß-Sakramentes hievon auf's Neue versichert werden. Erhöre das Flehen der Demuth und des Glaubens, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn und Heilandes willen, der mit Dir, o himmlischer Vater! und mit dem heiligen Geiste gleicher Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Eine heilsame Betrachtung, um den Geist der Buße in sich zu erwecken.

(Vom ehrwürdigen Vater Johann Crasset.)

I. Der verlorne Sohn ist ein Bild des Sünders, der das Haus Gottes, seines Vaters, verläßt, um allen Ausschweifungen sich zu überlassen. Er entfernte sich aus der Gegenwart Gottes, und entsagte den Ansprüchen auf die göttliche Kindschaft. Ferne verschwendet er in seiner Zügellosigkeit alle Gaben der Natur und der Gnade, die Gott ihm verliehen hatte.

Dieß habe ich gethan, als ich Gott verließ. Fern wandelte ich aus seiner Gegenwart, und sagte von seiner Leitung mich los. Alle Schätze der Gnade und Verdienste, die ich erlangt hatte, verschwendete ich! O wer gibt mir Thränen, diesen Verlust zu beweinen! Wie große Re-

chenschaft wird Gott von mir fordern, wenn seine Barmherzigkeit mir nicht hilft.

II. Bedenke, o Christ! die unglückliche Lage, in die jener verlorne Sohn gerieth, als er seine Habe verschwendet hatte, und plötzlich eine große Hungersnoth entstand, die ihn zwang, Dienste bey einem Herrn zu nehmen, dessen Schweine er hüten mußte! So elend war er, und so sehr quälte ihn der Hunger, daß er sogar das Futter gern gegessen hätte, welches man den Schweinen vorwarf; allein Niemand gab es ihm.

Wie kräftig ist hier der Stand der Seele geschildert, die ihren Gott verließ! denn da es an allem himmlischen Troste ihr gebricht, da die göttlichen Sakramente sie nicht mehr nähren, nimmt sie Dienste bey dem bösen Feinde, der ihr Schweine zu hüten und zu weiden gibt, nämlich thierische Leidenschaften, die sie in seinem Dienste stillt. Gern möchte die edle und geistige Seele mit sinnlichen Lüsten sich ersättigen; doch nimmermehr vermag sie dieß; denn nicht dieß ist ihre Nahrung.

O welcher bittere Wechsel, welch ein tiefes Elend! der Mensch, nach dem Bilde Gottes erschaffen, ward ähnlich dem vernunftlosen Vieh; graset gleich den Thieren, und wälzt gleich ihnen sich im Schlamme! —

Was thust du, meine Seele? Was suchest, was verlangst du? — Glaubst du, daß solche schändliche Lüste dich ersättigen werden? — Nahrung für Thiere sind sie. Eine Seele, die fähig ist, Gott selbst zu erfassen, kann auch nur durch Gott allein gesättiget werden.

III. Als der unglückselige verlorne Sohn sah, wie kläglich sein Zustand war, kehrte er in sich selbst zurück, und rief seufzend aus: „Ach wie viele Taglöhner im Hause meines Vaters haben Brod im Ueberfluß, und ich muß hier Hungers sterben! Auf denn! fest ist mein Entschluß; verlassen will ich dieß Land, und zu meinem Vater zurückkehren. Sprechen will ich zu ihm: Vater! ich habe gesündiget gegen den Himmel und vor Dir, und ich bin es nicht werth, dein Kind genannt zu werden; laß mich aus Gnaden wie einen deiner Taglöhner seyn!" Er sprach's, und stand sogleich auf, und machte sich ungesäumt auf den Weg.

Also wirkt die Trübsal dahin, daß wir in uns selbst heimkehren. Immer besucht Gott durch seine Gnade die Seelen, die Er mit Trübsal heimsucht. Er erleuchtet ihren Verstand, rührt ihren Willen, zeigt ihnen das tiefe Elend, wohin die Sünde führte, und spricht in ihrer Betrübniß zu ihrem Herzen: Sieh nun, was es heißt, mich beleidigen! Was hast du

nun gewonnen, daß du mich verlassen hast? Was für Freuden hast du nun von den Geschöpfen? Hast du je Ruhe gefunden, seit du meiner väterlichen Leitung dich entrissen hast? War es billig, daß du so schändlicher, so kurzer und verächtlicher Lüste wegen deinen Gott verließest, dem Himmel entsagtest, meine Gnade und die Ruhe des Gewissens verlorest? Kehre zurück, mein Sohn! kehre zurück zu deinem Vater! — Und dieß sollst denn auch du, Sünder! nach dem Beyspiele des verlornen Sohnes thun. Ohne zu zögern, sollst du zu deiner Bekehrung schreiten; denn sonst geht die Gnade vorüber, und der Vorsatz erkaltet. Gott, der heute dich ruft, ruft vielleicht morgen dich nicht wieder; sicherlich aber wirst du morgen schwerer denn heute dich bekehren.

IV. Kaum sieht der Vater den verlornen Sohn von weitem, so geht Er, von Mitleid gerührt, ihm entgegen, küßt und umarmt ihn, und gibt ihm nicht Zeit, sich zu entschuldigen; Er läßt ihm alsdann ein neues Kleid anziehen, steckt ihm einen Ring an seinen Finger, und befiehlt, das gemästete Kalb zu einem festlichen Gastmahle zu schlachten.

Also nimmt Gott den Sünder auf, der zur Buße zurückkehrt. Er kommt ihm zuvor, und gibt ihm den Kuß des Friedens; vergißt seiner

Missethaten, nimmt auf's Neue in seine Gnade ihn auf, erfüllt sein Herz mit süßem Troste, und alle heiligen Engel nehmen Theil an seiner Freude.

Gebeth.

O Gott der Güte und der Erbarmungen! der Du den Sündern mit so väterlicher Zartheit begegnest, sieh hier den größten aus allen zu deinen Füßen, und erbarme Dich seiner! Ich bin jener verlorne Sohn, der dein Vaterhaus verließ, aus deiner Gegenwart sich entfernte, deine liebreichen Einflößungen verachtete, und deine Wohlthaten auf das Undankbarste verschwendete! Ganz arm bin ich nun, und in der tiefsten Noth seufze ich auf zu Dir! Kein frommer Gedanke ist mehr in meinem Gemüthe, keine fromme Neigung mehr in meinem Herzen! In einem schändlichen Pfuhle bin ich versenkt, und vermag es nicht, daraus zu entkommen, wenn nicht Du deine Hand mir reichest.

Ach, wo ist jene Zeit, da ich im Frieden und in der Freyheit der Kinder Gottes lebte; wo ich die süße Luft des Paradieses einathmete, wo ich das Brod der Engel genoß, und im innerlichen Gebeth und der heiligen Communion den süßesten Trost empfand! — Ach, sie ist

nicht mehr, jene Zeit! Die Macht der Sinnlichkeit hat mich zum Thiere herabgezogen, und so suche ich — ach so oft — nur die Lust der Thiere! — Soll ich denn ewig in so großem Elende schmachten? — Nie diesem Verderben mich entreißen? — Ohne Unterlaß ein Sclave meiner Leidenschaften seyn? — Fort und fort ein verwundetes Gewissen umhertragen? immerdar ein Feind meines Gottes seyn, und im Stande der Verdammniß leben? — Ach, wie sehr verabscheue ich ein solches Leben! keine Freude kann ich mehr finden bei hinfälligen Geschöpfen, die wahren Trost mir versprechen, und mein Herz mit Bitterkeit erfüllen! —

Auf denn, meine Seele! verlaß dieß Land des Fluches und der Missethat, verlaß die Gesellschaft unreiner Thiere, und kehre zu deinem Gott zurück. Sieh, schon ruft Er dich; sieh, schon harret Er deiner, und breitet seine Vaterarme dir entgegen. Bethe daher im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen:

Heiliger, gerechter Gott! wenn ich mein Herz und mein Leben mit deinem Gesetze vergleiche, so bemerke ich Abweichungen ohne Zahl. Ich bin ein Sünder — ein großer Sünder; Thorheiten, Schwachheiten, Verschuldungen und Fehltritte aller Art belasten meine Seele. Ich hänge noch so sehr an der Welt und ihrer Ei-

telkeit, und trachte so wenig nach deinem Reiche und nach dem Einen Nothwendigen. Ja ich liebe Dich, mein einziges, höchstes Gut! so wenig über Alles, daß ich Dir vielmehr gar oft einen geringen, zeitlichen Vortheil, eine kurze sinnliche Lust vorziehe, und deine heiligsten Gebote übertrete! Ich thue täglich, was ich nicht thun soll, und unterlasse, was meine Pflicht wäre. Ich rede so viel Unnützes, Liebloses und Sündhaftes, wie nie in den Mund eines wahren Christen kommen sollte. Ich verweile oft mit meinen Gedanken bey Dingen, bey denen ich keinen Augenblick verweilen, — und vergesse darüber das, was mir unvergeßlich seyn sollte — Dich, o mein Gott! deine Allwissenheit und Güte, dein heiliges Gesetz, und meine Bestimmung und Pflicht. Mein Herz ist voll thörichter, eitler, oft schändlicher Wünsche, Begierden und Absichten, die ich keinem Vertrauten sagen dürfte, — ja, die ich mich schämen würde, einem wohlgesitteten Menschen zu gestehen, deren Genuß erniedriget und entehrt.

Ich bin ein Sünder — ach ein vielfacher Sünder — und doch denke ich so selten ernsthaft genug an meine Verschuldungen. Meine Eigenliebe, mein Stolz, meine Flatterhaftigkeit, halten mich von der ernsten Betrachtung meines tiefen Verderbens ab, und bedecken den

Abgrund, an dem ich stehe, damit mein Gewissen nicht erwache, und mich zur Buße treibe. So lebe ich denn fortwährend in einem heimlichen Verständnisse mit der Sünde, und mein schwaches Herz will nicht daran, die ganze Schändlichkeit und Verkehrtheit eines solchen Verständnisses einzusehen. O ich Verblendeter, ich Treuloser! Ich kann mich ja unmöglich bessern, wenn ich nicht klar einsehe, wie verderblich für mich, und wie schändlich, o Gott! in deinen Augen die Sünde ist. Darum wende ich mich nun gläubig zu Dir, o Du ewiges Licht! erleuchte meinen verfinsterten Verstand, und erwärme mein kaltes Herz; erlöse mich aus dem Zustande der Lauigkeit; wecke mich aus dem Todesschlafe der Gewissenslosigkeit, daß ich vor Dir, Allwissender! streng und unpartheyisch mein Gewissen erforsche, meine Sünden erkenne und bereue, und endlich mich einmal vom Grunde aus bessere.

Ja — ich muß einmal, o mein Gott! ganz und auf eine dauerhafte Weise mich zu Dir bekehren. Wie oft habe ich nun schon das heilige Sakrament der Buße empfangen, und immer fiel ich wieder entweder in meine alten, oder in neue und noch größere Sünden zurück. Es fehlte mir also immer am wahren Bußgeiste; ich rottete meine bösen Gewohnhei-

ten nicht von der Wurzel aus; ich floh die Gelegenheiten nicht — kurz — ich wollte der Welt und ihren bösen Gelüsten nicht Abschied geben, um mit ungetheilter Seele Dich zu lieben und Dir allein zu dienen. Deßwegen wurden die verdächtigen, kaum halb aufrichtigen Vorsätze so leicht wieder vergessen und gebrochen; deßwegen unterlag ich wieder den geringsten Reizungen, und sank so von Jahr zu Jahr, von Tiefe zu Tiefe, in's sinnliche irdische Leben, so daß ich nach so vielen Scheinbußen bald Ursache habe, an einer jemaligen, aufrichtigen und vollständigen Bekehrung zu verzweifeln. Während diesem — o ewige, grundlose Barmherzigkeit! fahrest Du fort, mich mit Wohlthaten zu überhäufen, fristest mir fortwährend mein unwürdiges Leben, und siehst langmüthig zu, ob ich nicht doch einmal in mich gehen und einsehen werde, was mir zum Heile dient.

O der Schändlichkeit! O des schwarzen Undankes! Verdiente ich etwas anderes, als von Dir verlassen und verworfen zu werden? Ich lebe täglich und stündlich von deiner Erbarmung, und vergelte hienieden die Gaben deiner Liebe unermüdet mit Beleidigungen über Beleidigungen. Ich genieße sie nach meiner Willkühr, und vergeude sie wohl auch mit dem

sträflichsten Leichtsinn, als hätte ich Dir nie darüber Rechenschaft zu geben, ja als wären sie von mir selbst, und nicht von Dir. So ging mir die Eitelkeit dieser Welt über mein höchstes Gut, die Erde über den Himmel, die Zeit über die Ewigkeit! —

Wie lange, o mein Gott! wird etwa deine Geduld mit mir noch dauern? Vielleicht hast Du in diesem Augenblicke deine Hand schon gegen mich aufgehoben, vielleicht ist dieses die letzte Beicht, in der Du noch so väterlich warnend und liebreich einladend zu meinem Herzen sprichst.

Liebreichster Vater! von diesem Augenblick an will ich Dich nicht länger mehr versuchen, und mich der augenscheinlichen Gefahr aussetzen, der Verstockung preis gegeben zu werden. Ich will nicht mit Gewalt dein Gericht über mich herabrufen, und in deiner Ungnade jener ewigen Nacht entgegen gehen, wo sich nichts mehr wirken läßt, und jeder ärndten wird, was er gesäet hat. Heute will ich mich aufmachen, und mit dem verlornen Sohne in's Vaterhaus auf immer einkehren. O wenn ich mit denselben Gefühlen der Reue und Zerknirschung, mit demselben gebesserten Sinne vor Dir, o Gott! erscheine, so wirst Du mir auch dieselbe gnädige Aufnahme angedeihen lassen. Verleihe

mir darum die Gnade der tiefsten Betrübniß über meine Verirrungen und Missethaten; laß mich mein ganzes Elend recht erkennen; laß mich es in seiner Quelle auffinden, und diese dann auf immer verstopfen! —

Beichtspiegel.

Wider das erste Gebot.

In Glaubenssachen zweifeln, ohne um Erläuterung nachzusuchen. — Bücher lesen, die in der Religion irre machen. — Sich zu einer falschen Lehre ernstlich oder aus Furcht bekennen. — Religiöse Dinge, Ceremonien der Kirche verachten, oder schimpflich davon reden. — Sich mit Aberglauben, Zaubereyen und dergleichen abgeben, Andern dazu rathen. — Sich wahrsagen lassen. — An der Barmherzigkeit Gottes verzweifeln. — Vermessen auf Gottes Barmherzigkeit sündigen. — Sich freywillig in gotteslästerlichen Gedanken aufhalten.

Wider das zweyte Gebot.

Ohne Noth oder auch falsch schwören. — Etwas verfluchen. — Einen Schwur in billi-

gen Dingen, ein Gelübde nicht halten. — Wider Gott murren, Gott lästern. — Den Namen Gottes, die heil. Schrift oder religiöse Dinge aus Muthwillen gebrauchen.

Wider das dritte Gebot.

An Sonn- und Feyertagen die Gottesdienste, die Predigt versäumen, Andere davon abhalten, oder ihnen achtlos beywohnen; zu spät dabey erscheinen. — An diesen Tagen unnöthige Arbeit vornehmen. — Sie mit Schwelgereyen und sündhaften Ergötzlichkeiten entheiligen.

Wider das vierte Gebot.

Aeltern oder Obrigkeiten erzürnen, betrüben, ihnen ungehorsam seyn.

Wider das fünfte Gebot.

Feindschaft und Haß wider den Nächsten haben lange oder kurze Zeit, oder solche bey Andern anstiften. — Rachgierig seyn in großen oder kleinen Dingen. — Verwünschungen, Schimpfworte, Zänkereyen, Verläumdungen sich erlauben. — Den Nebenmenschen schlagen oder ihm Schaden zufügen. — Aergerniß geben, oder wie immer den Nächsten zur Sünde reizen.

Wider das sechste und neunte Gebot.

Unreine Gedanken nachläßig ausschlagen; Vergnügen darüber haben; in sie willigen. — Sich mit unanständigen Blicken, Worten, Anhören, Betasten, versündigen. — Zu dergleichen Andern Gelegenheit geben. — Auf was immer für eine Art Unkeuschheit treiben.

Wider das siebente und zehnte Gebot.

Einem mit Gewalt etwas nehmen. — Etwas entfremden. — Seinen Mitmenschen betrügen. — Fremdes Eigenthum besitzen, annehmen, nicht zurückgeben, Entwendetes wissentlich kaufen. — Dem Mitmenschen in seinem Eigenthum Schaden thun, durch Wucher oder andere Uebervortheilungsarten. — Den Dienstboten ihren Lohn entziehen. — Wünschen, fremdes Gut entfremden zu können, oder dazu helfen.

Wider das achte Gebot.

Vor Gericht und vor der Obrigkeit fälschlich etwas bezeugen; Lügen reden. — Andern den guten Namen rauben, durch Ehrabschneidung und Verläumdung. — Verläumder gerne anhören. — Ungegründeten Argwohn haben; lieblos oder fälschlich urtheilen.

Wider die Gebote der Kirche.

An verbotenen Tagen Fleisch essen. — Die Fasttage nicht halten. — Nicht zu rechter Zeit beichten und die Communion empfangen. — Sündhaft die heil. Sakramente empfangen.

Durch die sieben Hauptsünden.

Stolzen, eiteln Gedanken ꝛc. nachhängen; Andere verachten. — Ruhmsüchtig seyn in Worten, in bösen Sachen. — Hoffart in Werken äußern. Aus Neid sich freuen über des Nächsten Unglück; ihm sein Glück mißgönnen. — Unmäßig essen, trinken, mit Verlust des Gebrauchs seiner Vernunft; Andere dazu verleiten. — Zorn haben, und ihn zeigen. — Träg, faul, nachläßig seyn in geistlichen Dingen.

Einige Hauptfragen.

Hast du Gott aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele — über Alles geliebt? —

Hast du aus Liebe zu Gott deine Standespflichten willig, treu und vollkommen erfüllt; auch wenn sie beschwerlich waren und Selbstverläugnung forderten?

Hast du nie etwas gedacht, geredet, gethan oder unterlassen, was dem Nebenmenschen an seinem leiblichen oder wohl gar an seinem geistigen Wohl schädlich war?

Hast du die Leiden und Widerwärtigkeiten, die dich getroffen haben, mit kindlicher Ergebung in Gottes Willen getragen, und zu deiner Besserung und Heiligung angewendet?

Welche Sünde würdest du am schmerzlichsten bereuen, wenn du jetzt sterben müßtest?

Welche Sünde begehest du am öftesten?

Welche Veranlassungen, Gelegenheiten, Orte, Personen reizen dich gewöhnlich zu dieser Sünde?

Worüber mußt du dich zuerst und vorzüglich vor dem Stellvertreter Gottes im Beichtstuhle anklagen?

Gebeth nach beendigter Gewissenserforschung.

O mein Gott und mein Vater! Gesündiget habe ich vor Dir, meinem Gott! und bin es nicht werth, dein Kind genannt zu werden; denn nicht geehrt habe ich Dich als meinen Vater; nicht gedient habe ich Dir als meinem Herrn; dennoch, mein Gott! flehe ich zu Dir: Nimm als einen deiner Knechte mich auf, und handle mit mir wie mit einem deiner Taglöhner. Sieh die größte Bitterkeit meiner Seele, daß ich Dich, als das höchste und liebenswürdigste Gut, beleidiget, und mich von Dir entfernt habe! Erbarme Dich meiner, o Gott der Güte und Barmherzigkeit! und nimm noch

einmal in dein väterliches Haus mich auf! Gib mir den Kuß des Friedens! Sieh! fest steht mein Entschluß, Dich nie mehr zu verlassen. — Mit unwandelbarer Treue will ich Dir dienen, so lange ich noch in diesem Leben athme, und alle Vergehungen durch wahre Buße sühnen.

Nur Dich allein sucht jetzt mein Herz; Alles, was Du nicht bist, o mein Vater! will ich nicht anders als nach deinem Willen und wegen Dir lieben. Diese Liebe wird mich mit deiner Gnade vor jedem Rückfall bewahren. Mehre, o Vater der Liebe! diese heilige Liebe in mir, und gib, daß nichts mehr — nicht meine eigene Gebrechlichkeit, nicht das böse Beyspiel der Welt, weder die Reize noch die Trübsal der Erde, weder Leben noch Tod mich von deiner Liebe scheiden mögen! Mein einziges Verlangen, meine Freude, mein Trost sey nur mehr dein heiliger Wille — dein göttliches Gesetz!

Reue-Gebeth zu Jesus Christus.

(Nach Blosius.)

Und nun wende ich mich zu Dir, o mein göttlicher Heiland, Jesus Christus! zu Dir — Du Zuflucht der Sünder, Du Heil der Büßer, und flehe um Gnade und Vergebung.

Ach! wie schwer habe ich mein Leben hindurch Dich beleidiget! Ich häufte Undank auf Undank; deiner so lieblich in mir wirkenden Gnade that ich vielfältigen Widerstand; ach! Sünden thürmte ich auf Sünden! Schauderlich, welch eine Menge und Größe meiner Missethaten! Doch was ist sie gegen die Menge und Größe deiner Erbarmungen! — Du, o Jesu! bist meine Zuversicht, Du der Erbarmungen Quelle, der keinen Unreinen, der zu Ihm flieht, von sich stößt, sondern ihn rein wäschet.

Sieh! ich komme, — durch meine Sünden so tief gesunken — komme ich zu Dir; nichts kann ich deinen heiligen Augen vorweisen, als meine Sündenbürde. Heiland! Sündenvergeber! ich falle zu deinen Füßen hin, und flehe deine Vaterliebe um Erbarmung an; rette mich, o mein Erlöser! um deines Namens willen — rette mich! Ich glaube fest, kein Verbrechen sey so groß und ungeheuer, daß es durch die Verdienste deiner heiligsten Menschwerdung, deines Lebens, Leidens und Sterbens, nicht könne getilget werden.

Jesus! Quelle unsers Heiles und selbst unser einziges Heil! Zur vollkommenen Tilgung aller meiner Sünden opfere ich Dir also auf — alle Geheimnisse unserer Erlösung, deine

Menschwerdung und Geburt, deinen Wandel, dein Leiden, deinen Tod. So auch Alles, was Dir an deiner glorreichsten Mutter Maria, der Jungfrau, und an jedem deiner lieben Heiligen wohlgefällt.

Holder Jesus! deine unübertreffliche Unschuld sey dem Vater Ersatz für meine Sündenschulden. Umhülle mein sündenvolles Leben mit deinen Verdiensten. Laß mein Leben mit dem Deinigen vereiniget seyn, damit ich durch Dich rein und vollkommen werde.

Du bist ja noch eben derselbe gute, barmherzige Gott, der die Zöllner und Sünder angenommen, die sich zu Dir bekehrt haben. Solltest Du mich allein von deiner Gnade verstoßen? — O dieser kleingläubige Gedanke sey ferne von mir! deine Barmherzigkeit währet immer von Ewigkeit zu Ewigkeit, und deine Güte hat nie ein Ende. Du bist meine Hoffnung und mein Trost, meine Beruhigung und meine Zuversicht! Sünden vergeben ist deine höchste Freude, und begnadigen deine Lust! Du wirst mir meine Sünden vergeben, wie Du deinen Kreuzigern ihre Sünden vergeben hast. Gib mir, o Du huldreicher Begnadiger, deinen göttlichen Beystand, daß ich vor dem Priester, deinem Stellvertreter, ein reumüthiges Bekenntniß aller meiner, seit der letzten gültigen

Beicht begangenen Sünden ablege, daß ich seiner väterlichen Leitung mich willig überlasse, seine Ermahnungen treu befolge, und aus seinem Munde dein Wort der Begnadigung vernehme: Sey getrost! deine Sünden sind Dir vergeben! Amen.

*) Anstatt des vorhergehenden Gebethes kann auch das nachfolgende gebethet werden.

Bußseufzer eines wahrhaft zerknirschten Herzens.

(Nach dem heil. Augustin.)

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! der Du am Kreuze mit ausgestreckten Händen, um alle Menschen zu erlösen, den Kelch des Leidens getrunken hast; wende Dich doch heute mit deiner Hülfe zu mir! Sieh, ich Armer komme zu Dir Reichen; ich Armseliger zu Dir Barmherzigen; laß mich nicht leer oder trostlos von Dir gehen. Ach! ich schmachte nach Gnade, nach Erquickung von Dir; o richte mich auf, sättige mich aus dem unerschöpflichen Reichthum deiner Barmherzigkeit! —

Vor Allem bekenne ich, o gütigster Jesus! meine Undankbarkeit gegen Dich. Sieh, o Herr! in Sünden war ich empfangen und geboren, Du hast mich abgewaschen und geheiliget, und ich? — ich habe mich nachher mit noch größern Sünden befleckt! Denn in der Erbsünde war ich geboren; aber ich wälzte mich nachher in freywilligen Sünden.

Aber Du, o Herr! erbarmtest Dich meiner, entrissest mich dem Verderben der Sünde, und gabst es mir in den Sinn, ich soll Dir mit dem Geschlechte derjenigen nachfolgen, die dein Angesicht suchen (Ps. 23, 6.), ich soll auf den Wegen des Heiles wandeln, wohnen unter den Lilien der Keuschheit, und mit Dir im Saale der höchsten Armuth zu Tische sitzen. — Und ich? — ach, ich bin für so viele Wohlthaten undankbar gewesen; ich habe die Gnade der heiligen Taufe durch so viele Sünden und Vergehungen verscherzt, das Kleid der Unschuld befleckt, und anstatt nach Bekehrung und Besserung zu ringen, häufte ich vielmehr eine Sünde auf die andere.

Sieh, o Herr! meine Missethaten sind mir über mein Haupt gewachsen, und sie drücken mich, gleich einer schweren Bürde, tief darnieder (Ps. 37, 5.). Und wenn Du, ewig Barmherziger! meiner nicht schonest, und mich mit dei-

ner Gnade nicht unterstützest, so muß ich jämmerlich in den Abgrund hinabsinken.

Sieh her auf mich, mein Herr und Gott! denn Du bist heilig; sieh, wie mein Feind meiner spottet, indem er spricht: Sein Gott hat ihn verlassen. Ich will ihm nachstellen und ihn ergreifen; denn es ist Niemand, der ihn rettet (Ps. 70, 11.). Wo verweilest Du, o Herr! — Wende Dich zu mir, und errette meine Seele! Heile mich um deiner Barmherzigkeit willen (Ps. 6, 5.). Erbarme Dich deines Sohnes, den Du mit großen Schmerzen wieder neu geboren hast; wende dein Angesicht von meinen Sünden weg, und laß mich Barmherzigkeit erfahren. — Wo ist ein Vater, der nicht seinen Sohn befreyt? oder wo ein Sohn, den nicht oft der Vater mit der bessernden Zuchtruthe strafen muß? — Ja! obgleich ein Sünder, bin ich dennoch dein Sohn, und Du bist mein Vater! denn Du hast mich erschaffen und wieder geboren. Bessere mich Sünder, und so mich deine Strafruthe gebessert hat, laß Gnade für Gerechtigkeit ergehen.

Kann wohl eine Mutter ihres Kindes vergessen? Und könnte sie dessen auch vergessen, so wirst Du, o Vater! meiner nicht vergessen. Du hast mich jetzt wieder erweckt vom Schlafe

der Sünde, und meine Missethaten alle mir vor meine Augen gerückt.

O, welch' ein Erwachen! — Was soll ich Armseligster sagen oder thun? — Weh mir! von welch' einem großen Glücke bin ich in ein so großes Uebel gefallen! Wo wollte ich hin, und wohin bin ich gekommen? Wo bin ich, und wo sollte ich seyn? Wornach verlangte ich, und in welchem Zustande seufze ich jetzt? — Ich suchte Klarheit und Frieden, und sieh, da ist lauter Verwirrung und Elend! Weh mir Erbarmungswürdigen; wenn der Tag des Gerichtes kommen wird, die Bücher des Gewissens geöffnet werden, und von mir gesagt werden soll: Sehet den Menschen mit allen seinen Werken! Was soll ich dann thun? mein Herr und mein Gott! wenn die Himmel meine Missethaten offenbaren, und die Erde wider mich aufstehen wird! (Joh. 20, 27.) Sieh! ich werde nichts zu antworten wissen; mit niedergeschlagenem Haupte werde ich zitternd und zaghaft in Schande vor Dir dastehen! Weh mir Elenden, — mir von Gott Losgetrennten! das Verderben nahet dann, und Jesus erkennt mich nicht als den Seinigen! Es wäre mir besser, gar nicht zu seyn, als ohne meinen Heiland zu seyn! Besser nicht zu leben, als seyn ohne das wahre Leben!

O Du Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, Du bist auch für mich geschlachtet worden! zu deinen ewigen Erbarmungen flüchte ich; Du wirst mir nicht bis ans Ende zürnen. Erbarme Dich meiner, und wende dein Angesicht nicht von mir ab, das Du, um auch mich zu erlösen, von denen nicht abgewendet hast, die Dich gelästert, und dir in dasselbe gespieen haben (Isa. 50, 6.). Ich bitte Dich, gütigster Erlöser! rechne mir insbesondere meine Jugendsünden nicht mehr auf, und gehe nicht zürnend mit mir zu Gericht; sondern nach der Größe deiner Erbarmungen sey mir gnädig und vernichte meine Missethaten! — Und wenn ich schon so viel verschuldet habe, daß ich verworfen zu werden verdiente, so wirst Du, ewiger Erbarmer! mich doch nicht verwerfen. Nein, Herr! Du willst nicht den Tod des Sünders, und hast kein Wohlgefallen am Verderben der Gottlosen.... Ja, noch mehr, Du bist gestorben, daß die Todten wieder leben sollten. Dein Tod hat den Tod der Sünder getödtet. Ich bitte Dich also, o Herr! daß ich, weil Du lebest, nicht sterbe des ewigen Todes. Reiche mir deine Hand von der Höhe, und befreye mich von der Gewalt der Feinde meines Heils, daß sie nicht

über mich frohlocken und sagen: Wir haben ihn verschlungen (Ps. 34, 25.).

Barmherziger Gott! ich flehe abermal zu Dir, verfahre mit mir Sünder nicht nach deiner Gerechtigkeit, sondern sey gegen dein Geschöpf deiner Güte eingedenk! Vergiß den Sünder, der Dich zum Zorne aufforderte, und schaue auf den Elenden, der zu Dir um Hülfe ruft. Jesus! was bist du anders, als ein Seligmacher? darum komm mir zu Hülfe, und sprich zu meiner Seele: Ich bin dein Heil (Ps. 34, 3.). Viel, o Herr! hoffe ich von deiner Güte, weil Du uns selbst lehrest, daß wir bitten, suchen und anklopfen sollen. Ermuntert durch dein Wort bitte, suche und klopfe ich an. Herr! der Du uns bitten heißest, mache auch, daß ich erhört werde; der Du zu suchen rathest, gieb auch das Finden; der Du mich anklopfen lehrst, öffne dem Klopfenden. — Stärke mich Schwachen, rette mich Verlornen, erwecke mich Todten, und regiere und leite meine Sinne, Gedanken und Werke nach deinem Wohlgefallen, damit ich in Zukunft Dir allein diene und lebe, und mich Dir ganz überlasse. Mein Herr und Gott! ich weiß wohl, daß ich dein Geschöpf und dein Erlöster, und Dir also weit mehr schuldig bin, als ich zu leisten vermag. Was könnte ich Dir aber ge-

ben, was nicht ohnehin schon Dein ist? und wenn ich mich selbst Dir aufopfern und weihen will, so mußt Du das Wollen und das Vollbringen geben; denn ohne Dich vermag und kann ich nichts. So ziehe Du mich selbst zu Dir, daß ich durch Nachfolgung und Liebe dein sey, wie ich durch Natur und Erschaffung dein bin, der Du lebest und regierest in Ewigkeit! Amen.

Gebeth nach der Beicht.

Ich erfreue mich, Du gnädigster Gott! durch deine Güte, daß Du mein Elend ansiehest. Laß leuchten dein Angesicht über mich. — Wie groß ist deine Güte, die Du erzeigest denen, die Dich fürchten, und auf Dich vertrauen! Gelobt sey der Herr, daß Er seine wunderbare Gnade an mir bewiesen; denn ich sprach in meiner Angst: ich bin von deinen Augen verstoßen, und doch hörtest Du die Stimme meines Flehens.

Wie groß ist deine Güte, o Gott! daß Du Sünden vergiebst, den heiligen Geist schenkest, und die Gerechten unter dem Schatten deiner

Flügel bewahrest. Sie werden voll von den Gütern deines Hauses; Du tränkest sie mit himmlischer Wonne, wie mit einem lebendigen Strome.

Herr, mein Gott! groß sind deine Wunder; ich will sie verkündigen, obschon sie nicht zu zählen sind. Nur deine Barmherzigkeit wende von mir nimmer ab, und deine Güte und Treue behüte mich allzeit.

Es müssen sich freuen und fröhlich seyn Alle, die nach Dir fragen, und dein Heil lieben; sie müssen sagen immerdar: „Hochgelobt sey der Herr! denn ich bin arm und elend, der Herr aber sorgt für mich." Ja, Du bist mein Helfer und Erretter, mein Gott, der nicht verweilet mit seiner Güte, Treue und Hülfe. Mein Herz ist bereitet, o Gott! daß ich singe und lobe! denn deine Güte ist, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich, wenn ich erwache, so rede ich von Dir; denn deine rechte Hand hält mich, und meine Seele hanget an Dir.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. So hoch der

Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über Alle, die Ihn fürchten; so weit der Abend vom Morgen ist, so weit läßt er unsere Uebertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten. — Vater! deine Gnade beselige mich von Ewigkeit zu Ewigkeit, durch deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Ein anderes Gebeth nach der Beicht.

Im Geiste der Demuth bitte ich Dich, ewiger barmherziger Gott! laß Dir diese meine verrichtete Beicht gnädig gefallen, und verleihe mir noch ferners deine göttliche Gnade, daß mein alter Mensch mit Jesus, deinem lieben Sohne, gekreuziget sey, auf daß ich der Sünde hinfort nimmer diene, sondern, errettet aus der Hand meiner Feinde, Dir, meinem liebsten Gott und Vater, in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle die Tage meines Lebens allein dienen möge.

Feyerlich hab' ich Dir angelobt, o Gott! und Du, Herzenskenner! weißt, wie aufrichtig ich mein Versprechen zu erfüllen entschlossen bin; ich habe es Dir angelobt, von nun an die Gesetze deiner Gerechtigkeit mit gewissenhafter Treue zu beobachten, um Dich, meinen lie-

benswürdigsten Vater, mit keiner Sünde mehr zu beleidigen.

Ach! wie wäre es auch möglich, daß ich Dich je wieder beleidigte, nachdem Du so großer Gnaden mich gewürdiget hast?

Nie — nimmermehr will ich mich von Dir trennen! Nimmermehr will ich mich durch eine vorsätzliche Sünde deiner Gnade unwürdig machen; wachen will ich über meine Begierden und Neigungen; jede Gelegenheit zur Sünde vermeiden, und wandeln vor deinem heiligen Auge, in Selbstverläugnung und Demuth, als ein treuer Nachfolger Jesu.

Aber, o Herr! vor dem mein ganzes Herz offen steht, Du kennest auch meine Hinfälligkeit und Schwäche; Du weißt, wie veränderlich und unstät mein Wille ist. Ach! wie oft schon habe ich die nämlichen Vorsätze gefaßt, und sie dennoch nicht gehalten! Wie bin ich so unvermögend, aus mir selbst das geringste Gute zu denken, und es auszuüben! All' unsere Kraft kommt von Dir; Du giebst beydes — das Wollen und das Vollbringen des Guten.

Darum bitte ich Dich, im Namen und durch die Verdienste meines göttlichen Erlösers Jesus Christus, stärke und befestige meinen Willen durch die allvermögende Kraft deiner Gnade. Gieb mir einen so tiefen Abscheu vor

der Sünde, und einen so beharrlichen Eifer in der Vollziehung deines heiligen Willens, daß nichts mehr von deiner heiligen Liebe mich trenne, daß ich im Besitze deiner Gnade und Freundschaft bis ans Ende meines Lebens beharre.

Ach! nimm mich nicht weg, bis mich deine göttliche Huld, welche mir dein geliebter Sohn durch seinen Gehorsam bis zum Tode am Kreuze erworben, tüchtig und geschickt gemacht hat, zum Erbtheil der Heiligen im Lichte der Ewigkeit zu kommen, und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit zu erlangen, durch die reichen Verdienste deines einigen Sohnes, Jesu Christi! Amen.

Gebeth zu Jesus Christus.

Freund und Begnadiger der reumüthigen Sünder, Jesus Christus! der Du in die Welt gekommen bist, zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Du weißt es, welchen Gefahren und Anfechtungen ich in dem nothwendigen Verkehre in einer Welt, die ihren Gott so wenig kennt und liebet, stets ausgesetzt bin. O Du treuer Hirt! steh' mir unter den vielfältigen Versuchungen bey; wache über mich; ermahne mich, führe mich und stärke mich durch deinen heiligen Geist, daß ich nimmer-

mehr in das Elend der Sünde zurückfalle, aus welchem deine Erbarmungen mich heute errettet haben.

Heilige Maria! und ihr Heiligen Gottes alle, bittet für mich am Throne des Höchsten um die Gnade der Beharrlichkeit im Guten, damit ich einst, nach meinem Hinscheiden aus diesem Leben, seine Güte und Barmherzigkeit ewig mit euch im Himmel loben und preisen möge! Amen. Vater unser ꝛc.

Kirchengebeth.

Gott! Der Du keinen Sünder, auch den größten nicht, der sich mit zerknirschtem Herzen zu Dir nahet, zurückweisest, sondern Milde, Erbarmung und Versöhnung finden lässest — sieh mit dem Blicke der Gnade herab auf mein Flehen, das ich im Gefühle meiner Niedrigkeit darbringe, und erleuchte mein Herz, daß ich mächtig werde, deine Gebote zu erfüllen.

Gieb mir, o Herr! Beständigkeit im Glauben an Dich, und Beständigkeit im aufrichtigen Wandel vor Dir, damit mein Gemüth in der göttlichen Liebe fest gegründet, und die Vollkommenheit dieser Liebe durch keine Versuchung geschwächt werde. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn! Amen.

Erste Communion-Andacht.

Erwäge, mein Christ! folgende Gedanken zur Beförderung der Andacht bey dem Tische des Herrn:

„Um Gott anschauen zu können, wird ein reines Herz erfordert; wie viel mehr, um an seinem heiligen Tische aufgenommen zu werden! Sey rein, sey demüthig und friedfertig, damit Jesus bey Dir wohnen könne."

„Wer Jesus genießen will, kann nicht zugleich die Welt genießen, sondern muß der Welt gekreuziget und getödtet seyn."

„Du jammerst so oft über die Verschlimmerung dieses Zeitalters. Wohlan! Suchst du ein Verwahrungsmittel gegen dieselbe? Das kräftigste ist die heilige Communion. Sie gewährt dir bey der Zerstreuungssucht der Weltkinder — Sammlung des Geistes; bey ihrer Sinnlichkeit — Erhebung über das Irdische; bey ihrem Unglauben — Befestigung im Glauben; bey ihrer Selbstsucht — Erweiterung der Menschenliebe; bey ihrer Gewaltthätigkeit — Beruhigung; bey ihrer Beschränkung auf das irdische Leben — Unsterblichkeit. Was soll dich trösten unter den Drangsalen der gegenwärtigen Zeit? — Was die ersten Christen in ihren Widerwärtigkeiten getröstet hat — der Tisch

des Herrn. Mögen Zweifelsucht, Unglaube und Gefühllosigkeit Alles um uns her an die Erde fesseln, uns eröffnet sich eine bessere Welt; denn wir stehen an der Pforte des Himmels, so oft wir am Altare des Herrn Ihn selbst, als die unentbehrliche Nahrung unseres geistlichen Lebens, in uns aufnehmen."

„Zwey Zeitpunkte in dem Leben des Menschen sind von unaussprechlicher Wichtigkeit: der Zeitpunkt des herannahenden Todes; denn da soll der Mensch vor seinem Richter erscheinen; und der Zeitpunkt der heiligen Communion; denn da will der Mensch seinen Richter bey sich beherbergen. Bey dem Gerichte offenbart Jesus seine Gerechtigkeit; bey dem Abendmahle das Uebermaaß seiner Liebe. Die beste Vorbereitung zum Erscheinen vor dem göttlichen Richter ist — die gute Aufnahme desselben in der heiligen Communion. Genieße daher dieses geheimnißvolle Engelbrod mit einer solchen Vorbereitung, als sey es deine letzte Wegzehrung! Jeder Communiontag sey für dich ein Zeitpunkt, wo du dir selbst abstirbst, um nur für Jesus und in ihm zu leben!

Männlich ernst ruft Er in schweren Leiden, lieblich sanft bey ungehofften Freuden, laut auf der Versuchung glattem Pfade, leise bey des heilgen Mahles Gnade:

„Freund und Jünger! liebst du mich?" Möchte doch dein Herz, o Christ! möchte doch dein ganzes Leben Ihm die frohe Antwort geben: „Herr! Du weißt's, ich liebe Dich!"

Wenn du zum heiligen Abendmahle gehest, so bedenke, daß der Herr aller Herren dort gegenwärtig sey; denn Er ist dort wahrhaftig gegenwärtig, und sieht und erkennt, was in jedes Menschen Herz ist. (Der heilige Joh. Chrisostomus.)

Empfindungen vor der heiligen Communion.

Jesus Christus! Du Heil aller Menschen, Du guter, getreuer Hirt meiner Seele! der Du gesagt hast: „Ich bin das lebendige Brod, Ich, der ich vom Himmel herabgekommen bin. Wer von diesem Brode essen wird, der wird ewig leben. Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich für das Leben der Welt geben werde. . . Fürwahr! Ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen, und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Wer aber mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat

das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. — Er wird in Mir, und Ich in ihm bleiben." — Sieh, liebevollster Heiland, ich komme jetzt zu Dir, und bitte Dich demüthiglich, mache mich durch einen lebendigen Glaüben zu einem würdigen Gast dieser himmlischen Mahlzeit; führe mich zur frischen Quelle des Lebens, und weide mich, dein armes Schäflein! erquicke meine Seele, und führe mich auf rechter Straße, um deines Namens willen.

Ach, Du wahres, süßes Himmelsbrod! erwecke in mir einen geistlichen Hunger und Durst, daß ich nach Dir verlange wie ein Hirsch verlanget nach frischem Wasser.

Vor allen Dingen aber gieb mir durch deinen heiligen Geist wahre, herzliche Reue über meine Sünden, und lege mir an das rechte, hochzeitliche Kleid deiner Gerechtigkeit, damit ich nicht ein unwürdiger Gast sey. Gieb mir ein demüthiges, versöhnliches Herz, tilge aus meiner Seele alle Bitterkeit und Feindschaft, und pflanze dafür in mein Herz Liebe und Barmherzigkeit, daß ich alle Menschen in Dir lieb habe.

Jesus, Du wahres Osterlamm! laß mich essen dein Fleisch, und trinken dein Blut unter Thränen der Reue über den Aussatz und Gräuel

meiner Seele. Ach, reinige mich, Du höchste Reinigkeit! damit ich Dich in einem ganz reinen Herzen bewahre.

Herr, mein Gott! Du hast ja selbst gesagt: „Die Starken und Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Schwachen und Kranken." Ach! ich bin krank und schwach, ich brauche Dich, sey also Du der Arzt meiner Seele; erquicke mich, mein Heiland! und nimm sie weg von mir, die Sünden, mit denen ich so schwer beladen bin; erledige mich von dieser schweren Last.

Allerbarmer! suche mich Verlornen, reinige mich Armen. — Jesus, Du Bräutigam meiner Seele! führe mich weg von mir, nimm mich auf zu Dir; in Dir bin ich gerecht, in mir bin ich lauter Sünde; in Dir bin ich selig, in mir bin ich lauter Verdammniß.

Ach, komm zu mir, Du himmlischer Bräutigam! komm, ich will Dich führen in das innerste Gemach meines Herzens! da will ich Dich lieben, loben und anbethen. Ziere mich mit deinen Tugenden, erfülle mein Herz mit deiner Gnade, mit deinem heiligen Geiste, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduld. — O Du süßes Brod des Lebens! speise mich zum ewigen Leben, daß mich ewig nicht mehr hungere und

nimmer dürste; in Dir bin ich ganz satt; Du bist mir Alles; bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in Dir bleiben, wie Du gesagt hast: „Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, der bleibt in Mir, und Ich in ihm, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage." Amen.

Sehnsucht nach Vereinigung mit Christus.

(Aus Kempis Nachfolge Christi.)

Wann wird denn die selige Stunde schlagen, wann wird mir die Gnade werden, daß ich Dich endlich finde, vor Dir mein ganzes Herz ausgieße, deiner nach Herzenslust genieße, und von allen Geschöpfen ungesehen und unangefochten, fern von allen Zeugen und den mich verschmähenden Blicken der Menschen, mit Dir allein rede, und Du mit mir, wie ein Freund zum Freunde, wie ein Geliebter zu seinem Geliebten beym freundlichen Mahle? Das ist jetzt mein Gebeth, das der glühende Wunsch meines Herzens, daß ich ganz mit Dir vereiniget werde, und von allem Irdischen und Fleischlichen abgeschieden, und durch die heilige Communion, durch die wiederholte Feyer des großen Opfers am Kreuze, neubelebet, das Himmlische und Ewige kosten und lieben und genießen lerne.

Mein Gott und Herr, wann werde ich meiner ganz vergessen, und Eins mit Dir seyn — ganz Eins mit Dir, und wie verschlungen in die Tiefe deines heiligen Wesens! Du in mir und ich in Dir — das ist mein Wunsch. Laß mich Eins mit Dir werden, und Eins mit Dir bleiben, das ist mein Gebeth.

Wahrhaftig! Du bist mein Geliebter, mein Auserwählter aus Tausenden; das ist die Himmelslust meiner Seele, bey Dir zu seyn alle Tage meines Lebens. Wahrhaftig! Du bist mein Friedensfürst; denn in Dir finde ich den vollkommensten Frieden, und die wahre Ruhe, und außer Dir — nichts als Plag' und Schmerz und Pein ohne Ende.

Wahrhaftig! Du bist ein verborgener Gott; die Gottlosen wissen nichts um deinen geheimen Rathschluß, aber die Demüthigen und Einfältigen — sind deine Vertrauten, die Nächsten deinem Vaterherzen. — Wie freundlich ist dein Geist, o Herr! Um deine Freundlichkeit gegen deine Kinder zu beweisen, erquickest Du sie mit dem schmackhaftesten Brode, das vom Himmel kam. Wie bist Du, unser Gott! doch Allen, die an Dich glauben, so unaussprechlich nahe? kein anderes Volk ist so groß, kein anderes Volk kann sich eines solchen traulichen Umganges

mit Gott rühmen, wie sich alle deine Gläubigen deiner Nähe freuen! Um unser Herz täglich zu erquicken und zum Himmel empor zu richten, gibst Du Dich selbst uns zum täglichen Genusse, zum täglichen Mahle der Liebe hin.

Wo ist ein Volk, so selig wie ein Christenvolk! Wo ist unter der Sonne ein Geschöpf, das solche Liebe erfährt, wie die andächtige Seele, die ihr Herr und Gott besuchet, um sie mit seinem Leib und Blut zu nähren und zu bewahren zum ewigen Leben. O Gnade, die kein Gedanke, o Milde, die keine Verwunderung erreichen kann! O Liebe ohne Maß, die sich ganz zum Besten der Menschen geopfert hat! Was werde ich aber für diese Gnade, für diese Liebe, die allen Begriff übersteigt, dem Herrn wieder geben können? — Es ist kein Geschenk, das ich Ihm geben, keines, das Ihm gefälliger seyn kann, als dieß mein Herz — das will ich Ihm ganz ohne Rückbehalt geben; das soll vollkommen Eins mit Ihm werden. Und dann — wenn ich Eins mit Gott seyn werde, — dann wird mein Innerstes ein ewiges Jubellied seyn. Dann wird Er zu mir sagen: Ich bin gerne bey dir: magst du denn auch gerne bey Mir seyn? Und ich werde Ihm antworten: Lieber Herr! sey so gütig und bleib bey mir; ich will gerne bey Dir seyn. Denn

das ist mein einziges Verlangen, daß mein Herz Eins mit Dir werde — und Eins mit Dir bleibe — ewig! Amen.

Vor dem Empfange der heiligen Hostie.

Der allmächtige Gott erbarme sich meiner! Er vergebe mir meine Sünden und führe mich zum ewigen Leben! Amen.

Der allmächtige und barmherzige Gott verleihe mir seine Huld, und eine gänzliche Lossprechung und Nachlassung meiner Sünden! Amen.

Sehet das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! (Dreymal.) O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Danksagung nach der heiligen Communion.

O Du, freundlicher, liebreicher Jesu! ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mich mit der kostbaren Speise deines heiligen Leibes gespeiset, und mit dem theuern Trank deines Blutes erquicket hast.

Ach! wer bin ich, daß Du mich Unwürdigen gewürdiget hast, von deinem Tische zu es=

sen. — Ich danke Dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung, für dein Evangelium, für deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, für die Schmach und Verspottung, für deine schmerzliche Geißlung und Krönung; ich danke Dir für deine Wunden, für alle deine Leiden, für alle deine Schmerzen und Thränen, für deine Angst und Seufzer, für deine Kreuzigung und deinen bittern Tod; — ich danke Dir für alle deine Wohlthaten, die Du mir dadurch erworben; für die Erfüllung des Gesetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Genugthuung und Bezahlung aller meiner Schulden und Missethaten, für die Versöhnung deines himmlischen Vaters, für die erworbene und geschenkte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den heiligen Geist, für das ewige Leben, für den Glauben, durch welchen Du mich aller deiner Wohlthaten theilhaftig gemacht, und durch das theure Unterpfand deines Leibes und Blutes im heiligen Sakrament versichert hast.

Gib mir die Gnade, daß ich deiner großen Leiden nimmermehr vergesse. — Dein Leib und dein Blut, diese göttliche Nahrung, segne und heilige meinen Leib und meine Seele, und behüte mich von allen Sünden. — Ach mein Erlöser und Seligmacher! lebe Du in mir, und

laß mich leben in Dir; vertreibe aus meinem Herzen alle Untugenden, behalte und besitze Du es allein als Wohnung nur für Dich.

Ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck, mit himmlischer Schönheit, mit lebendigem Glauben, mit feuriger Liebe, mit starkem Vertrauen, mit Hoffnung, mit Demuth und Geduld, mit Sanftmuth und Andacht, mit heißem Verlangen nach Dir allein, daß ich immer mit Dir in Gemeinschaft stehe, ich esse oder trinke, ich schlafe oder wache, ich lebe oder sterbe, daß Du bey mir und in mir, und ich bey Dir und in Dir ewig bleibe, stets mit Dir esse und trinke, von Dir rede und singe, und ohne Unterlaß an Dich gedenke, damit ich diesen Glauben entschlafen, am jüngsten Tage fröhlich auferstehen, und in die ewige Freude eingehen möge, die Du mir erworben und vorbereitet hast bey deinem und meinem Gott und Vater im Himmel! Amen.

Selbstaufopferung.

(Thom. v. Kempis.)

Herr! Dein ist Alles im Himmel und auf Erde. Darum möchte ich mich auch selbst als ein freywilliges Opfer Dir hingeben, und aus freyer Wahl ewig dein seyn und dein bleiben. So bringe ich denn, in Einfalt meines

Herzens, mich selbst und mich ganz Dir zum Opfer dar, und weihe mich heute zu deinem Dienste und zur Lobpreisung deines Namens auf ewig ein. Nimm mich also auf, und heilige und beselige mich durch das geheimnißvolle Opfer deines Leibes und Blutes, das ich jetzt in Gegenwart der Engel, dieser unsichtbaren Zeugen und Mitanbeter, im allerheiligsten Altars-Sakramente empfangen habe zum Unterpfand des ewigen Lebens.

Ich lege jetzt noch einmal alle meine Sünden und Laster, die ich von der ersten Stunde des erwachenden Gewissens bis auf diesen Augenblick, in deinem Angesichte und vor deinen heiligen Engeln begangen habe, hin auf deinen Sühnaltar, damit Du sie mit dem Feuer deiner Liebe verbrennen, alle Mackeln, die sie in mir zurückgelassen haben, austilgen, mein Gewissen von allen Schulden reinigen, mir die Gnade, die ich durch die Sünde verloren habe, wieder schenken, und das Siegel der vollkommenen Verzeihung, den Friedenskuß, geben mögest.

Was kann ich für alle meine Sünden thun, als sie mit demüthigem Herzen und thränendem Auge bekennen, und deine Gnade ohne Unterlaß anflehen? — So flehe ich denn zu Dir, o mein Gott! — So erhöre mich denn,

und laß mich Gnade finden — indem ich vor Dir kniee und weine. Alle meine Sünden sind jetzt ein Gräuel in meinen Augen; nicht mehr will ich sie begehen; Buße will ich thun, so lang ich lebe; will deiner Gerechtigkeit in Allem Genüge leisten — so gut ich es vermag. Verzeih mir alle meine Sünden um deines heiligen Namens willen. Mache selig die unsterbliche Seele, die Du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast. — Sieh! — deinen Erbarmungen übergebe ich mich ganz, in deine Hand lege ich mich und alle meine Hoffnungen nieder! Handle mit mir, nicht nach meinem bösen, ungerechten Sinne, sondern nach deinem guten, liebenden Herzen.

Jetzt lege ich auch all mein Gutes, so wenig und unvollkommen es immer seyn mag, als Opfergabe auf deinen Altar, damit Du es verbessern und heiligen, damit Du es Dir gefällig und angenehm machen, damit Du alles Mangelhafte mir zum Guten lenken, und mich — den trägen, unnützen Knecht — immer vorwärts, zum herrlichen, seligen Ende meiner Laufbahn hingeleiten mögest.

Ich lege auch auf deinen heiligen Altar nieder — die heiligen Wünsche Aller, die mit mir das nämliche Himmelsbrod genossen haben; alle frommen Gebethe der Andächtigen, und die

geheimen Anliegen meiner Eltern und Freunde, Brüder und Schwestern, und aller meiner Lieben, die mir oder Andern aus Liebe zu Dir wohlgethan, die sich und die Ihrigen in meine Communion-Andacht und in mein Gebeth empfohlen haben, sie mögen noch mit uns auf der Erde das Pilgerkleid tragen, oder schon heimgegangen seyn — ich bitte für sie Alle, daß sie alle deine helfende Gnade und deine tröstende Hülfe, Schutz vor Gefahren und Befreiung von Strafen erfahren, und von allem Uebel erlöset — Dir in heiliger Feyer Dank- und Jubellieder singen mögen.

Endlich opfere ich Dir auch diese heilige Communion und mein unwürdiges Gebeth besonders für die auf, welche mich beleidiget, betrübet, gelästert, beschädigt, und mit Worten oder Thaten, mit oder ohne Wissen geärgert haben; vergieb uns Allen mit einander alle Sünden und Beleidigungen, mit denen wir einander betrübet haben. Nimm von unserm Herzen hinweg — Alles, was Argwohn, Zorn, Erbitterung, Zank heißt — und das zarte Band brüderlicher Liebe auflösen oder schwächen kann. Erbarme, erbarme Dich, o Herr! Aller, die deine Erbarmungen anflehen; gieb Gnade Allen, die deiner Gnade bedürfen, und bilde aus uns solche Menschen, die werth sind, deine

Gnade zu genießen, und tüchtig werden, das ewige Leben zu erwerben, durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Kirchengebeth. In Demuth flehe ich, o Herr! deine Majestät an. So wie Du mich mit der Nahrung deines heiligen Leibes und Blutes gesättiget hast, also mache mich theilhaftig der ewigen Vereinigung mit Dir, der Du lebest und regierest in Ewigkeit! Amen.

Sende, o Herr! den Geist deiner Liebe in unser Herz, damit wir alle, die Du mit dem Einen Brode des Himmels gesättiget hast, durch deine Milde Ein Herz und Eine Seele werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn! Amen.

Nachmittagsandacht an Communion- und andern Festtagen.

I.

(Aus der Nachfolge Christi. IV. Buch. II. Hauptstück.)

Im Vertrauen auf deine Liebe und Barmherzigkeit, die so groß ist, wie Du, o mein Gott und Herr! habe ich mich heute deinem Tische genahet, ich — ein Kranker zu seinem Heilande, ein Durstiger zur Quelle des Lebens, ein Dürftiger zum Könige des Himmels, ein Knecht zu seinem Herrn, ein Geschöpf zu sei-

nem Schöpfer, ein Trostloser zu seinem freundlichen Tröster.

Aber wie wird mir das, daß Du zu mir kommst? Wer bin ich, daß Du Dich selbst mir hingiebst? Ich, ein Sünder, wie durft' ich es wagen, vor Dir zu erscheinen, und Du, der Heilige, wie kannst Du so gütig seyn, zu einem Sünder zu kommen? — Du kennst doch deinen Knecht, und weißt am Besten, daß er nichts Gutes in sich hat, das ihn einer solchen Gabe würdig machte. Wahrhaftig! ich gestehe meine Nichtswürdigkeit, ich erkenne deine Gütigkeit, ich preise deine Vaterhuld, ich danke deiner Liebe, die keine Grenze hat. Denn das, was Du hierin und in Allem zu meinem Besten thust, das thust Du nicht um meiner Verdienste, sondern blos um deiner Liebe willen; das thust Du nur, um deine Gnade noch herrlicher an mir zu beweisen, und mir selbst noch mehr Liebe und mehr Demuth in das Herz zu legen.

O Du! die Liebe und die Lieblichkeit selbst! welche Verehrung, welchen Dank, welche Lobpreisung bin ich Dir nicht schuldig dafür, daß Du mich mit deinem heiligen Leibe speisest? Es ist doch kein Menschenverstand fähig, die unbegreifliche Würde dieser deiner Liebe zu begreifen, — deiner Liebe, die lauter Heil und

Segen für mich ist! Darum weiß ich nichts Besseres zu thun, als mich ganz vor Dir zu erniedrigen, und deine grenzenlose Liebe im stillen Lobpreisen zu erhöhen.

So bethe denn an in tiefster Demuth, und freue dich, meine Seele! und danke dem Herrn für dieses lebendige Himmelsbrod, und für den erquickenden Trost, den Er uns in diesem Thale der Thränen zugelassen hat. Denn so oft du dieses Geheimniß dankbar erwägest, und den Leib Christi genießest, so oft wirst du aller Verdienste Christi theilhaftig, so oft wird das Werk der Erlösung, wie von Neuem, in dir vollbracht. Denn Er ist gestern und heute und in Ewigkeit die Liebe, unser Erlöser vom ewigen Verderben, unser Heiland vom Sündenelende, unser Seligmacher im Hause des Vaters. Amen.

II. Die Liebe Jesu zu uns, der mächtigste Beweggrund unserer Gegenliebe zu Ihm.

(Aus den Schriften des heil. Bonaventura.)

O mein Herr und Gott! was thaten wir Dir Gutes, daß Du Dich, das höchste Gut, uns so gerne mittheilest? Was gewinnst Du, wenn wir Dich besitzen? Gewiß nichts; und doch liebest Du uns so innigst, daß Du selber

gestehst, es sey deine Freude, bey uns zu seyn... Du verlangst sonst nichts von mir, als in mein Herz einzugehen; Du hast schon so lange, so liebreich angeklopfet, und ich, — o des Schmerzens — wollte nie hören, nie mein Herz Dir öffnen! Jetzt aber bist Du in mir, und ich, — nun, auch ich will nichts anderes mehr, als Dich selbst.

Wahrlich! Du liebest mich mehr, als ich mich selbst liebe. Deßwegen will ich über mich keine unnütze, unheilige Sorge mehr tragen, sondern forthin ruhig deiner Leitung folgen, und im Besitze deiner Liebe selig seyn; alle Sorge über mich stelle ich Dir anheim; wollte ich auf mich (ängstlich und unordentlich) denken, so müßte ich Dich viel zu oft aus den Augen verlieren, und das will ich nicht mehr. Gieb Du auf meine Schwachheit Acht, um sie mit mächtiger Hand zu unterstützen; ich aber richte all meinen Sinn auf deine Huld und Güte, auf deine Lehre und Beyspiele, auf deine Erbarmung und Liebenswürdigkeit, um mich darüber hoch zu erfreuen, und immer Dir ähnlicher zu werden.

Ob ich schon an Dir Alles gewinne, und Du an mir gar nichts, bin ich doch überzeugt, daß Du lieber bey mir bist, um mich besser und seliger zu machen und zu erhalten, als ich

bey Dir bin, um deine Güte zu genießen. Und daraus lerne ich zu meiner Beschämung, daß ich mich im eigentlichen Sinne selbst äußerst hasse, und Du mich grenzenlos liebest.

O! es wäre mir nicht möglich, alle diese Beweise deiner flammenden Liebe gegen mich nur oberflächlich zu übersehen. Die Güter der Natur, des Glückes, der Gnade und der zukünftigen Herrlichkeit dort oben, wie könnte ich sie alle, hätte ich auch die Beredsamkeit aller Menschen und der Engel, nur obenhin erklären. Von allen diesen Wohlthaten will ich mit staunendem Dankgefühl schweigen, und jetzt meine Betrachtung auf Dich richten, göttlicher Sohn! den uns der Vater zum Beweise seiner Liebe gab. Der Mensch sollte zu Gott hinaufgezogen, und Gott zum Menschen herabgezogen werden, so wollte es die ewige unaussprechliche Liebe. Was konntest Du dem Menschen mehr thun, da Du ihn unzertrennlich mit Dir — vereiniget hast?! Du, — Gottes Eingeborner — der Sohn einer Jungfrau — ein Mensch — mir gleich! Die Engel staunten über diesen Beweis deiner Liebe, den Du nicht für sie, sondern für Adamskinder gabst. Es ist doch unbegreiflich, wie nach diesem Beweise der göttlichen Liebe die Herzen der Menschenkinder nicht brechen vor Gegenliebe!...

O Mensch! der du diese höchste Liebe siehst, und ohne vor Gegenliebe zu schmachten, ungerührt bleiben kannst, ist dein Herz nicht von Stein? — Gott hat nur dieß Eine Verlangen, uns durch das Brod der Liebe mit sich unauflöslich zu vereinigen; wie mag nun das Menschenherz für ganz was Anders Neigung haben? Höchster! uns zu erhöhen, erniedrigtest Du Dich bis zur Kindheit herab; um uns, die wir durch die Sünde nun thierisch geworden waren, himmlisch zu machen, stiegst Du vom Himmel, und ließest Dich in eine Krippe zwischen Thiere legen. O Liebe! o Erbarmen von Seite Gottes! O Blindheit! o Gefühllosigkeit von Seite der Menschen! —

Ach, Menschenherz! wenn du nicht Herz! sondern Eis bist, warum schmelzest du nicht an diesem Feuer der Liebe? und wenn du nicht Fleisch, sondern Stein bist, warum kann dich dieß Feuer der Liebe nicht sprengen? Weh mir! Nachdem Gott durch diese Beweise der Liebe mich nicht gewinnen konnte, wie wird Er mir denn sonst noch beykommen? — . . . Dein ganzer Lebenslauf, o Jesu! war ein fortwährender Beweis deiner Liebe zu mir. Würde ich mein ganzes Leben einzig zur Betrachtung deines Lebens verwenden, so könnte ich diesen durch dein ganzes Leben fortgesetzten Beweis

deiner Liebe nicht ausdenken . . . Wie offenbarte sich erst im Leiden deine Liebe! — O da — in deiner allertiefsten Erniedrigung, in deiner schmerzlichen Entäußerung, da liebest Du mich so heftig, daß es scheint, als hassest Du meinetwegen Dich selbst. Ach es war der Sündenhaß in Dir, Heiligster! und die Sündenschuld an mir Strafwürdigen, die Dich an die Sünder hingab, um von ihnen und für sie verurtheilt, gegeißelt, verspottet, mit Dörnern gekrönet, an Händ' und Füßen mit Nägeln durchbohret, mit Galle und Essig getränket, und am schimpflichen Kreuze zwischen Verbrechern zu Tode gemartert zu werden!... O Du heilige Liebe! o was konntest Du für mich noch mehr thun? — Gewiß, wenn der allerniedrigste Mensch von der Welt so viel für mich gethan hätte, so müßte ja mein Herz ihn ewig lieben; und Du — mein Gott — solltest mein Herz nicht haben?! —

III.

O Du ewiger Friedensfürst! Jesus! Du Licht der Welt, Du höchste und seligste Ruhe aller gläubigen Seelen! Du hast gesagt: „Kommet zu Mir, so werdet ihr Ruhe finden; in der Welt habt ihr Angst, in Mir habt ihr Friede."

Ach! wie oft habe ich Ruhe gesucht in dieser elenden Welt, und habe sie nicht gefunden, weil die unsterbliche Seele mit sterblichen Gütern nicht gestillt, nicht gesättiget, nicht befriediget werden kann, sondern nur in Dir, und mit Dir allein.

O Du Heil Gottes, Du Ausspender des wahren himmlischen Friedens! Du hast Dich gewürdiget, heute in der heiligen Communion in mein Herz zu kommen; Du hast Dich selbst mir gegeben; gieb mir nun auch deinen Frieden, den Frieden Gottes gieb mir, den die Welt nicht geben kann.

O Du, unsterblicher Gott! wo Du nicht bist, da ist keine Ruhe; denn alles Zeitliche, alles Irdische eilet zum Ende, zum Untergange, und zerreißt wie ein Kleid; die Erde veraltet wie ein Gewand, sie verwandelt sich, und Du Herr! wirst sie verwandeln; wie sollte denn meine unsterbliche Seele in den sterblichen, vergänglichen Dingen Ruhe finden? Darum hungert und dürstet meine Seele nach Dir, mein Gott und Heiland! und kann nicht eher ruhen und gesättiget werden, sie habe denn Dich selbst; deßwegen hast Du ja gesagt: „Wen da dürstet, der komme zu mir."

Demüthig habe ich heute dieser Einladung gefolget, und mich deinem heiligen Tische ge-

nahet, und Du hast mich nicht nur mit deinen himmlischen Gaben, sondern mit Dir selbst, erfüllet, und mit deinem Fleisch und Blute meine Seele genähret zum heiligen, seligen, ewigen Leben. O mein Gott und mein Herr! wie innig, wie rein, wie vollkommen, wie unbeschreiblich ist deine Liebe zu mir armen, sündigen Menschen.

In dieser deiner Liebe laß meine Seele ruhen, laß sie ruhen in deinem Herzen, in welchem kein Falsch, kein Betrug ist, wie in der Welt. Alle meine Sinne ruhen in Dir, damit ich höre dein freundliches Gespräch, und sehe deine Schönheit, und schmecke deine Süßigkeit, und empfinde die Kraft deines Lebens. Du schönste Blume des Himmels! laß Dich mit Liebe umfangen, laß mein Herz jauchzen in Dir, Du ewige Weisheit!

O Jesu! meine Liebe, mein Friede, meine Freude! nimm weg aus meinem Herzen Alles, was Du nicht selber bist. Bin ich arm, so bist Du mein Reichthum; bin ich verachtet, so bist Du meine Ehre; werde ich verläumdet, so bist Du mein Lob und Ruhm; werde ich verfolgt, so bist Du mein Schutz. In der Schwachheit bist Du meine Stärke, im Tode mein Leben.

Warum sollte ich in Dir nicht ruhen, da Du mir doch Alles bist? Ja, Du bist meine

Gerechtigkeit, Du meine Weisheit, Du meine Heiligkeit, Du meine Erlösung von allem Uebel.— Komm zu mir, und stille mein Herz, tröste, erquicke, erfreue und erleuchte mich. Laß mich ausgehen von mir selbst, laß mein Herz leer werden von der Welt, damit Du es mit himmlischen Gaben erfüllest, und mich einführest in die Ruhe der Ewigkeit, wo Friede ist im Ueberfluß, und Seligkeit zu deiner Rechten ewiglich! Amen.

IV. Allgemeines Gebeth zu Jesus Christus an Communion-Tagen.

Herr Jesus Christus! Sohn des lebendigen Gottes! der Du Dich gewürdiget hast, in mein unwürdiges Herz einzugehen, und mit den Gütern deiner Gnade meine kranke Seele gesund zu machen: Dir empfehle ich heute und allezeit meine Seele, meinen Leib und meine Sinne, und alle meine schwachen Anfänge in der Tugend, daß Du sie Tag und Nacht, alle Stunden und Augenblicke bewahrest. Erhöre mich, o mein göttlicher Erlöser und Heiland! Bewahre mich vor jeder Sünde, besonders vor der Todsünde, vor allen heimlichen Nachstellungen und Versuchungen des Satans, sichtbarer und unsichtbarer Feinde, durch das Gebeth der Patriarchen, durch die Verdienste der Propheten,

durch die Fürbitte der Apostel, durch die Standhaftigkeit der Martyrer, durch den Glauben der Beichtiger, durch die Reinigkeit der Jungfrauen, an denen Du vom Anfange der Welt dein Wohlgefallen hattest.

Treibe aus von mir den stolzen Sinn, und vermehre die Zerknirschung des Herzens. Zerstreue meinen Hochmuth, und mache mich wahrhaft demüthig. Rühre mich zu Thränen, und erweiche mein hartes, steinernes Herz. Befreye, o Herr! meine Seele von allen Nachstellungen des Satans, und erhalte mich in deinem Willen. Lehre mich, o Herr! deinen Willen vollziehen; denn Du bist mein Gott (Ps. 142, 10.). Herr! verleihe mir einen reinen Sinn und Verstand, daß ich die Tiefe deiner Güte zu erkennen vermöge. Laß mich um dasjenige bitten, was Dir wohlgefällig und mir nützlich ist. Gieb mir Thränen der innigsten Rührung, welche die Bande der Sünde aufzulösen vermögen.

Erhöre mich, mein Herr und mein Gott! erhöre mich, Du Licht meiner Augen. Wenn Du deinen Blick von mir wendest, so sterbe ich; blickst Du mich aber wieder an, so lebe ich neu auf! Willst Du bey mir auf Gerechtigkeit sehen, ach! so erscheine ich vor Dir als ein lebloser Leichnam; siehst Du aber mit dei-

ner Barmherzigkeit auf mich, so erweckst Du mich schon im Verwesungsgeruch aus dem Grabe auf.

Entferne weit von mir, was Dir an mir mißfällt, und pflanze mir den Geist der Weisheit und Liebe, der Demuth und Keuschheit ein, damit keine meiner Bitten, was ich auch erflehen möge, Dir mißfällig sey. Nimm von mir, was mir schädlich ist, und gieb mir, was zu meinem Besten gereicht. Verleihe mir, o Herr! eine Arzney, durch die meine Wunden, welche mir die Sünde geschlagen, geheilt werden können. Gieb mir, o Herr! deine Furcht, Zerknirschung des Herzens, Demuth des Geistes und ein reines Gewissen. Verleihe mir, o Herr! daß ich immer in der brüderlichen Nächstenliebe verharren möge, meiner Sündhaftigkeit nie vergesse, und nach dem Thun und Lassen meines Mitmenschen nicht forsche, und weder urtheile noch richte, damit ich — armer Sünder — nicht auch von Dir unbarmherzig gerichtet und verurtheilt werde.

O Du liebvoller Heiland aller heilsbedürftigen Gläubigen! Schone meine Seele, sey nachsichtsvoll gegen meine Sünden. Sieh an mich Schwachen; pflege mich Kranken; heile mich Kraftlosen und erquicke mich Todten. Herr! gieb mir ein Herz, das Dich fürchtet; ein Ge-

müth, das Dich liebt; einen Verstand, der Dich erkennt; Ohren, die Dich hören, und Augen, die Dich sehen. Erbarme Dich meiner, o mein Gott! erbarme Dich meiner! sieh auf mich herab von dem heiligen Throne deiner Majestät, und erleuchte die Finsternisse meines Herzens mit einem Strahl deines Lichtes. Gieb mir, o Herr! die wahre Weisheit, damit ich jederzeit das erkennen und wählen möge, was vor deinem heiligen Auge recht ist, und deine Lehre im Herzen, dein Beyspiel vor Augen habe, und meinen Sinn und Wandel darnach einrichte.

Heilige und unbefleckte Jungfrau Maria, Gottes Gebährerin und Mutter unsers Herrn Jesu Christi! bitte für mich bey Dem, dessen Tempel zu werden du gewürdiget wurdest; heiliger Michael! heiliger Gabriel! heiliger Raphael, alle heilige Chöre der Engel und Erzengel, der Patriarchen und Propheten, der Apostel und Evangelisten, der Martyrer und Beichtiger, der Jungfrauen und aller Heiligen! — ich glaube euch alle durch Den bitten zu dürfen, der euch auserwählt hat, und in dessen Anschauung ihr jetzt frohlocket: Bittet, o bittet für mich armen Sünder, daß ich von allen Versuchungen und vom ewigen Tode errettet werden möge. Schenke mir, o mein göttlicher Selig-

macher! nach deiner Güte und mildesten Barmherzigkeit das ewige Leben.

Verleihe — o ewiger Hoherpriester und unsichtbares Haupt deiner heiligen Gemeinde! Einigkeit unter den Priestern; Ruhe und Friede den Königen und Fürsten, die die Gerechtigkeit aufrecht halten. — Ich bitte Dich, o Herr! für die ganze heilige katholische Kirche, und für alle Mitglieder derselben! für Geistliche und Layen, für alle Vorsteher der Christenheit, für Alle, die an Dich glauben, und — ausgerüstet mit deinem heil. Geiste — für die Ausbreitung deines Reiches arbeiten, damit sie standhaft in ihren guten Werken beharren.

Herr, ewiger König! verleihe die Keuschheit den Jungfrauen, den Dir Verlobten Enthaltsamkeit, den Verehlichten einen heiligen Wandel, den Wittwen und Waisen Unterhalt, und den Armen Versorgung, den Büßenden Verzeihung, den Betrübten Tröstung, den Reisenden glückliche Zurückkunft, den Schiffenden die Erreichung des Hafens des Heiles, den verstorbenen Gläubigen die ewige Ruhe. Verleihe, o Du Liebhaber der Unschuld und Gerechtigkeit! den Gottseligen, daß sie beständig in der Frömmigkeit verharren, den Wankelmüthigen, daß sie in Dir Stärkung suchen, den Uebelthätern und Sündern, wie ich Armseliger bin, daß sie sich ohne Verzug bessern wollen.

O süßester, barmherzigster Herr Jesus Christus! Sohn des lebendigen Gottes, Erlöser der Welt! ich bekenne mich vor Dir und allen Heiligen als einen armseligen Sünder; aber Du, Allgütiger! der Du Dich eines Jeden erbarmest, laß mich von deiner Barmherzigkeit nicht ausgeschlossen seyn. Wenn mir deine unendliche Gnade mein Leben noch verlängert, o so stärke in mir den frommen Entschluß, daß ich fortfahre, mein Leben zu bessern. Erwecke mein Gemüth, daß es Dich suche, nur nach Dir verlange, und Dich immer vor allem liebe, Dich fürchte, und deinen Willen vollbringe.

Besonders aber bitte ich Dich, Herr, heiliger Gott! der Du in alle Ewigkeit gepriesen und verherrlichet wirst, für jene, die in ihrem Gebethe meiner gedenken, und in mein unwürdiges Gebeth sich empfehlen; die mir irgend einen Liebesdienst, oder eine Sorgfalt für meine Seele erwiesen haben; ingleichen für jene, die mir durch Blut- oder Geistes-Verwandtschaft befreundet sind, sie mögen noch leben oder schon unter den Verstorbenen seyn, daß Du sie nach deiner Barmherzigkeit vom Verderben bewahren und beseligen wollest. Verleihe allen noch lebenden Christen deinen Beystand, und allen Verstorbenen Verzeihung ihrer Sünden und die ewige Ruhe. Und kömmt endlich mein letz-

ter Tag und das Ende meines Lebens, dann stehe mir bey, und erbarme Dich meiner, daß ich den Nachstellungen des alten Feindes nicht unterliege, und gegen seine Anklagen in Dir einen barmherzigen Richter finden, und in die Gesellschaft deiner Engel und Heiligen gelangen möge, der Du bist hochgelobt in alle Ewigkeit! Amen.

V. Litaney von dem allerheiligsten Sakramente des Altars.

Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser! Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Gott Vater im Himmel! Erbarme Dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt! ꝛc.

Gott heiliger Geist!

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott!

Du lebendiges Brod, das vom Himmel herabgestiegen ist,

Du verborgener Gott und Heiland,

Du Speise der Engel! Erbarme Dich unser!

Du Andenken der göttlichen Wunder,

Du allergrößtes Wunder,

Du besonderes Denkmal der göttlichen Liebe, Erbarme Dich unser!

Du immerwährende Erinnerung des Leidens und Sterbens Jesu Christi,
Du Wort, das Fleisch geworden ist und in uns wohnet,
Du allerheiligstes Sakrament,
Du unblutiges und reinstes Opfer,
Du wahres Anbethungsopfer des neuen Bundes,
Du vollkommenstes Dankopfer für alle Wohlthaten,
Du kräftigstes Versöhnungsopfer für Lebendige und Todte,
Du werthestes Bittopfer in allen Anliegen des Leibes und der Seele,
Du himmlisches Bewahrungsmittel wider alle Sünden,
Du Ueberfluß der göttlichen Freygebigkeit,
Du Arzney der seligen Unsterblichkeit,
Du Erquickung frommer und bedrängter Seelen,
Du Wegzehrung der im Herrn Sterbenden,
Du Unterpfand der künftigen Herrlichkeit,
Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Von aller Sünde erlöse uns, o Herr!
Von der Hoffart des Lebens 2c.
Von der Begierlichkeit der Augen und des Fleisches,
Vor dem unwürdigen Genusse deines heiligsten Fleisches und Blutes,
Von Unandacht und Lauigkeit bey dessen Empfange,

Von schädlicher Unwissenheit, allem Un= und Aberglauben,
Von Kaltsinn und Trägheit im Geschäfte des Heils,
Von Lieblosigkeit und Mißhandlung des Nächsten,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von allem Uebel des Leibes und der Seele,
Durch die brünstige Liebe, mit der Du dieß göttliche Geheimniß einsetztest,
Durch dein kostbares Blut, das Du uns auf dem Altare zurückgelassen hast,
Durch jene Großmuth und Geduld, welche Du bey deinem Leiden und Sterben bewiesen hast,
Durch deine heiligsten fünf Wunden,
Wir armen Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du in uns den Glauben, die Ehrfurcht und Andacht gegen dieses heiligste Sakrament vermehrest und erhaltest, wir bitten rc.
Daß Du uns durch ein aufrichtiges Sündenbekenntniß zum würdigen Genusse dieses heiligsten Sakramentes führest,
Daß Du durch dieses heiligste Sakrament in uns wahre Gottes= und Menschenliebe entzündest und beförderst,
Daß wir dadurch in der Schwachheit gestärkt, und in Betrübnissen getröstet werden,
Daß wir dadurch mit Abscheu gegen die Sünde, und mit reiner Liebe der Tugend erfüllet werden, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß wir es allezeit mit reinem Gewissen und wahrer Andacht des Herzens empfangen,
Daß Du, o Jesu! Dich mit uns dadurch vereinigest, und uns eines Herzens und Sinnes mit Dir machest,
Daß Du deine heilige Kirche regierest und erhaltest,
Daß Du unsern Dank für alle Wohlthaten annehmest,
Daß Du uns unsere Bitten gewährest,
Daß wir vor unserm Tode das heiligste Sakrament würdig empfangen,
Daß wir dadurch der seligen Unsterblichkeit theilhaftig werden,
Daß Du die Seelen des Fegfeuers erlösest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Jesus! Du Sohn Gottes und Heiland der Menschen,
O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes ꝛc. Erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes ꝛc. Erbarme Dich unser, o Herr!
Christe höre uns! Christe erhöre uns! Vater unser ꝛc.

Gebeth. Gott! der Du uns in dem wunderbaren Sakrament das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, laß mich das heilige

Geheimniß deines Leibes und Blutes also verehren, daß ich die Frucht deiner Erlösung in mir kräftig erfahre.

Herr Jesus Christus! mein Gott und mein Heiland! dem das ganze Heer der Engel mit Zittern dient, welche Lobpreisung und Danksagung soll ich Dir darbringen, da Du mich sündigen Menschen heute selbst besuchen, trösten und nähren wolltest, da Du in der heiligen Hostie, die ich genossen, selbst ganz mit Fleisch nnd Blut, mit Gottheit und Menschheit wahrhaft gegenwärtig bist. — Gepriesen sey deine gnadenreiche Menschwerdung! Gepriesen sey dein heiliges Versöhnungsopfer, das Du am Kreuze blutig entrichtet hast! Gepriesen sey deine unaussprechliche Liebe gegen uns in der Einsetzung und Hinterlassung dieses Sakramentes, durch welches unsere Seelen genährt und erquickt werden, und Du, Ein wahrer Gott, mit uns bis an das Ende der Welt eben so lieblich als wahrhaft bey uns verharrest. —

Segne mich, o Herr! der ich nun dein Tempel geworden bin, entferne Alles von mir, was dein heiliges Auge beleidigen könnte, stelle wieder her, was die Sünde verunstaltet hat, und baue in mir eine neue Wohnung, die Dir angenehm ist. — Erfülle mein Herz mit einer kindlich treuen Liebe zu Dir, und verleihe mir

den Geist des Gehorsams, der Ehrerbietung und Zuversicht, damit ich in all' meinen Nöthen und Gefahren zu Dir, wie ein Kind zum Vater, flehe, und aus Liebe zu Dir die Sünde, und alle Lust und Gelegenheit zum Bösen von ganzem Herzen verabscheue und fliehe. — Sey von nun an mein Reichthum, mein Friede, meine Freude! bleibe ganz in mir; ich will mich von deiner Gnade niemals mehr trennen, sondern Dir allzeit anhangen, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist, in welchem allein unser Heil ist und unsere Auferstehung.

Dir singen Cherubim und Seraphim, ja alle Heiligen, Lob und Ehre ewiglich! Amen.

Von Abbüßung seiner Sünden und dem Ablaß.

Der wahre Büßer kann zwar von Gott Verzeihung seiner Sünden sicher und getrost hoffen; aber das kann er nicht verlangen, daß Gott durch ein Wunder seiner Allmacht alle natürlichen Folgen seiner Sünden und Thorheiten aufhebe. Die Sündenvergebung würde uns nur noch sorgloser und leichtsinniger machen. Unter einer weisen Regierung können Unordnung, Leichtsinn und Frevel nicht unbestraft

bleiben. Wer gesündiget hat, muß auch büßen. Gott ist eben so gerecht, als barmherzig, ein eben so weiser als gütiger Vater. Das ungehorsame Kind muß es also empfinden, wie elend es sich selbst machet, wenn es der väterlichen Warnung Gottes nicht folget, und dessen gute, heilsame Gebote übertritt; es muß durch leidige Erfahrung klüger gemacht und gebessert werden. Gott will uns nämlich durch zeitliche Uebel vor ewigem Unglück bewahren, durch bittere Arzneyen und schärfere Mittel uns vom Verderben retten, wenn die gelinden nicht fruchten. Und so ist also Gottes Gerechtigkeit selbst nur weise Güte; wenn Er züchtiget, so thut Er's als Vater zur Besserung, und aus Liebe; nicht aber aus Zorn und Rache, wie ein beleidigter Mensch, der sich Genugthuung verschaffen will. Folglich, was man G o t t e s Z o r n nennt, ist nichts anders, als sein gerechtes Mißfallen an allem Bösen, das Er als Regent der Welt, als das vollkommenste und heiligste Wesen nicht unbestraft lassen kann.

Wenn dich also Leiden treffen, die du dir entweder selbst zugezogen, oder sonst durch deine Sünden verschuldet hast; so trage sie mit Geduld, nimm sie mit Demuth und Ergebung, ohne Murren aus Gottes Vaterhand an; erschwere sie dir durch Ungeduld und Zaghaftigkeit

nicht noch mehr; Gottes Beystand wird sie dir erleichtern, und tragen helfen; und du büßest deine Sünden ab, wenn du dadurch gebessert, vorsichtiger, frömmer und fleißiger wirst. Dann ist Gottes Absicht erfüllt; Er ist, wie man sagt, wieder ausgesöhnt, und sieht mit Zufriedenheit und Wohlgefallen auf dich herab. Auch kannst du durch ein jedes gute Werk, durch jede Buß-, Liebes- und Andachts-Uebung etwas von deinen Sünden abbüßen, so oft du nämlich dadurch einen Theil des Uebels, das du gethan hast, wieder gut zu machen suchest, deiner bösen Neigung Abbruch thust, und dich immer mehr besserst. Wenn du thust, was du kannst, so hast du Gott genug gethan; Er wird dir gnädig nachlassen, was du aus menschlicher Schwachheit nicht mehr zu vergüten vermagst.

Zu diesem Ziel und Ende sind von der katholischen Kirche auch die heiligen Ablässe verliehen; sie heben keineswegs die Nothwendigkeit auf, christliche Buße zu thun; denn sie werden nur den wahrhaft reumüthigen, und nach Besserung ernstlich strebenden Sündern verliehen. Wenn daher die heilige katholische Kirche auf den Tag, an welchem du die heiligen Sakramente der Beicht und der Communion empfängst, einen Ablaß

ertheilet; so befleißige dich durch einen wahren Bußeifer dieser Wohlthat auch theilhaftig zu werden. Der Ablaß ersetzet das, was wir aus eigenen Kräften nicht vollkommen zur Genugthuung für unsere Sünden thun können; er tilget die Strafen, die wir, auch nach erlangter Verzeihung der Missethaten, noch würden zu leiden haben, und unterstützt unsere Schwachheit, daß wir würdige Früchte der Buße bringen können.

Verrichte daher mit Andacht und mit Eifer die Gebethe, die von der katholischen Kirche vorgeschrieben sind; nur glaube nicht, mein Christ! daß du an gewissen Tagen, auf welche ein Ablaß verkündiget ist, deine Sünden gleich auf einmal auslöschen, und schon dadurch genug thun kannst, wenn du nur beichtest, communicirest, und gewisse Gebethe verrichtest. Dieß sind nur nöthige Vorbereitungsmittel dazu; die Hauptsache besteht im ernstlichen Bestreben nach Besserung, und je größer dein Eifer hierin, je vollkommener deine Besserung, desto vollkommener ist der Ablaß, den du gewinnest.

Auch werden darum an so vielen Tagen des Jahres Ablasse verkündiget, damit man sich einige davon wählen möge, wo man der Andacht am besten abwarten kann. Der zu

große Zulauf hindert oftmals die wahre Furcht davon.

Laß dir nur die Besserung recht angelegen seyn; thue, so viel du kannst; was noch abgehet, wird dir durch Gottes Barmherzigkeit aus den unendlichen Verdiensten Jesu Christi kraft des heiligen Ablasses verliehen werden.

Ablaßgebethe.

O Jesu! der Du in diese Welt gekommen bist, damit wir das Leben haben, und es im Ueberfluß haben möchten! ich glaube, daß Du in dieser Absicht deiner heiligen Kirche die Schlüssel des Himmelreiches mit der Verheißung anvertrauet hast, daß alles, was sie auf Erden binden oder lösen würde, auch im Himmel sollte gebunden oder gelöset werden. Ich glaube ferner, daß Du, o Jesu! deiner heiligen Kirche die Gewalt gegeben hast, Ablaß zu ertheilen, und daß der Gebrauch des Ablasses heilsam ist.

Diese liebevolle Mutter öffnet heute die ihr anvertrauten Gnadenschätze. Sie bietet aus denselben einen vollkommenen Ablaß Allen denjenigen an, die nach abgelegter Beicht und

empfangener heiliger Communion, bußfertig und im Herzen zerknirscht, zugleich als dankbare Kinder für sie und ihre Erhöhung auf Erden, für Ausreutung der Irrlehren, für Erhaltung des Friedens und der Eintracht unter den christlichen Monarchen, und für ihr sichtbares Oberhaupt, den Papst, in Demuth zu Dir bethen werden.

Ich habe einen Theil dieser Bedingnisse erfüllet, o Jesu! Ich habe meine Sünden und Ungerechtigkeiten dem Priester, deinem Stellvertreter, wider mich selbst bekannt. Ich habe mich an deinem Tische eingefunden, und an dem Geheimnisse deines allerheiligsten Fleisches und Blutes Theil genommen. Möge ich es auf eine würdige Weise gethan haben! Möge ich zur Zahl jener bußfertigen und versöhnten Sünder gehören, auf die Du mit Wohlgefallen herabsieheſt, und sie mit der Fülle deiner Gnaden belohnest! Ich hoffe es, o mein Erlöser! und mit diesem Vertrauen erscheine ich vor Dir, die letzte Bedingniß zu erfüllen, welche die Kirche uns vorgeschrieben hat, und Dir sowohl ihre, als der gesammten Christenheit große Anliegenheiten vorzutragen.

1. O Gott! Du höchster Hirt und Vater der Gläubigen, Der Du durch deinen heiligen Geist den ganzen Leib der Kirche leitest und

heiligest, der Du durch Jesum Christum die Herrlichkeit deines Namens allen Völkern kund gemacht hast: Erhalte das Werk deiner Erbarmung, damit deine heilige Kirche wachse in allem Guten, und sich ausbreite über die ganze Erde, und in dem Bekenntnisse deines heiligen Namens standhaft ausharre.

Daß Du deine heilige Kirche behüten und erhalten wollest. Wir bitten Dich, erhöre uns. 2 Vater unser, 2 Ave Maria.

2. O Gott! Der Du den Frieden gibst, und die Einigkeit liebest, verleihe allen christlichen Fürsten, deinen Dienern, vollkommene Eintracht, entferne alle Kriege und Zwistigkeiten, damit deine Gläubigen in vollkommener Freyheit des Glaubens Dir dienen mögen.

Das Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest. Wir bitten Dich, erhöre uns. 2 Vater unser, 2 Ave Maria.

3. Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du alle selig machest, und nicht willst, daß Einer verloren gehe, sieh gnädig herab auf die Seelen, welche die Arglist des bösen Feindes betrogen hat! Verleihe den Christen, daß sie alle Spaltungen aufheben, alle Irrthümer ablegen, und zur Einheit der Wahrheit zurückkehren, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Daß Du die Feinde deiner heil. Kirche demüthigen und bekehren wollest. Wir bitten Dich, erhöre uns. 2 Vater unser, 2 Ave Maria.

Höchster und ewiger Hirt, Jesus Christus! ich empfehle Dir unsern heil. Vater, den Papst Gregor XVI., deinen Stellvertreter auf Erden. Erhöre seine Gebethe, und erfülle seine Wünsche, die deine Ehre und das Beste der Kirche bezwecken. Leite, erleuchte, stärke, vertheidige, unterstütze ihn, damit er der heiligen Kirche jederzeit würdig vorstehe.

Daß Du den apostolischen obersten Hirten, und alle Stände der Kirche in der heiligen Religion erhalten wollest. Wir bitten Dich, erhöre uns. Vater unser, Ave Maria. Ich glaube an Gott den Vater rc.

O Gott der Erbarmungen! Du hast deiner heiligen Kirche die Gewalt verliehen, zu binden und zu lösen. Dankbar benutze ich die Gnaden, die sie mir anbietet. Laß mich nicht vergessen, daß nur wahrhaft reuigen Sündern, welche ihr Herz durch die Buße gereiniget haben, die Kraft des Ablasses, und die Nachlassung der zeitlichen Strafen, die wir hier oder jenseits abzutragen haben, zu Theil werden! Ersetze, was uns von den strengen Bußübungen der ersten Christen abgeht, durch deine

Liebe, und durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi, in welchen alle Christen Gnade und Erlösung haben, und durch welchen wir von deiner Erbarmung die Seligkeit des Himmels erwarten. Amen.

Gebeth für unsern Erzbischof N. N. (Lothar Anselmus).

Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen Gottes! — erbarme Dich deines Dieners, unsers Erzbischofs, und der Heerde, die unter seiner Leitung steht. — Laß den Gnadenthau deiner Segnungen stets auf ihn herabträufeln, damit er Dich liebe wie Petrus und Johannes, und daß er uns, seine Schafe, liebe wie Du, der Du dein Leben für uns dahingegeben hast. — Laß ihn deine Stelle an uns vertreten, uns erbauen durch sein Beyspiel, entflammen durch seinen Eifer, strafen durch seine Weisheit, trösten durch seine Liebe, stärken durch seine Geduld, segnen durch sein Gebeth, weiden durch die göttliche Lehre, und läutern zum beseligenden Gottesdienste im Geiste und in der Wahrheit: daß wir den Menschen und Engeln ein würdiges Schauspiel, — und dem himmlischen Vater und Dir, o Jesu, ein wohlgefälliges Opfer werden. Amen.

Gebeth für unsern König N. N. (Ludwig).

Allmächtiger, ewiger Gott! — laß deinen Diener, — unsern König Ludwig (N. N.), der nach deiner Anordnung die Regierung des Reiches übernommen hat, nun auch nach deinem heiligen Willen regieren, in allen Fürstentugenden wachsen und verharren, die als seine unsichtbare Krone ihn schmücken und stärke ihn, daß er alles, was böse ist, meiden, und zu Dir, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist, durch die Fülle deiner Gnade gelangen möge. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Gebeth für alle verstorbenen Christ-Gläubigen.

O Gott! — Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleih' den Seelen deiner Diener und Dienerinnen, die im Bekenntnisse der allerheiligsten Dreyeinigkeit gelebt haben und im Glauben an den dreyeinigen Gott gestorben sind, Verzeihung ihrer Sünden, damit sie die Nachlassung ihrer Strafen, die sie allzeit gewünscht haben, durch fromme Fürbitte erlangen mögen. — Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Herr, gieb ihnen die ewige Ruhe, und das

ewige Licht leuchte ihnen; und lasse sie ruhen im Frieden. Amen. Vater unser rc.

Abendgebeth am Communiontage.

Alle Lobpreisungen, die ich Dir, o Jesu, mein Herr und Gott! am heiligen Tische dargebracht habe, möchte ich in dieser Abendstunde mit gerührtem Herzen erneuern. Aber bloße Worte sind noch nicht der wahre Dank. Deinen Willen erfüllen, Dir gehorchen, alle Widerspänstigkeit der Eigenliebe vernichten, das heißt in Wahrheit Dir danken. Und diese Uebung gelobe ich Dir auf's Neue. Laß mich verbleiben in deiner Liebe! Immer schwebe mir dein heiliger Gehorsam vor Augen! Der tiefe Eindruck, den dein geheimnißvoller Opfertod auf mich gemacht, sey unvertilgbar in meinem Gemüthe! Behaupte deine Wohnung in meiner Seele, in welcher die Sünde keinen Raum mehr finden soll! Offenbare dein heiliges Leben in meinen Gesinnungen und Handlungen! Laß mich die Freude genießen, sagen zu dürfen: „Ich lebe nicht mehr, — Jesus lebt in mir!" Lehre mich wirken und leiden nach deinem Vorbilde; Du hast Dich ja heute auf's Innigste mit mir vereiniget.

Diese Vereinigung ist mir das Unterpfand ewiger Seligkeit. Wohl mir! ich soll einst ewig bey Dir im Himmel seyn, wo Licht und Finsterniß nicht mehr abwechseln, wo Du selbst die Sonne ewig bist, die nicht mehr untergeht. Aber auch dann noch wird nichts so sehr an Dir bewundert und angebethet werden, als dein Tod für das Heil der Menschen — deine Liebe bis zum Kreuzestode.

Ich überlasse mich nun zwar der Ruhe der Nacht, aber mein Herz wachet, wie am Tage, und erfreuet sich in Dir, meinem Heilande! Amen!

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst Du ꝛc. Ich glaube an Gott Vater ꝛc.

Inhalt.

Seite
Vorwort an den frommen Bether 3
Erster Abschnitt. .
Tägliche Andachten.
Erste Morgenandacht 20
Zweyte Morgenandacht 25
Dritte Morgenandacht 28
Tägliche Hingabe an den dreyeinigen Gott 32
Tägliche Uebung der drey göttlichen Tugenden 34
Geistreiche Anmuthungen zu Jesus Christus auf alle Tage im Monate 36
Christliche Stundenuhr 53
Andacht bey Vollbringung des heiligsten Meßopfers 73
Erste Meßandacht 78
Zweyte Meßandacht 93
Meßandacht für die Verstorbenen . . 101
Haus=Messe 111
Uebungen um den Tag zu heiligen . . . 119
Abendandacht 121
Abendgebeth 124
Letztes Gebeth vor dem Einschlafen . . 128
Gebeth am Donnerstage 128
Gebeth am Freytage 130

Seite

Zweyter Abschnitt.
Sonntägliche Andachten.
Von der Heiligung der Sonn- und Feyertage 132
Buß- und Communions-Andachten . 172
Eine heilsame Betrachtung, um den Geist der Buße in sich zu erwecken 173
Beichtspiegel 183
Gebeth nach beendigter Gewissenserforschung 187
Bußseufzer eines wahrhaft zerknirschten Herzens 191
Gebeth nach der Beicht 197
Ein anderes Gebeth nach der Beicht . . 199
Communion-Andacht 203
Nachmittagsandacht an Communion- und andern Festtagen 217
Ablaßgebethe 237

Bayerische
Staatsbibliothek
München

uch
SC
M

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hauber, Johann Michael,

Tägliche und sonntägliche Andachtsübungen ...

München 1836

Asc. 2320 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263377-3